



# Deutsch perfekt



**Einfach**  
Zusammen wird es einfach



## KÖRPERSPRACHE

Wie sich Gestik  
und Mimik der  
Deutschen ändern

## CAMPUS GALLI

Bauen wie vor  
1200 Jahren



# Warum noch Deutsch lernen?

Übersetzungsprogramme sind so gut wie noch nie.  
Macht die Lust auf fremde Sprachen noch Sinn?

# DEUTSCH-TRAINER FÜR UNTERWEGS.

3 Ausgaben des Audio-Trainers ab 19,90 € testen.



## IHRE VORTEILE:

Für Sie zur Wahl: als **CD**  
**ODER DOWNLOAD**

Effektiver **DEUTSCH**  
**LERNEN** mit dem Hörtraining

Perfekt **FÜR UNTERWEGS**,  
in der Bahn oder beim Sport

▶ **JETZT GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

**DEUTSCH-PERFEKT.COM/3AUSGABEN**

**Spotlight Verlag**

Oder telefonisch **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell-Nr.: CD 1855067 | Download 1855073

## Wozu all die Zeit ins Lernen investieren – wenn es doch Maschinen gibt, die die richtigen Worte ohne Anstrengung finden?

MITTEL

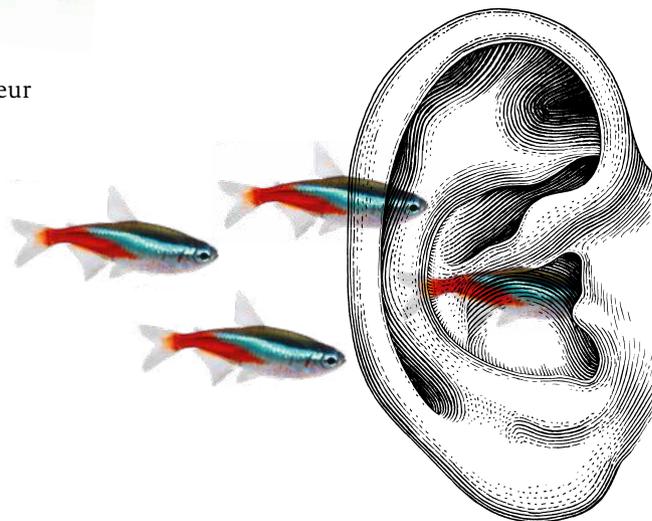


**W**ir können sie uns schon stellen, diese Sinnfragen: Wozu noch die vielen Mühen beim Vokabelpauken? Wozu der Frust, wenn die falsche Präposition uns immer wieder über die Lippen kommt? Wozu all die Zeit ins Lernen investieren – wenn es doch Maschinen gibt, die die richtigen Worte ohne Anstrengung finden und inzwischen nicht nur die Grammatik beherrschen, sondern noch sehr viel mehr? Stefanie Kara und Stefan Schmitt haben die Sinnfrage gestellt – und eindrucksvolle Beispiele dafür gefunden, was Sprachtechnologie inzwischen alles kann. Aber jetzt kommen die guten Nachrichten: Die beiden haben auch Überraschendes entdeckt, was Sprachenlernen jenseits von seinem direkten Nutzen bringt. Dazu haben sie mit vielen Wissenschaftlern gesprochen und überraschende Vorteile entdeckt, an die die meisten von uns bis jetzt wohl nicht gedacht haben. Aber lesen Sie selbst (ab Seite 14)! Was machen Sie zurzeit, wenn Sie Kollegen auf dem Flur treffen? Unsere Redakteurin Claudia May begrüßt sie schon seit längerer Zeit mit dem Vulkanier-Gruß. „Ich wusste als ‚Star-Trek‘-Fan schon immer, wie passend der ist (und ja, in der Vor-Masken-Zeit war die Reaktion immer ein Lächeln)“, sagt sie. Deshalb war ihr auch sofort klar, womit sie ihren Text über Mimik und Gestik zu Corona-Zeiten (ab Seite 30) beginnt: Erst kurz davor hatte „Star-Trek“-Star George Takei einer Zeitung erzählt, wie nützlich der Vulkanier-Gruß seiner Meinung nach jetzt ist. May ist sehr einverstanden.

Seit ich Chefredakteur von **Deutsch perfekt** bin, und das bin ich schon eine Weile, erlebe ich jedes Jahr im Sommer in mindestens einer Konferenz mit Verlagskollegen immer das Gleiche. Eine Kollegin oder ein Kollege sagt dann: „Bald ist doch der Europäische Tag der Sprachen. Sollen wir nicht etwas machen?“ Toll, Europäischer Tag der Sprachen, das passt perfekt zu dem wahrscheinlich europäischsten Verlag Deutschlands! Aber auch das gehört zu diesem Ritual: Wir machen dann immer – nichts. Denn, nun ja, das Phänomen Jahrestage ist ein bisschen seltsam. Mehr dazu ab Seite 48.

Viel Freude mit diesem Heft wünscht Ihnen Ihr

Jörg Walser  
Chefredakteur



### wozu

► hier: ≈ warum; wofür

### die Mühe, -n

► Anstrengung

### das Vokabelpauken

► von: Vokabeln pauken = Wörter lernen

### der Frust

► kurz für: Frustration

### ... kommt uns über die Lippen

► Wir sagen ...

### beherrschen

► hier: können

### eindrucksvoll

► hier: ≈ interessant; toll

### jenseits von

► hier: neben

### der Nutzen

► ≈ Vorteil

### bringen

► hier: Vorteile bringen; einen positiven Effekt haben

### wohl

► hier: wahrscheinlich

### die Redakteurin, -nen

franz.  
► ≈ Journalistin

### das Lächeln

► hier: freundliche Mimik mit einem leichten Lachen

### nützlich

► so, dass es hilft

### einverstanden sein

► hier: sagen, dass jemand recht hat

### erleben

► hier: ≈ als Erfahrung machen

### der Verlagskollege, -n

► Kollege in einem Verlag

### (der Verlag, -e

► Firma, die Zeitschriften, Zeitungen oder Bücher macht)

### nun ja

► ≈ also

### der Jahrestag, -e

► hier: Tag im Jahr, an dem man z. B. an ein historisches Ereignis denkt

Themen		In diesem Heft: 18 Seiten Sprachteil	
22	DEBATTE Muss der Mindestlohn noch stärker steigen?	<b>S</b>	30 GESTIK UND MIMIK Kommunikation in Zeiten von Corona <b>M</b>
28	WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT So wird Ihre Berufsqualifikation offiziell akzeptiert	<b>L</b>	35 ATLAS DER ALLTAGSSPRACHE Plastik <b>L</b>
54	GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE Vor 100 Jahren: Berlin wird Groß-Berlin	<b>M+</b>	36 WÖRTER LERNEN Im Busbahnhof <b>L+</b>
60	WIE GEHT ES EIGENTLICH ... Müttern nach der Geburt?	<b>S</b>	37 ÜBUNGEN ZU DEN THEMEN Diese Übungen machen Sie fit in Deutsch! <b>LMS</b>
66	DIE GRAFFITI-STADT Straßenkunst in Mannheim	<b>L</b>	38 GRAMMATIK Das Verb lassen <b>M+</b>
<b>Standards</b>			
6	Deutschland-Bild	<b>L</b>	43 SCHREIBEN / SPRECHEN / VERSTEHEN Das Internetprofil / Falsch verstanden / Gleiches Wort – andere Bedeutung <b>LMS+</b>
8	Panorama	<b>L</b>	45 DEUTSCH IM ALLTAG Ausdrücke mit Tisch / Verben mit Präfix und -möbeln <b>M+</b>
13	Die deutschsprachige Welt in Zahlen	<b>L</b>	46 RATEN SIE MAL! Rätsel zu den Themen <b>MS</b>
53	Mein erstes Jahr	<b>L</b>	47 WORTKOMPASS Extra-Service Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Arabisch <b>LMS</b>
56	Kulturtipps	<b>M</b>	
63	Kolumne – Alias Kosmos	<b>S</b>	
64	Reisetipps	<b>L</b>	
68	D-A-CH-Menschen	<b>M</b>	



## 48 Heute ist X-Y-Tag

**S**

Der 26. September ist der Europäische Tag der Sprachen. Es könnte ein wichtiger Termin für Sprachfans sein – würde es nur nicht so viele Jahrestage geben.



## 30 Schau mir in die Augen!

**M**

Gestik und Mimik sind für die Kommunikation wichtig. Aber wie erkennt man unter einer Maske ein Lachen? Und wie begrüßt man sich korrekt?

# 14 Damit wir uns verstehen



Bald können Maschinen für uns simultan übersetzen. Wird dann niemand mehr Sprachen lernen? Das wäre sehr schade. Denn Fremdsprachen helfen uns nicht nur, die Welt zu verstehen, sondern auch uns selbst.



# 24 Bauen wie vor 1200 Jahren



In Baden-Württemberg baut eine Gruppe seit Jahren ein sakrales Gebäude – mit Methoden von vor sehr langer Zeit. Warum tun diese Leute das?

Fotos: Lilli Jemiska Studio, Prostock Studio, Meisei Ramon, KNST Art Studio/Shutterstock.com, Christoph Rückstuhl



## Lernen mit Deutsch-perfekt-Produkten



**Deutsch-perfekt-App**  
Die Zeitschrift, das Übungsheft und den Audio-Trainer zusammen in einer App: Das macht die praktische **App** von **Deutsch perfekt** möglich. Überall, wo Sie sind – und mit interaktiven Übungen.  
[www.deutsch-perfekt.com/kiosk](http://www.deutsch-perfekt.com/kiosk)



**Deutsch perfekt Audio**  
Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz . Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



**Deutsch perfekt Plus**  
24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **PLUS** und kurz . Zu diesen Artikeln finden Sie nämlich Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

## Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, kostenlos für Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:  
[www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)  
[www.facebook.com/deutschperfekt](https://www.facebook.com/deutschperfekt)

<b>L</b> LEICHT	<b>M</b> MITTEL	<b>S</b> SCHWER	GER: Gemeinsamer Referenzrahmen
Texte auf Stufe A2 des GER	Texte auf Stufe B1 des GER	Texte auf den Stufen B2 - C2 des GER	
lockere Umgangssprache	negativ	Vorsicht, vulgär!	Gegenteil von ...
ungefähr, etwa	langer, betonter Vokal	kurzer, betonter Vokal	Pluralformen

## Vogeltreffen

**LEICHT** Jetzt kommen sie wieder: Jedes Jahr im September und Oktober sind Tausende Kraniche an der Mecklenburgischen Seenplatte zu Gast. Sie machen vor ihrem langen Flug in den Süden in Mecklenburg-Vorpommern eine kleine Pause. Die brauchen sie auch: Kraniche fliegen im Jahr zwischen 4000 und 12000 Kilometern, um vom Sommerlebensraum ins Überwinterungsgebiet zu kommen – und dann natürlich auch wieder zurück. Manche fliegen nach Südeuropa, andere auch bis Nordafrika. Auf ihrer Flugreise erreichen sie ein Tempo von bis zu 65 Kilometern pro Stunde. Sie fliegen außerdem oft 4000 Meter hoch. Dafür brauchen die Tiere natürlich viel Energie. Die holen sie sich an der idyllischen Seenplatte. Nicht nur für Ornithologen ist das dann eine ziemlich gute Möglichkeit, diese schönen Vögel zu beobachten. Aber bitte nur mit genug Distanz! Denn die Großvögel sind sehr sensible Tiere.

### der Kranich, -e

➤ großer, meistens grauer Vogel mit langen Beinen und langem Hals (s. Foto)

### die Mecklenburgische Seenplatte

➤ Region mit vielen Seen in Mecklenburg-Vorpommern

### der Sommerlebensraum,

➤ hier: Region: Dort leben Kraniche im Sommer.

### das Überwinterungsgebiet, -e

➤ hier: Region: Dort leben Kraniche im Winter.

### beobachten

➤ hier: genau sehen: Was machen sie?

### sensibel

➤ hier: ≈ so, dass sie leicht Angst bekommen





Foto: picture alliance/Reiner Bernhard



Sind im ganzen Land bekannt:  
Lukas und sein Freund Jim.

## LEICHT

## AUGSBURG

## Straßennamen für Marionetten

Die Augsburger Puppenkiste kennt in Deutschland fast jeder. Das Marionettentheater erzählt mit sympathischen Figuren nicht nur klassische Märchen, sondern auch Opern oder Geschichten bekannter Autoren. Zu Stars werden sie in den 50er-Jahren: 1953 kommt die Puppenkiste ins Fernsehen. Zu der Zeit natürlich noch in Schwarz-Weiß. Michael Endes Geschichte Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer ist besonders populär. Weil das Marionettentheater bis heute sehr viele Fans hat, gibt die Stadt Augsburg nun drei neuen Straßen und sieben neuen Wegen Namen aus der Welt der Puppenkiste. Vielleicht wohnt also bald jemand in der Jim-Knopf-Straße. Oder in der Lummerlandstraße? Oder lieber in der Urmelstraße? Sicher ist: So eine Adresse kann sich fast jeder gut merken.

---

**die Puppenkiste, -n**

➤ ≈ Ding aus Holz als Lager für Marionetten (s. Foto links unten)

---

**die Figur, -en**

➤ hier: fiktive Person

---

**das Märchen, -**

➤ ≈ fantastische Erzählung, z. B. „Hänsel und Gretel“

---

**die Geschichte, -n**

➤ hier: Erzählung

---

**der Lokomotivführer, -**

➤ Fahrer von einem Zug

---

**nun**

➤ jetzt



**heulen**

- hier: lange Laute machen

**(der Laut, -e**

- Einen Laut kann man hören.)

**unterbrechen**

- hier: stoppen

**das Thema, Themen**

- hier: Frage; Problem

**aufmerksam machen auf**

- ≈ machen, dass andere mehr wissen über

**der Wohnungsbesitzer, -**

- Person: Ihr gehört eine Wohnung.

**erheben**

- hier: haben wollen

**nun**

- jetzt

**entschieden**

- Part. II von: entscheiden ≈ hier: offiziell sagen

**das Konzept, -e**

- hier: System; Normen

**WAS HEISST ...****Warntag?**

Eine Warnung ist eine spezielle Information: Vorsicht, es gibt ein Risiko! Am 10. September kommt so eine Warnung: Zum ersten Mal seit 1990 heulen dann in ganz Deutschland um 11 Uhr Sirenen. Warn-Apps geben ein Signal. Radiostationen unterbrechen ihr Programm. Um 11.20 Uhr ist alles vorbei – bis zum nächsten Jahr. Zum Glück ist es nur ein großer Test. Er soll die Menschen auf das Thema Warnung aufmerksam machen. Diesen Warntag gibt es ab jetzt jedes Jahr, fast wieder wie vor 1990.

**STEUERN****Teurer Blick**

Eine schöne Ferienwohnung, ein kurzer Weg zum Strand und ein Blick aufs Meer: Das ist vielen Urlaubern wichtig. Deshalb zahlen nicht wenige dafür auch gern etwas mehr. In Schleswig-Holstein wird der Meerblick aber bald nicht nur für Touristen teurer sein. Auch Wohnungsbesitzer müssen zahlen – Zweitwohnungssteuer: Viele Kommunen erheben diese Steuer, wenn jemand ein zweites Haus in einem anderen Ort hat. Aktuell erheben sie für eine 50 Jahre alte Wohnung mit Blick auf die Straße gleich viel wie für eine moderne mit Meerblick. Das ist aber nicht fair, hat die Justiz nun entschieden. Deshalb brauchen die Kommunen ein neues Konzept. Und Wohnungen am Meer werden noch teurer.

**leiten**

- ≈ Chef sein von

**der Hof, -e**

- **kurz für:** Bauernhof = Ort: Dort wohnt und arbeitet eine Familie. Sie stellt Lebensmittel her, z. B. Kartoffeln und Gemüse, und/oder hat Tiere, z. B. Rinder und Schweine.

**ernten**

- Früchte von Obst- oder Gemüsepflanzen sammeln

**die Erdbeere, -n**

- kleine, süße, rote Frucht: Man stellt oft Eis damit her.

**die/der Zucchini, -ital.**

- grüne Gemüsepflanze

**der Spargel, -**

- Gemüse mit weißen oder grünen langen Teilen: Sie wachsen unter der Erde.

**(wachsen**

- hier: groß werden und Früchte tragen)

**(die Erde**

- hier: braune oder schwarze Substanz: Pflanzen brauchen sie zum Leben.)

**der Kürbis, -se**

- sehr große, runde, meistens gelbe Frucht einer Gemüsepflanze

**der Selbstbedienungsstand, -e**

- hier: Verkaufsstand ohne Verkäufer: Die Kunden wählen selbst einen Betrag und zahlen.

**(der Verkaufsstand, -e**

- ≈ Verkaufstisch)

**die Sorte, -n**

- Variante

**auf Vertrauensbasis**

- hier: ≈ so, dass man glaubt, dass jemand ein guter Mensch ist und nicht lügt

**pflücken**

- hier: von einer Pflanze nehmen

**das Feld, -er**

- Areal in der Natur: Darauf wächst z. B. Gemüse.

**3 FRAGEN****„Viele wissen zu wenig“**

Kai Schüttler (33) leitet den Hartenauer Hof bei Darmstadt. Auf dem Bauernhof in Hessen können Gäste Obst und Gemüse selbst ernten – und dabei viel lernen.

**Was kann man bei Ihnen ernten?**

Wir haben Erdbeeren und andere Früchte, aber auch Gemüse wie Tomaten und Zucchini. Dieses Jahr hatten wir auch Spargel. Jetzt kommen die Kürbisse an unsere Selbstbedienungsstände. Denn der Kürbis ist wieder im Trend. Es gibt viele verschiedene Varianten. Sie schmecken alle anders. Wir bieten acht Kürbissorten an. Auf diese schreiben wir Orientierungspreise. Die Leute zahlen ihren Betrag dann auf Vertrauensbasis.

**Sind Ihre Kunden dabei immer korrekt?**

Meistens ja. Beim Selbstpflücken haben wir neben den Feldern Verkaufsstände. Dort soll man nach dem Pflücken bezahlen. Leider gibt es auch Menschen, die ohne Bezahlung weglaufen. Das müssen wir leider akzeptieren. Leute ohne Charakter gibt es immer. Dieses Jahr reduzieren wir die Kürbismenge an den Ständen. Auch das hat es letztes Jahr dort nämlich gegeben: Manche Leute haben sich Kürbisse genommen, ohne sie zu bezahlen.

**Trotzdem sind Sie mit diesem System im Prinzip zufrieden?**

Ja. Wir wollen unseren Kunden die Möglichkeit geben, die Produkte selbst aus der Erde zu holen. Besonders wichtig ist das für Kinder. Sie sollen wissen, wie etwas wächst. Manche Gäste wollen auch nicht viel pflücken. Sie wollen ihren Kindern nur zeigen, wie ein Bauernhof funktioniert. Anfang Juli war zum Beispiel eine Schulklasse hier. Die Lehrerin wollte mit ihren Schülern Erdbeeren pflücken. Da mussten wir aber sagen: „Tut uns leid, die Erdbeerzeit ist Ende Juni vorbei.“ Das zeigt: Viele Menschen in Deutschland wissen einfach zu wenig über Lebensmittel. Mit unserem Hof wollen wir das ein bisschen ändern.

## LEICHT



## BÜCHER

## Mit viel Humor in den Duden

Der neue **Duden** ist da – in seiner 28. **Auflage**. Eines der schönsten neuen Wörter in dem Deutsch-Wörterbuch ist der **Zwinkersmiley**. Das Wort für einen Emoji hat der Satiriker und EU-**Abgeordnete** Martin Sonneborn bekannt gemacht. Er schreibt es nämlich immer wieder gern bei Twitter. Sein Tweet zu „seinem“ Wort im **Duden** war dann auch sofort: „**Gern geschehen** ... Zwinkersmiley!“ Gut für Deutschler: Bei dem Substantiv funktionieren zwei Artikel: **der** und **das**. Der Plural ist **Zwinkersmileys**.

## PILOTPROJEKT

## Eier und falsches Parken

Kartoffeln, Kaffee, zehn Eier – und ein **Knöllchen**: Autofahrer können ihre Strafe für falsches Parken in Köln jetzt auch an der Supermarktkasse bezahlen. Früher war nur eine Überweisung möglich. Für das Pilotprojekt arbeitet die Stadt mit der Firma Cash Payment Solutions zusammen. Diese bietet ihren Service im ganzen Land an. Deshalb können auch Besucher aus anderen Städten ihr Kölner Knöllchen ohne Probleme bezahlen. Das Pilotprojekt **geht über ein Jahr**. Wenn alles gut funktioniert, **nutzt** die Stadt das System später vielleicht auch für andere Gebühren.

### Größter Meteorit

#### der Stein, -e

• sehr harte Substanz, z. B. Granit, Quarzit ...

#### melden

• hier: erzählen über

#### das Deutsche Institut für Luft- und Raumfahrt

• Zentrum: Dort untersucht man das Fliegen und das Kennenlernen vom Universum mit speziellen Fluggeräten.

#### bevor

• in der Zeit vorher

#### der Asteroidengürtel, -

• ≈ Asteroidengruppe

#### sich verabschieden von

• „auf Wiedersehen“ sagen

### Mit viel Humor in den Duden

#### die Auflage, -n

• hier: neue Version

#### zwinkern

• mit einer Mimik sagen: Man meint etwas mit Humor (s. Bild).

#### der/die EU-Abgeordnete, -n

• hier: Person: Man hat sie ins Europäische Parlament gewählt.

#### Gern geschehen.

• ≈ Das habe ich gern gemacht. (als Antwort auf „Danke“)

### Eier und falsches Parken

#### das Knöllchen, -

•  Zettel: Darauf steht, dass man eine Geldstrafe bezahlen muss.

#### (die Strafe, -n

• hier: Gebühr als Sanktion)

#### gehen über

• hier: dauern

#### nutzen

• ≈ benutzen

## GEOFYSIK

## Größter Meteorit **AUDIO**

Im Jahr 1989 findet Hansjörg Bayer in seinem Garten in Blaubeuren (Baden-Württemberg) einen großen **Stein**. Er sieht ziemlich komisch aus. Mit mehr als 30 Kilogramm ist er auch besonders schwer. Außerdem reagiert er auf Magnete. Bayer lässt den Stein viele Jahre als Dekoration in seinem Garten liegen. 2015 will er ihn dann wegwerfen. Zum Glück ändert er diesen Plan im letzten Moment. Der Stein kommt in den Keller. 31 Jahre nachdem er ihn gefunden hat, **meldet** Bayer „seinen“ Stein

dem **Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt** (DLR). Die Experten können ein kleines Fragment analysieren. Nach der Untersuchung ist klar: Bayers Stein ist ein Meteorit. Ein ganz spezieller: Es ist der größte Steinmeteorit Deutschlands. Bevor er auf die Erde gefallen ist, war er wahrscheinlich im **Asteroidengürtel** zwischen Mars und Jupiter zu Hause. Bayer hat **sich** jetzt **von** seinem Stein **verabschiedet**. Das DLR hat ihn ganz bekommen. Auch Museen interessieren sich schon dafür: Sie wollen den größten Meteoriten Deutschlands später gern in ihrer Ausstellung zeigen. Der Preis ist noch nicht bekannt.



## ALPEN

## Spezieller Tourismus

In den Alpen hat die **Jagd auf Murmeltiere** wieder begonnen. Aber nur in Österreich und der Schweiz, denn in Deutschland ist sie das ganze Jahr lang verboten. Deshalb reisen deutsche **Jäger** über die Grenze, gern nach Österreich. Denn das Land ist nicht so teuer wie die Schweiz und komplett deutschsprachig. Es gibt viele **Pauschalangebote** – und die buchen Jäger jetzt wegen der Corona-Pandemie besonders oft. Die Jagd auf die kleinen Tiere ist in dem Nachbarland erlaubt, weil sie mit ihren langen Tunneln und Löchern große Areale destabilisieren. Das ist ein Problem für die **Almbauer**, aber auch für die Infrastruktur in den Bergen.

#### die Jagd, -en

• von: jagen ≈ Tiere in der Natur finden und totmachen

#### das Murmeltier, -e

• Tier: Es lebt in den Bergen (s. Foto).

#### der Jäger, -

• Person: Sie jagt Tiere.

#### das Pauschalangebot, -e

• Kaufoption: Sie kombiniert Transport, Hotel und Essen.

#### der Almbauer, -n

• Person: Sie stellt in den Bergen Lebensmittel her, z. B. Milch.

## GELD

**Bin ich reich?** AUDIO

Eine Villa, Champagner und ein schnelles Auto: Diese Dinge sind bekanntlich teuer. Deshalb ist dieser Luxus wahrscheinlich nur etwas für sehr reiche Leute. Aber wer ist eigentlich sehr reich? Und bin ich selbst es auch? Vielleicht. Denn die Grenze zwischen Gut- und Topverdienern ist in Deutschland niedriger, als viele Menschen denken.

Für den Spiegel hat das Institut der deutschen Wirtschaft analysiert, wo die Grenze in Deutschland zu den oberen zehn Prozent liegt. Das Resultat: Schon ab einem Einkommen von 3529 Euro netto pro Monat gehört ein Single zu den oberen zehn Prozent. Topverdiener sind also nicht nur bekannte Manager von Banken oder Versicherungen.

Sind Partner oder Kinder dabei, ist die Rechnung ein bisschen komplizierter: Natürlich gibt es dann oft zwei Personen, die Geld verdienen. Aber es müssen dann auch mehr Leute von diesem Geld leben. Eine Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren braucht deshalb mindestens 7412 Euro netto pro Monat, um zu den oberen zehn Prozent zu gehören.

Wichtig zu wissen: Zum Einkommen gehören nicht nur der Lohn aus der eigenen Arbeit, sondern auch Einnahmen



aus Investitionen oder Mieten. Wer in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus lebt, muss außerdem die fiktive Nettomiete zu der Summe addieren.

Aber wie sieht ein wirklicher Millionär aus? Diese Frage hat sich das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung gestellt. Die Antwort: Millionäre sind meistens Männer, im Durchschnitt sind sie 56 Jahre alt. Drei von vier sind selbstständig, haben eine Firma oder sind Geschäftsführer. Der zweitwichtigste Faktor sind Immobilien. 46 Prozent der selbstständigen Millionäre haben zehn und mehr Angestellte – ihre Firmen sind der weltbekannte deutsche Mittelstand.

**bekanntlich**

- wie man weiß

**die oberen zehn Prozent**

- zehn Prozent von allen Menschen: Sie haben das höchste Einkommen.

**(das Einkommen, -**

- Bezahlung für Arbeit; hier: Geld zum Leben)

**gehören zu**

- hier: ein Teil sein von

**die Einnahme, -n**

- Geld: Man bekommt es z. B. durch Arbeit.

**addieren**

- zusammenzählen

**die Wirtschaftsforschung, -en**

- systematische Untersuchung der wirtschaftlichen Situation und ihre Änderung

**stellen**

- hier: ≈ machen

**im Durchschnitt**

- ≈ meistens: Das ist normal.

**der Geschäftsführer, -**

- Manager: Er ist Chef von einer Firma.

**die Immobilie, -n**

- Haus oder ein Stück Land

**der Mittelstand**

- alle kleinen und mittelgroßen Firmen und Selbstständige

**Afrika**

## NAVIGATOR

**Diesen Ort gibt es wirklich****Das Wort**

Afrika ist der zweitgrößte Kontinent der Welt. Dort leben mehr als 3000 verschiedene Bevölkerungsgruppen, und es gibt mehr als 2000 Sprachen.

**Der Ort**

Afrika ist auch ein Ort in der Kommune Flieth-Steglitz in Brandenburg. Dort fließt nicht der Nil, sondern die Ucker. Es gibt auch keine große Wüste wie die Sahara, sondern viel Grün. Der Ortsname ist auch

keine Inspiration aus der Landschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind Flüchtlinge in die Region gekommen. Sie haben für sich und ihre Familien niedrige Blockhäuser konstruiert. Die Fenster waren sehr weit unten. Die Einwohner haben diese Häuser mit Afrika assoziiert. Man sieht: Die Menschen zu dieser Zeit haben den Kontinent nicht gut gekannt. Blockhäuser wie in Brandenburg gibt es dort nämlich ziemlich sicher nicht.

**zweitgrößte (-r/-s)**

- hier: so, dass nur ein anderer Kontinent größer ist

**die Bevölkerungsgruppe, -n**

- Gruppe von Menschen: ≈ Sie hat die gleiche Kultur als Basis.

**Dort fließt nicht ...**

- hier: ≈ Dort gibt es nicht den Fluss ...

**die Wüste, -n**

- extrem trockene Region: Dort gibt es fast keine Bäume oder Blumen.

**der Zweite Weltkrieg**

- ≈ Streit zwischen vielen Nationen 1939-1945

**der Flüchtling, -e**

- hier: Person: Sie musste aus ihrer Heimat weggehen.

**das Blockhaus, -e**

- einfaches, kleines Holzhaus

## LEICHT

## START-UP

# Dein persönliches Wasser

**Die Idee** Eine schöne und nachhaltige Glasflasche für Leitungswasser.

**Warum braucht die Welt das?** Weil es zu viele Plastikflaschen gibt – und Leitungswasser Geld spart.

**Der schönste Moment?** Wir sind nicht mehr klein: 2018 haben wir eine halbe Million Glasflaschen verkauft. 2019 startet Soulincubator – unser Förderprogramm für Initiativen und Start-ups gegen die Plastikkrise.

Die Leute waren ziemlich skeptisch. Warum trinkt dieser Mann Alkohol wie wenn es nur Wasser ist? Die Antwort ist einfach: Es war wirklich nur Wasser. Georg Tarne hat schon als Student gern Leitungswasser von zu Hause mitgenommen. Plastik findet er nicht sehr nachhaltig. Deshalb hat er alte Glasflaschen benutzt. Und in manchen war vorher Wein. Oder auch Wodka. Für fremde Personen hat das dann natürlich ziemlich lustig ausgesehen.

Zusammen mit seinem Freund Paul Kupfer hat er dann eine Idee gehabt: Warum nicht Glasflaschen mit einem schönen Design produzieren? „Beide wollten so auch andere Menschen für die Idee der Nachhaltigkeit begeistern“, erzählt Eva Fischer. „Die Prototypen haben sie selbst designt. Wenig später haben sie das Start-up mit dem Namen Soulproducts gegründet und mit einer Crowdfunding-Kampagne das Geld für die erste große Produktion gesammelt.

Für diese Berliner Firma arbeitet nun auch Fischer. Das wichtigste Produkt: stabile Glasflaschen mit dem schönen Namen Soulbottle. „Die Flaschen haben nicht nur ein spezielles Design. Wir produzieren sie außerdem fair und nachhaltig“, erklärt die 27-Jährige. „Und einen Euro bekommt pro Flasche der Verein Viva con Agua de Sankt Pauli. Der will allen Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser geben.“

Im Juni hat das Start-up eine magische Grenze erreicht: Eine Million Euro hat der Hamburger Verein von ihm für seine Trinkwasserprojekte bekommen. Das heißt auch: Die Kunden haben eine Million Soulbottles gekauft. Das lohnt sich nicht nur für die Firma. „Für einen Liter Mineralwasser bezahlt man im Durchschnitt 50 Cent. Für die gleiche Summe bekommt man mehr als 300 Liter Leitungswasser“, sagt Fischer. Nicht vergessen darf man auch: Es gibt dann viel weniger Plastik.

„Man kann wirklich sagen: Wir sind Umweltstreber“, sagt Fischer und lacht. „Aber das ist auch gut so. Und wir helfen auch anderen Initiativen. Die Plastikkrise können wir nämlich nicht allein lösen.“ Mit einem Förderprogramm hilft die Firma jetzt jungen Start-ups. Das ist noch eine wirklich nachhaltige Idee.

„Man kann wirklich sagen: Wir sind Umweltstreber“, sagt Fischer und lacht. „Aber das ist auch gut so. Und wir helfen auch anderen Initiativen. Die Plastikkrise können wir nämlich nicht allein lösen.“ Mit einem Förderprogramm hilft die Firma jetzt jungen Start-ups. Das ist noch eine wirklich nachhaltige Idee.

## nachhaltig

► hier: so, dass etwas keine negativen Effekte für die Menschen und die Ökologie hat

## das Leitungswasser,-

► Wasser: Man transportiert es durch eine Leitung ins Haus.

## (die Leitung,-en

► hier: Konstruktion: Darin transportiert man Wasser in ein Haus.)

## das Förderprogramm,-e

► hier: Programm: Es hilft Firmen finanziell.

## produzieren

► herstellen

## begeistern

► hier: machen, dass sich ... sehr interessiert für

## fair engl.

► hier: ökonomisch korrekt

## der Zugang zu

► hier: Möglichkeit, ... zu bekommen

## die magische Grenze, magischen Grenzen

► hier: ≈ spezielle Zahl

## sich lohnen für

► hier: ≈ gut sein für ..., dass man etwas macht

## der Umweltstreber,-

► hier: Person: Sie will immer alles extrem gut für die Umwelt machen und dabei besser als die anderen sein.



Gesund, praktisch, und nachhaltig: eine Glasflasche für Leitungswasser.

# Schule

Auch für die letzten Schüler enden jetzt die Sommerferien. Millionen von ihnen und Tausende von Lehrern sind zurück im Schulalltag. Das Phänomen in Zahlen.

**LEICHT**

2,3 

**Prozent** der Schüler sind im Schuljahr 2018/19 sitzen geblieben. Am höchsten ist der Anteil in Bayern (3,9 Prozent), am niedrigsten in Berlin (1,1 Prozent).

733 280

**Schullehrer** arbeiten in Deutschland.



8 300 000

**Schüler** besuchen allgemeinbildende Schulen in Deutschland.

**936 100** ausländische **Schüler** waren im Schuljahr 2019/20 darunter.

1 

**ist die beste Note** in Deutschland. Die schlechteste Note ist die 6. Mit einer 4 hat man eine Prüfung noch bestanden. In Österreich geht die Skala nur bis 5. In der Schweiz ist die 6 die beste Note.

0

**Noten** haben die meisten Schüler im letzten Schuljahr viele Wochen lang bekommen. Für die Arbeit von zu Hause während der Corona-Krise durften Lehrer nämlich keine Note geben – oder nur dann, wenn die Gesamtnote so besser wurde.

9700

**Lehrer** in Deutschland haben keinen deutschen Pass. Die meisten von ihnen kommen aus Frankreich (810), dem Vereinigten Königreich (710) und Österreich (650).



## sitzen bleiben

► hier: eine Klasse wiederholen

## der Anteil, -e

► hier: Teil von Schülern: Sie müssen die Klasse wiederholen.

## die Grundschule, -n

► Schule von der ersten bis zur vierten/sechsten Klasse

## das Gymnasium, Gymnasien

► Schule von der fünften/siebten bis zur zwölften/13. Klasse: Danach kann man an der Universität studieren.

## die allgemeinbildende Schule, allgemeinbildenden Schulen

► Schule: Dort bekommt man Wissen und Können in verschiedenen Dingen, aber noch keine Berufsausbildung.

## darunter

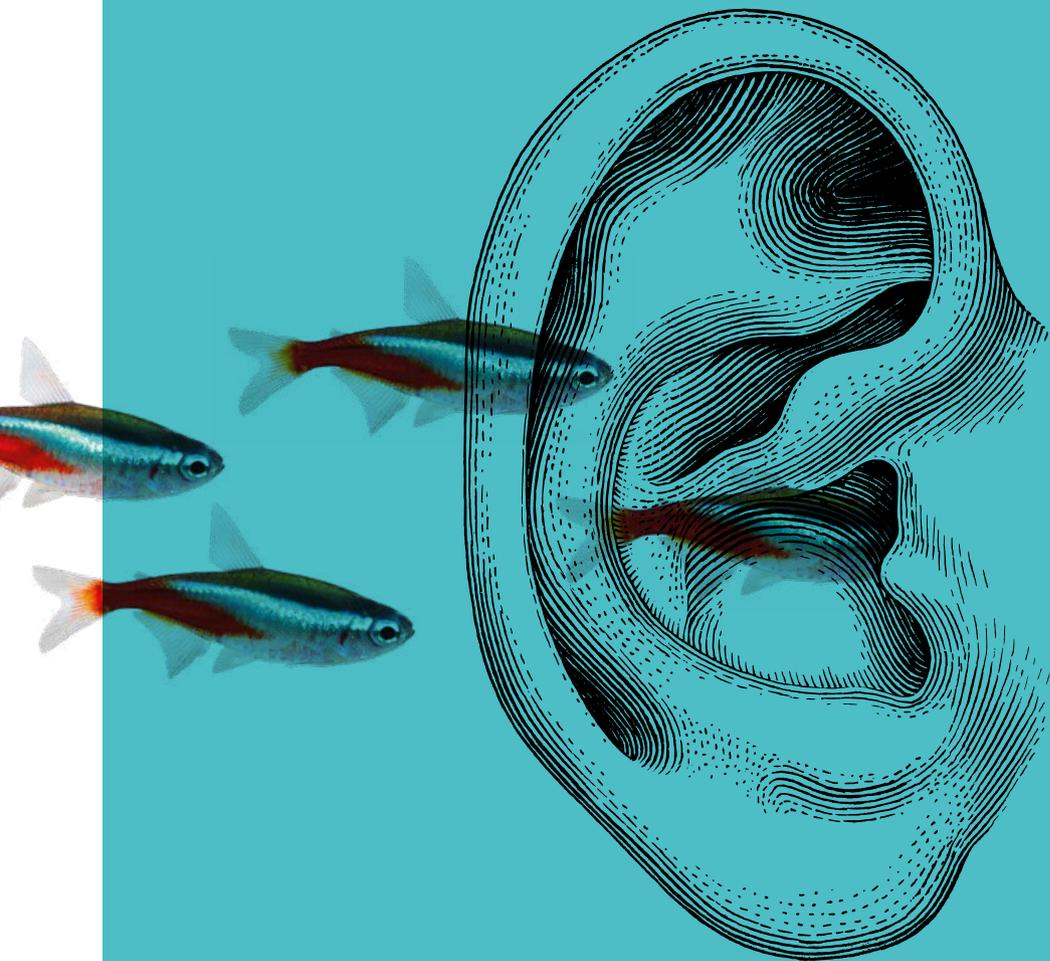
► hier: dabei

## die Gesamtnote, -n

► ≈ Note: Man bekommt sie, wenn man eine Kalkulation von allen Noten zusammen macht.

## das Vereinigte Königreich

► Union von Großbritannien und Nordirland: Die höchste Position dort hat ein Monarch.



# Damit wir uns wirklich verstehen

Bald können Maschinen für uns simultan übersetzen. Wird dann niemand mehr Sprachen lernen? Das wäre sehr schade. Denn Fremdsprachen helfen uns nicht nur, die Welt zu verstehen, sondern auch uns selbst. Von Stefanie Kara und Stefan Schmitt

## MITTEL

**V**or langer Zeit lebte in Babylon ein Volk, das eine heilige Sprache sprach. Die Menschen aber waren zu stolz und wollten sein wie Gott. Deshalb begannen sie, einen Turm zu bauen. Er sollte so hoch werden, dass er bis zu Gott reicht. Als Gott das sah, ärgerete er sich sehr und verwirrte die Sprache der Babylonier. So konnte keiner den anderen mehr verstehen. Der Turmbau musste abgebrochen werden. Das Volk wurde über die Erde verstreut. So kamen die Sprachen in die Welt.

So erzählen es die Autoren der Bibel.

Ein paar Tausend Jahre später kämpft Alexander Waibel gegen die wirkliche Sprachverwirrung. Waibel ist Informatik-Professor am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Seine Vorlesungen sind das Gegenteil von Babylon. Gerade spricht er per Video aus dem 8300 Kilometer entfernten Seattle in den USA zu seinen Karlsruher Studenten. Seine Technik überbrückt dabei nicht nur die geografische Distanz, sondern noch viel mehr – den Unterschied der Sprachen.

Waibel spricht in der Videovorlesung englisch, und eine Software mit dem

Namen Lecture Translator („Vorlesungsübersetzer“) serviert deutsche Untertitel für seine deutschen Studenten, als wäre es eine Serie auf Netflix. Das Programm analysiert Waibels Worte und übersetzt sie simultan. Vor fünf Jahren wurde es am KIT gestartet als Service für ausländische Studierende, die Probleme mit den deutschsprachigen Vorlesungen hatten. 2020 funktioniert es umgekehrt: Waibel spricht, da er gerade in den USA lebt, englisch. Seinen Karlsruher Studenten serviert der Übersetzer nun Untertitel auf Deutsch.

Die Technik macht gerade große Fort-schritte hin zu einem fantastischen Gerät aus der Welt der Science-Fiction: dem universellen Dolmetscher. Babelfisch nannte der Schriftsteller Douglas Adams den galaktisch-polyglotten Organismus 1979 in seiner Romanserie Per Anhalter durch die Galaxis: Wer sich einen Babelfisch ins Ohr steckt, kann sofort alle Sprachen verstehen.

2020 ist die Menschheit tatsächlich auf dem Weg, die Sprachgrenzen zu überwinden. Spracherkennung macht aus Gesprochenem sofort Geschriebenes. Übersetzungsprogramme dolmetschen. Und die Sprachsynthese macht aus Buchstaben

### heilig

- im religiösen Glauben besonders wichtig

### reichen bis

- hier: so groß/hoch sein wie

### verwirren

- hier: in Unordnung bringen

### abbrechen

- stoppen

### verstreuen über

- hier: trennen und an verschiedene Orte bringen von

### die Vorlesung, -en

- Unterrichtsform an der Universität

### überbrücken

- hier: erreichen, dass man die Distanz nicht merkt

### die Untertitel Pl.

- Textzeilen zum Film in der Originalsprache oder als Übersetzung

### als wäre es

- sodass man meint, es ist

### umgekehrt

- hier: genau in die andere Richtung

### Fortschritte machen

- hier: besser werden

### hin zu

- hier: in die Richtung von

### der Dolmetscher, -

- Person, die mündlich in eine andere Sprache übersetzt

### per Anhalter

- so, dass man fremde Autofahrer bittet, einen kostenlos mitzunehmen

### die Menschheit

- alle Menschen

### tatsächlich

- wirklich

### überwinden

- ≈ wegmachen

### die Spracherkennung

- von: Sprache erkennen = identifizieren, was gesagt wird

**Wer sich einen Babelfisch ins Ohr steckt, kann bei Douglas Adams sofort alle Sprachen verstehen.**

wieder Laute. Sie kommen aus Alltagsapparaten – zum Beispiel Bluetooth-Ohrstöpseln, wie sie viele beim Joggen und manche schon den ganzen Tag lang tragen. Schon lange liefern uns Fremdsprachen-Apps wie Google Translate oder der Microsoft Translator fremdsprachige Texte in unserer Sprache ins Ohr.

Noch funktioniert die Technik manchmal zu langsam oder produziert kuriose Fehler. Aber Microsoft und Google arbeiten längst an perfekten Dolmetschern, genauso Baidu und Alibaba in China. Und Ende Juni stellte Apple die neue Version seines iPhone-Betriebssystems vor, das zwischen elf Sprachen übersetzen soll. Davon hat der Mensch schon lange geträumt: universelles Verstehen, ohne Probleme mit Sprachgrenzen.

Wie schön für viele Schüler, Managerinnen und Reisende. Keine Vokabeln, keine Grammatik mehr – eine Welt ohne sprachliche Grenzen. Firmen müssten weder Geld für die Sprachkurse ihrer Angestellten ausgeben, noch in Übersetzer und Dolmetscher investieren.

Und doch: Vielen Menschen macht es Spaß, neue Wörter, fremde Klänge und ungewohnte Ausdrucksweisen zu lernen. Zwei von drei Deutschen können sich in einer Fremdsprache unterhalten, ungefähr einer von dreien sogar in zweien oder dreien. Mehr als eine Million Anmeldungen für Sprachkurse zählten die Volkshochschulen im Jahr 2018 (Anfang der 90er-Jahre waren es weniger als zehn Prozent davon).

Noch einmal eine Million Anmeldungen zählten sie für Deutsch-als-Fremdsprache-Kurse. Die sind global populär: 15,45 Millionen Menschen lernen Deutsch (siehe **Deutsch perfekt** 9/2020).

Was geht verloren, wenn wir in fremden Sprachen mithilfe von Apparaten kommunizieren? Und was macht das Lernen einer Sprache mit uns? Hirnforscherinnen und Psychologen, Linguisten und Soziologinnen untersuchen, was

Mehrsprachigkeit mit dem Denken und Fühlen macht. Macht sie intelligenter oder sozialer? Oder nicht?

### Konzentrierter durch Zweitsprache?

Gerade hat eine neue, große Studie diese Kontroverse noch interessanter gemacht. Forscher am Brain and Mind Institute der University of Western Ontario untersuchten mehr als 11 000 Menschen. Sie wollten wissen, ob die Zweisprachigen unter ihnen sich besser konzentrieren können. Das nämlich hatten davor viele psycholinguistische Studien nahegelegt, es wurde jahrzehntelang propagiert.

Das Ergebnis der Brain-and-Mind-Studie: Die Zweisprachigen waren kaum besser – und gar nicht besser unter Berücksichtigung von Faktoren wie Bildungsstand oder Einkommen. Ein Problem für alle Sprachforscher, die in der Mehrsprachigkeit ein Hirntraining sehen.

So wie Ellen Bialystok. Die Psychologin von der York University in Toronto ist eine Pionierin in diesem Thema. Schon Mitte der 80er-Jahre fand sie heraus, dass zweisprachige Kinder besser zwischen Form und Inhalt von Texten unterscheiden können als einsprachige. „Äpfel wachsen auf Nasen“ – solche Sätze hatte sie ihnen gegeben. Dann sollten sie prüfen, ob diese grammatikalisch korrekt waren. Viele Kinder protestierten gegen den inhaltlichen Unsinn, erzählt die Psychologin. Die Zweisprachigen unter ihnen hätten diese Irritation aber besser ausblenden und sich auf die Grammatik konzentrieren können (die ja richtig war). „Doch das hatte gar nichts mit ihren Sprachkenntnissen zu tun“, sagt Bialystok, „sondern damit, wie ihr Gehirn funktioniert: Es war grundsätzlich besser darin, mit Konflikten umzugehen.“

Warum? Dazu hat die Psychologin eine Hypothese. Bei zweisprachigen Menschen sind immer beide Sprachen aktiv. Deshalb muss sich ein Kontrollsystem im Gehirn die ganze Zeit darum kümmern,

#### der Ohrstöpsel, -

• hier: Gerät mit Lautsprecher, das man in den Ohren trägt

#### produzieren

• hier: ≈ machen

#### längst

• schon lange

#### das Betriebssystem, -e

• System von Programmen für einen Computer, z. B. Windows

#### der Klang, -e

• von: klingen = hier: Laute machen

#### ungewohnt

• anders als normal; ↔ durchschnittlich

#### die Ausdrucksweise, -n

• hier: Art, zu formulieren

#### sogar

• ≈ auch

#### verlorengehen

• hier: nicht mehr da sein

#### kommunizieren

• hier: sich unterhalten

#### die Hirnforscherin, -nen

• Person, die systematische Untersuchungen zum Gehirn macht

#### (das Gehirn, -e

• Organ im Kopf, mit dem man denkt und fühlt)

#### die Studie, -n

• systematische Untersuchung

#### der/die Zweisprachige, -n

• Person, die zwei Muttersprachen hat

#### nahelegen

• hier: vermuten

#### jahrzehntlang

• über eine Zeit von 20, 30 oder 40 ... Jahren

#### unter Berücksichtigung von

• hier: wenn man an die Unterschiede von ... denkt

#### der Bildungsstand, -e

• hier: Qualität der Ausbildung

#### das Einkommen, -

• (regelmäßige) Bezahlung für Arbeit

#### (regelmäßig

• immer wieder; z. B. einmal pro Monat)

#### herausfinden

• entdecken

#### die Irritation, -en

• hier: Sache, die einen unsicher macht

#### ausblenden

• hier: ignorieren; nicht denken an

#### grundsätzlich

• hier: ≈ immer

#### umgehen mit

• hier: richtig reagieren auf

**Davon hat der Mensch schon lange geträumt: universelles Verstehen, ohne Probleme mit Sprachgrenzen.**

dass sie die richtigen Wörter wählen und die zweite Sprache ignorieren. „Generaldirektor“ nennt Bialystok dieses System. Es sorgt ihrer Meinung nach dafür, dass wir uns auf das Relevante konzentrieren und Ablenkungen ignorieren. Der Generaldirektor wird durch die Zweisprachigkeit ohne Pause trainiert, meint Bialystok. Wenn das stimmt, sind Fremdsprachen nebenbei Hirntraining.

Die Forschung boomte und machte Fortschritte. Es gab immer mehr Studien, die behaupteten, Zweisprachige könnten sich besser auf eine Aufgabe konzentrieren und leichter zwischen Aufgaben hin- und herwechseln. Dass eine zweite Sprache ganz generell hilfreich sein könnte, zeigte Bialystok in einem Test mit Kindern aus sozial benachteiligten Migrantenfamilien. Sie wollte wissen: Ist es von Vorteil, wenn die Kinder nicht nur die Sprache ihrer neuen Heimat, sondern auch die Sprache ihrer Eltern beherrschen? Und tatsächlich war diese Gruppe bei der kognitiven Kontrolle besser als die einsprachigen Kinder.

Mehrsprachigkeit wurde bald als Wundermittel gesehen: für die Konzentration, für kognitive Flexibilität und vielleicht auch für soziale Gerechtigkeit. Zweisprachige Erziehung wurde zum Trend. In Deutschland gibt es heute viermal so viele bilinguale Grundschulen wie noch vor 15 Jahren. Sogar Eltern, die selbst nicht zweisprachig sind, versuchen selbst, als Privatlehrer eine Sprache zu unterrichten.

### Sprachen- so gut wie Gitarrelernen?

Dann kam die Kritik. „Die kognitiven Effekte der Zweisprachigkeit werden überschätzt“, sagt Harald Clahsen. Auch der Psycholinguist von der Universität Potsdam erforscht seit Jahrzehnten das Lernen fremder Sprachen. „Ja, es gibt viele Studien, die positive Effekte gezeigt haben“, sagt er, „aber viele haben auch gar keinen Effekt nachweisen können.“ Die Beweise findet er schwach. Außerdem glaubt Clahsen nicht, dass das

Sprachenlernen etwas Besonderes ist. „Um Ihre kognitive Kontrolle zu trainieren, können Sie auch Gitarre oder Fußball spielen.“ Er sieht es mit Sorge, wenn Eltern ihre Kinder auf Mehrsprachigkeit drillen: „Das ist unter Umständen völlig überflüssig.“

Clahsen ist nicht der einzige Kritiker. 2019 publizierten zwei Sprachforscherinnen eine Analyse für die Britische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Sie hatten 800 Studien analysiert. Die Bilanz: „Das Verhältnis zwischen kognitiver Kontrolle und Sprachlernerfolg ist komplex und inkonsistent.“ In anderen Worten: Man weiß es nicht genau.

### Machen Sprachen empathischer?

Aber haben Sprachen nicht noch andere positive Effekte? Sie sind ja nicht nur Hirnleistung – sie verbinden Menschen, sie sind eine soziale Kulturtechnik. Haben Mehrsprachige also Vorteile im Miteinander?

Auch das untersuchen Sprachforscher. Im Jahr 2018 fasste der Psycholinguist Scott Schroeder von der amerikanischen Hofstra University den aktuellen Forschungsstand so zusammen:

Zweisprachige Kinder sind tatsächlich empathischer. Sie haben einen Vorteil bei der Vorstellung davon, was andere denken und fühlen. Bei den meisten aber, das war Schroeders Resultat, ist der Vorteil nur klein bis mittelgroß.

Warum aber sind Zweisprachige empathischer? Forscher haben dafür mehrere Erklärungen. Ein möglicher Grund: Sie müssen die ganze Zeit reflektieren, ob die Person, mit der sie sprechen, beide Sprachen versteht oder nur eine – und welche. Vielleicht können die Kinder aber auch nur ihre eigene Perspektive besser ausblenden. Neuere Studien deuten wahrscheinlich auf die erste Erklärung hin. Denn auch Kinder, die nicht zweisprachig sind, sondern nur regelmäßig Kontakt mit einer fremden Sprache haben, sind empathischer. Das könnte einfach an ihrer Erfahrung liegen, meint Schroeder,

#### sorgen für

• hier: ein Grund sein für

#### die Ablenkung, -en

• hier: interessante Sache, die einem die Konzentration nimmt

#### nebenbei

• hier: während man noch etwas anderes macht

#### behaupten

• sagen, dass etwas so und nicht anders ist

#### generell

• hier: immer

#### sozial benachteiligt

• hier: so, dass die Eltern arbeitslos sind oder wenig Geld verdienen

#### von Vorteil sein

• Vorteile bringen

#### beherrschen

• hier: (sprechen und verstehen) können

#### das Wundermittel, -

• hier: Mittel zur Lösung aller Probleme

#### die Flexibilität

• von: flexibel ≈ hier: so, dass das Gehirn auf verschiedene Arten denken kann

#### die Gerechtigkeit

• hier: soziale Chancengleichheit

#### die Erziehung, -en

• ≈ Pädagogik

#### bilingual

• hier: so, dass die Pädagogen in zwei Sprachen mit den Kindern sprechen

#### überschätzen

• glauben, dass etwas wichtiger ist, als es in Wirklichkeit ist

#### erforschen

• systematische Untersuchungen machen zu

#### nachweisen

• hier: Beweise finden für

#### (der Beweis, -e

• von: beweisen = hier: zeigen, dass eine Vermutung richtig ist)

#### etwas Besonderes sein

• speziell sein; besser als etwas anderes sein

#### drillen auf

• hier: auf jeden Fall erreichen wollen, dass jemand ... hat

#### unter Umständen

• ≈ vielleicht

#### völlig

• total

#### überflüssig

• nicht nötig

#### die Geisteswissenschaft, -en

• Wissenschaft, die Kunst, Kultur oder Sprache systematisch untersucht

#### (die Wissenschaft, -en

• viel systematisches Wissen auf einem Sektor (z. B. Sprache))

#### das Verhältnis, -se

• Relation; Verbindung

#### die Hirnleistung, -en

• ≈ Können des Gehirns

#### das Miteinander

• Zusammenleben von Menschen

#### der Forschungsstand, -e

• Status quo der Forschungsergebnisse

#### die Vorstellung

• hier: Idee, wie etwas sein kann

#### reflektieren

• hier: überlegen

#### hindeuten auf

• der Grund sein, warum man etwas vermutet

## Zweisprachige Kinder sind empathischer – ein bisschen.





„dass sich die eigenen Sprachkenntnisse von denen anderer Leute unterscheiden“.

Das Wichtige dabei: das Wissen, dass es nicht nur eine Ausdrucksweise gibt und nicht nur einen Blick auf die Dinge. Die Linguistin Aneta Pavlenko sieht in ihren Sprachen eine große Chance: „Sie helfen mir, den Grenzen meiner eigenen Welt zu entkommen.“

Pavlenkos Muttersprache ist Russisch, sie wuchs in den 70er- und 80er-Jahren in Kiew auf. „Als ich sechs war, versuchte meine Mutter, mir Englisch beizubringen. Ich habe mich geweigert.“ Dann probierte es die Mutter mit Polnisch – und aus Aneta wurde eine Sprachverrückte. In der Schule lernte sie Ukrainisch, dann Spanisch, schließlich auch Englisch (nebenbei, weil ihre Mutter weiter englisch mit ihr sprach). Und später Französisch und Italienisch. „Für meine Mutter waren Sprachen die Möglichkeit, den Eisernen Vorhang gedanklich zu durchbrechen“, erzählt Pavlenko.

Aus dem Traum wurde Wirklichkeit. 1989 verließ Pavlenko die Heimat mit Mutter und Sohn in Richtung USA. Im

Gepäck: 300 Dollar und ihre Sprachen. Sie bekam Jobs als Sprachlehrerin an Universitäten und promovierte. Heute ist sie Linguistik-Professorin in Oslo und erforscht, wie sich Mehrsprachigkeit auf das Denken und Fühlen auswirkt.

### Das Gefühl für eine Sprache

„Auf Englisch bin ich professionell, souverän, ich beherrsche meine sprachlichen Mittel“, sagt sie. „Auf Russisch dagegen fühle ich mich behaglich. Wenn ich gestresst bin, brauche ich russische Bücher und Filme. Sie bringen mich zurück in die sichere Welt meiner Kindheit.“ Pavlenko wollte wissen, ob es auch anderen so geht. Sie startete eine Umfrage: „Fühlen Sie sich manchmal wie eine andere Person, wenn Sie eine andere Sprache benutzen?“ Mehr als 1000 mehrsprachige Personen meldeten sich, viele enthusiastisch: „Ooooooooooh yes!“ – „Absolut.“ Insgesamt antworteten zwei Drittel mit „Ja“.

Die Professorin erklärt das so: „Wie man sich in einer Sprache fühlt, hängt vor allem davon ab, in welchem Zusammenhang man sie gelernt hat.“ Sprachen

#### entkommen

- weglaufen vor

#### beibringen

- ≈ unterrichten

#### sich weigern

- hier: etwas nicht tun, weil man es nicht will

#### der/die Sprachverrückte,-n

-  Fan von Sprachen

#### der Eisernen Vorhang

- (ideologische) Grenze zwischen westlichen, demokratischen Staaten und östlichen, sozialistischen Staaten 1945 bis 1989

#### durchbrechen

- hier: durch ... kommen

#### verlassen

- weggehen und nicht mehr zurückkommen

#### promovieren

- eine systematische Untersuchung machen, um den Titel Doktor zu bekommen

#### sich auswirken auf

- einen speziellen Effekt haben auf

#### souverän

- hier: ≈ so, dass man die Situation gut unter Kontrolle hat

#### dagegen

- hier: ≈ aber; im Gegenteil dazu

#### behaglich

- mit einem angenehmen Gefühl

#### gestresst

- so, dass man viel Stress hat

#### die Kindheit,-en

- Zeit, zu der man Kind ist

#### sich melden

- hier: auf eine Anzeige reagieren und teilnehmen wollen

#### der Zusammenhang, -e

- hier: Kontext



speichern Erinnerungen – mit dem Klang der Worte kommen diese wieder zurück, auch wenn sie schon verloren schienen.

Das erlebte ein berühmter Mehrsprachiger, als er seine Memoiren schrieb. Vladimir Nabokov schrieb drei Jahrzehnte lang auf Russisch, bevor er in die USA emigrierte und als englischsprachiger Autor bekannt wurde. Seine Autobiografie schrieb er auf Englisch. *Conclusive Evidence* („Schlüssige Beweise“) nannte er sie. Dann bat ein russischer Verlag um eine Übersetzung. Nabokov begann – und mit den russischen Wörtern kamen plötzlich noch mehr Erinnerungen. Sie waren viel genauer. Statt einer Übersetzung wurde es ein ganz neues Buch. Nabokov musste die Autobiografie ein drittes Mal schreiben, wieder auf Englisch. Der neue Titel: *Erinnerung, sprich*.

Aber sind die Effekte von Sprachen auf Gedanken und Gefühle nur subjektiv – oder kann man sie auch objektiv feststellen? Das wollten Psychologen um Arthur Jacobs von der Freien Universität Berlin herausfinden. Sie stellten deutschen und spanischen Muttersprachlern, die erst im Alter von etwa 20 Jahren die Sprache des anderen gelernt hatten, eine Menge Fragen. Sie sollten sie einmal auf Deutsch beantworten, einmal auf Spanisch. Die Unterschiede waren groß. In der spanischen Version waren die Teilnehmer extrovertierter. Auf Deutsch zeigten sie sich verträglicher – egal, was die Muttersprache war.

Einerseits ist der Effekt von Sprache auf die Psyche wahrscheinlich mehr als nur ein Produkt individueller Erfahrungen. Andererseits wirken sich Fremdsprachen auch auf die Persönlichkeit aus, wenn man sie erst im Erwachsenenalter lernt. Jacobs und seine Kollegen vermuten den Grund darin, dass Sprachen kulturelle Konzepte transportieren und aktivieren. Sie speichern nicht nur persönliche Erinnerungen – sondern auch

kollektive. Und damit, schreiben die Forscher, geben sie „dem Einzelnen eine neue Palette von Möglichkeiten, die eigene Persönlichkeit wahrzunehmen und zu präsentieren“.

Wie toll das sein kann, erklärt eine Probandin einer britischen Studie: „Meine Zweitsprache zu nutzen ist ungefähr so, wie hinreißende Kleider und Make-up für den Abend zu tragen – kein völlig natürlicher Zustand, aber einer, der mir erlaubt, zu strahlen und wunderschön zu erscheinen.“ Wer sich für die Party einfach einen Übersetzungscomputer ins Ohr steckt, hätte das nicht.

### Im Alter gesünder durch Sprachen?

Ellen Bialystok, die Pionierin der Mehrsprachigkeitsforschung, findet einen anderen Effekt noch wichtiger: „Je älter meine Probanden waren, desto mehr profitierten sie von der Mehrsprachigkeit.“

Als die Psychologin sich die Krankenakten von Demenzpatienten ansah, stellte sie fest: Bei den zweisprachigen waren die Symptome drei bis fünf Jahre später diagnostiziert worden. Sogar Kritiker Clahsen sagt: „Bei alten Menschen gibt es mehr Studien, die Vorteile für das Denkvermögen zeigen.“

Hermann Schnitzler aus Grevenbroich bei Köln zum Beispiel lernt Englisch. Vor Kurzem hat sich der 81-jährige gedacht: „Man kann eine fremde Sprache mit einem Pferd vergleichen. Wenn man auf einem Pferd sitzt, kann man nämlich weiter sehen als ein Fußgänger.“ Wer weiter sieht, entdeckt und versteht mehr. „Das ist Bildung.“

Schnitzler hat der ganzen Babel-fisch-Technologie etwas voraus: Übersetzungstechnik wird vielleicht schon bald für eine globale Verständigung sorgen – aber nur eine Kulturtechnik kann Verständnis bringen für die Welt und für andere Menschen. Das Lernen einer fremden Sprache.

Mitarbeit: Tin Fischer und Claudia Wüstenhagen

#### nutzen

- ≈ benutzen

#### hinreißend

-  besonders schön

#### erleben

- hier: als Erfahrung machen

#### schlüssig

- logisch; so, dass es Sinn macht

#### der Verlag, -e

- Firma, die Zeitschriften, Zeitungen oder Bücher macht

#### verträglich

- hier: so, dass man keine Konflikte will

#### die Persönlichkeit, -en

- hier: Mensch mit seinem eigenen Charakter

#### das Konzept, -e

- hier: Idee

#### die Palette, -n

- hier: Spektrum an Möglichkeiten

#### wahrnehmen

- hier: erkennen

#### die Probandin, -nen

- hier: Testperson

#### strahlen

- hier: sehr froh aussehen

#### wunderschön

- besonders schön

#### erscheinen

- hier: so aussehen wie

#### profitieren von

- Vorteile haben durch

#### die Krankenakte, -n

- Dossier eines Patienten

#### das Denkvermögen, -

- ≈ kognitives Können

#### die Bildung

- Wissen und Können auf verschiedenen Sektoren; Lernen

#### etwas voraushaben

- Vorteile haben im Vergleich zu

#### die Verständigung

- von: sich verständigen = miteinander sprechen und sich verstehen

#### das Verständnis

- hier: Akzeptanz

„Meine Zweitsprache zu nutzen ist ungefähr so, wie hinreißende Kleider und Make-up für den Abend zu tragen.“



# Muss der Mindestlohn noch stärker steigen?

Trotz der Corona-Krise wird der Mindestlohn in mehreren Schritten steigen – und im Jahr 2022 zum ersten Mal über der Zehn-Euro-Grenze sein. Vielen ist das noch zu niedrig. Andere kritisieren die Entscheidung.

**SCHWER**

# Ja

## „Der Mindestlohn ist kein Jobkiller.“

Nach fünf Jahren Mindestlohn können wir erstens – und wenig überraschend – feststellen: Der Mindestlohn muss kontrolliert werden. Es gibt zu wenige Kontrollen. Dadurch wird es Arbeitgebern, die nicht einmal das Mindeste zahlen wollen, leicht gemacht, den Mindestlohn zu unterlaufen. Das schadet nicht nur den um ihren Lohn Betrogenen: Die zu niedrigen Einkommen müssen dann wieder mit Steuergeld aufgestockt werden.

Zweitens: Der Mindestlohn ist kein Jobkiller. Von 2015 bis 2019 ist die Zahl der Erwerbstätigen sogar um zwei Millionen gestiegen. Die Rekordbeschäftigung und der auch durch den Mindestlohn befeuerte Konsum im Land haben die Steuereinnahmen stark steigen lassen. Das hat Deutschland erst in die Lage versetzt, der Corona-Virus-Pandemie mit gut gefüllten Rettungspaketen zu begegnen.

Drittens: 8,50 Euro pro Stunde, die Einstiegshöhe des Mindestlohns, war zu niedrig. Unter diesem Geburtsfehler leiden bis heute zahllose Backwarenverkäuferinnen, Friseurinnen oder Altenpfleger. Sie brauchen trotz schwerer Arbeit weiter Unterstützung vom Staat.

Vier Millionen Menschen haben von der Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015 profitiert – ihre Löhne sind auf diese unterste Grenze gestiegen. Allerdings verdient rund jeder vierte Beschäftigte heute weniger als zwölf Euro pro Stunde. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung hat berechnet, dass eine existenzsichernde Lohnuntergrenze sogar bei 12,61 Euro liegen müsste.

Damit der Niedriglohnbereich nicht weiter zementiert wird, muss der Mindestlohn schneller als bisher steigen. Das stärkt die Nachfrage im Land und macht Deutschland außerdem ein kleines Stück gerechter.

### unterlaufen

- hier: nicht zahlen

### aufstocken

- hier: um eine bestimmte Menge vergrößern oder höher machen

### der/die Erwerbstätige, -n

- Person, die arbeitet; ↔ Arbeitslose(r)

### befeuern

- hier: machen, dass ... größer wird / zunimmt

### in die Lage versetzen, zu ...

- hier: die Möglichkeit geben, zu ...

### begegnen

- hier: reagieren auf

### die Einstiegshöhe, -n

- hier: ≈ Betrag am Anfang

### zahllos

- sehr viele

### profitieren von

- hier: Vorteile haben durch

### die unterste Grenze, -n

- hier: Mindestlohn

### der/die Beschäftigte, -n

- hier: Angestellte(r)

### berechnen

- hier: durch Rechnen feststellen

### existenzsichernd

- ≈ so, dass man genug Geld bekommt, um davon leben zu können

### die Lohnuntergrenze, -n

- Betrag für den Mindestlohn

### liegen bei

- hier: betragen

### zementieren

- hier: ≈ (etwas Negatives) fest machen, sodass es sich nicht mehr ändert

### der/die Vorsitzende, -n

- hier: Person, die eine Gewerkschaft leitet

### der Genuss, -e

- hier: kulinarische Freude

# Nein

## „Sozial ist nur, was Arbeitsplätze erhält.“

Mitten in der Corona-Krise hat die Mindestlohnkommission eine ungewöhnlich hohe Erhöhung des Mindestlohns empfohlen. Für die Politik wäre es besser, diese auszusetzen. Denn aktuell gibt es jede Menge Arbeitsplätze, die nur noch geringe Profite bringen, speziell im Hotel- und Gaststättengewerbe.

Viele Firmen sind schon jetzt in großen Schwierigkeiten, zahlreiche Jobs sind in Gefahr. Die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns würde die Arbeitsmarktzahlen in Deutschland noch stärker herunterziehen. Sozial ist nur, was Arbeitsplätze erhält. Eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns käme zum völlig falschen Zeitpunkt.

Der Arbeitsmarkt folgt einer einfachen Logik: Eine Zukunft haben nur Jobs, bei denen die Arbeitskosten durch Wertschöpfung mehr als kompensiert werden. Kein Arbeitgeber kann es sich leisten, Arbeitsplätze für lange Zeit zu erhalten, die ihm höhere Kosten verursachen, als sie ihm einbringen – sonst landet er am Ende nämlich in der Insolvenz, und alle Beschäftigten verlieren dadurch ihren Arbeitsplatz.

Ein erhöhter gesetzlicher Mindestlohn wäre nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe ein Nachteil. Er würde auch die Hürde für die Schaffung neuer Arbeitsplätze deutlich erhöhen, worunter dann vor allem junge Menschen und bisher Niedrigqualifizierte leiden.

Grundsätzlich sollte das Festsetzen von Löhnen nicht Aufgabe der Politik sein. Schon bei der Einführung des Mindestlohns haben Kritiker einen Überbietungswettbewerb zwischen Gewerkschaften und linken Parteien befürchtet. Dass genau das nun genau in der größten Wirtschaftskrise seit 1929 passiert, ist sehr bedenklich.

### erhalten

- hier: schützen; dafür sorgen, dass ... bleibt

### aussetzen

- hier: ≈ eine Pause machen mit

### das Gaststättengewerbe, -

- alle Gaststätten als Teilbereich der Wirtschaft

### folgen

- hier: sich orientieren an

### die Wertschöpfung, -en

- ≈ wirtschaftliche Leistung; Summe des Geldes, das verdient wird

### einbringen

- hier: der Grund sein, dass man ... hat

### in der Insolvenz landen

- ≈ bankrott werden

### die Wettbewerbsfähigkeit

- ≈ Möglichkeit, im wirtschaftlichen Kampf auf dem Markt bleiben zu können

### die Hürde, -n

- hier: bürokratische Regel

### die Schaffung

- von: schaffen = hier: entstehen lassen

### festsetzen

- hier: bestimmen

### der Überbietungswettbewerb, -e

- hier: ≈ Versuch, im Kampf um politische Vorteile immer mehr anzubieten, um besser zu sein als andere

### befürchten

- hier: mit Sorge erwarten

### bedenklich

- hier: ≈ nicht gut

### der Generalsekretär, -e

- hier: ≈ Leiter

### der Wirtschaftsrat, -e

- Wirtschaftskommission

### die CDU

- kurz für: Christlich Demokratische Union



**Guido Zeitler** ist Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten.



**Wolfgang Steiger** ist Generalsekretär des Wirtschaftsrates der CDU.



## Die Baustelle

In Baden-Württemberg wird seit Jahren ein sakrales Gebäude gebaut – mit Methoden von vor 1200 Jahren. Der Wert für Historiker ist gering. Der touristische Erfolg ist bis jetzt auch nicht besonders groß. Warum also? Von Esther Widmann; Fotos: Christoph Ruckstuhl

◀ Das große Werkzeug ist ein Löffelbohrer. Blick in die Werkstatt, in der die Holznägel zum Bauen hergestellt werden.

**E**in Kloster wollen sie bauen, mit allem, was dazugehört. Aber Nägel mit Köpfen zu machen, das wollen sie hier trotzdem nicht. „Nägel mit Köpfen“, sagt Thilo, „sind Prunk.“ Die Köpfe sind nur Schmuck, findet er. Und Schmuck kostet zu viel Zeit. Nicht heute, wo man in den Baumarkt gehen und eine 1000er-Packung Nägel mit Köpfen kaufen kann. Aber Thilo spricht vom Frühmittelalter: 9. Jahrhundert, keine Baumärkte und jeder Nagel Handarbeit. Thilo muss es wissen: Er ist Schmied, und er lebt im Frühmittelalter. Wenigstens spielt er das, acht Stunden am Tag.

Corona ist noch ein paar Monate entfernt, und der Schmied arbeitet auf dem Campus Galli. Das ist ein 25 Hektar großes Feld in der Nähe von Messkirch (Baden-Württemberg). Hier soll zum ersten

detailliert. Auf dem Pergament sind außer der Kirche noch rund 50 andere Gebäude zu sehen. All das soll gebaut werden. Wenigstens war das einmal ein Teil der Idee.

Jetzt arbeitet hier eine Gruppe aus ein paar Fachleuten, Freiwilligen und vielen früheren Langzeitarbeitslosen. Der Drechsler war mal Heißwasserinstallateur. Dann verlor er seine Stelle, und das Jobcenter schickte ihn hierher. Die Frau, die sich um die Tiere kümmert, war Zahnarthelferin. Der Schindelmacher war Maler und Lackierer. Der Töpfer war Archäologe. Wenigstens der Steinmetz ist Steinmetz. Allerdings ist das mit dem Stein hier etwas speziell, aber dazu später.

Der Chef, Hannes Napierala, ist Mitte 30 und sieht aus wie jemand, der gern draußen ist. In seiner Doktorarbeit hat er sich mit altsteinzeitlichen Tierknochen in Arabien beschäftigt. Jetzt muss er ent-

## Alles, was sie auf dem Campus Galli brauchen, stellen sie selbst her.

Mal ein Gebäudekomplex gebaut werden, der im 9. Jahrhundert entworfen wurde: das perfekte Kloster des frühen Mittelalters. Die Basis ist der sogenannte Sankt Galler Klosterplan. Gebaut wird nur mit dem, was es im 9. Jahrhundert gab. Alles, was sie auf dem Campus Galli brauchen, stellen sie selbst her. Es ist ein verrücktes Projekt, das Jahrzehnte dauern wird.

Warum ein Kloster nachbauen, das es so nie gab? Mit Techniken, die es fast unmöglich machen, dass das Kloster in der Lebenszeit der Beteiligten fertig wird? Und was für Leute tun so etwas?

Auch wenn die Menschen auf dem Campus Galli es nicht so nennen: Sie machen „Living History“. Das Projekt soll als eine Art lebendes Frühmittelaltermuseum unser Bild von dieser Zeit konkretisieren. Architektur aus der Zeit der Karolinger gibt es wenig. Den Sankt Galler Klosterplan macht das noch wichtiger. Er ist nicht nur der einzige bekannte Architekturplan dieser Zeit, er ist auch sehr

scheiden, was bei diesem Projekt gebaut wird und wie es aussehen soll. Wichtig sind auch die Finanzen – und zu erklären, was das Ganze eigentlich soll.

„Wir machen Mittelalter, soweit wir es machen können“, sagt Napierala, während er über das Gelände führt. „Wir wollen ein plausibles Lebensbild bieten, wir sind keine Romantiker.“ Deshalb gibt es Konzessionen an die Moderne: Dort, wo die menschlichen oder finanziellen Ressourcen nicht groß genug sind – oder wo es heute Regeln gibt. Als sie die Kirche gebaut haben, war das Gerüst aus Holz. Schutzhelme brauchten sie trotzdem.

Die Kirche inklusive ihres Dachs ist übrigens aus Holz. Nur der Altar ist aus Stein. Ein Holz-Glockenturm steht getrennt daneben. Wer auf dem Campus Galli ein halbfertiges Steingebäude erwartet, der wird enttäuscht. Das Gelände ist wie ein Park mit viel wildem Grün und ein paar kleinen Gebäuden dazwischen – alle aus Holz. Ist das alles? „Uns ist eine

### das Kloster, -

• Kirche mit Wohn- und Arbeitsgebäuden, in denen sehr religiöse Männer oder Frauen leben und arbeiten

### dazugehören

• hier: wichtig sein

### Nägel mit Köpfen machen

•  etwas komplett und sehr gut machen; hier: Nägel herstellen, die einen Kopf haben

### (der Kopf, -e

• hier: flaches, breites Teil an einem Ende des Nagels)

### der Prunk

• ≈ teure Dekoration

### der Baumarkt, -e

• Geschäft, in dem man Material zum Bauen kaufen kann

### das Frühmittelalter

• historische Zeit von ungefähr 500 bis 1050 nach Christus

### das Jahrhundert, -e

• ≈ Zeit von hundert Jahren

### der Schmied, -e

• Person, die beruflich aus Metall z. B. Werkzeuge macht

### das Feld, -er

• hier: Stück Land; Areal

### der Gebäudekomplex, -e

• ≈ Gruppe von mehreren Gebäuden

### entwerfen

• hier: etwas Neues zeichnen oder planen

### das Jahrzehnt, -e

• ≈ Zeit von zehn Jahren

### nachbauen

• bauen und sich dabei am Beispiel von ... orientieren; rekonstruieren

### der/die Beteiligte, -n

• hier: Person, die aktiv mitmacht

### als eine Art

• hier: ein bisschen wie ...

### das Bild, -er

• hier: ≈ Idee

### der Karolinger, -

• Person aus einer Monarchenfamilie aus dem frühen Mittelalter

### das Pergament, -e hist.

• glatt gemachte Tierhaut, auf der man schreiben kann

### der Fachmann, Fachleute

• Experte; Spezialist

### der Drechsler, -

• Person, die beruflich drechselt

### (drechseln

• einen Gegenstand aus Holz mithilfe von Maschinen herstellen)

### der Heißwasserinstallateur, -e

• Person, die z. B. den Anschluss für Wasser macht und Bäder einrichtet

### der Schindelmacher, -

• Person, die Schindeln herstellt

### (die Schindel, -n

• ≈ kleines, langes, flaches, geschnittenes Stück Holz für Hauswände und Hausdächer)

### der Lackierer, -

• Person, die Lack auf Wände oder Autos macht

### der Töpfer, -

• ≈ Handwerker, der z. B. Vasen oder Tassen aus Erde herstellt, die erst geformt, dann getrocknet und gebrannt wird

### der Steinmetz, -e

• Person, die beruflich mit Steinen arbeitet

### die Doktorarbeit, -en

• systematische Untersuchung, die man macht, um den Titel Doktor zu bekommen

### der Tierknochen, -

• Teilstück des Skeletts von Tieren

### Was soll das Ganze?

• hier: ≈ Warum machen die Leute das?

### das Gelände, -

• hier: Areal/Zone / Stück Land mit genauen Grenzen

### plausibel

• hier: richtig; ≈ gut zu verstehen

### bieten

• ≈ anbieten

### das Gerüst, -e

• hier: Konstruktion für Bauarbeiten an einem Gebäude

### der Schutzhelm, -e

• ≈ spezieller Hut aus hartem Plastik, um den Kopf zu schützen

### die Glocke, -n

• Gegenstand aus Metall, der einen Laut macht

## Inspiriert ist das Projekt von einem französischen Projekt: In Guédelon bauen Freiwillige eine Burg.

plausible Bauabfolge wichtig“, sagt Napierala. „Viele Steinkirchen hatten Vorläufer aus Holz. Ob hier wirklich mal ein Kloster aus Stein stehen wird, soll nicht meine Sorge sein.“

Zwei Menschen haben dieses Projekt initiiert: Bert Geurten und Verena Scondo. Geurten, ein Ex-Journalist aus dem Rheinland, ist 2018 gestorben. 2013 hat er erzählt, wie er als Jugendlicher ein Modell des Klosterplans gesehen und ihn Jahrzehnte später einfach nachbauen wollte: „So sind wir Rheinländer nun einmal: von nix'ne Ahnung, aber allzeit bereit.“

Aber Scondo kann man fragen, sie sitzt jeden Tag im Kassenhäuschen. Die Schweizerin ist über 70, lebt aber schon lange in Baden-Württemberg. Die Idee für das Projekt kam ihr und ihrem besten Freund Bert in Frankreich.

Scondo erzählt gern davon, wie das war, damals in Guédelon. Dort, 150 Kilometer südlich von Paris, bauen Freiwillige seit 1997 eine mittelalterliche Burg, mit den Methoden des 13. Jahrhunderts. 300 000 Besucher kommen jedes Jahr, 2005 waren zwei davon Scondo und Geurten.

Sie waren beeindruckt. „Da war ein Steinmetz, der von Hand einen Stein spaltete. Und als er es geschafft hatte, da haben alle, die drum herum standen, geklatscht“, erzählt sie. „Wo gibt es das heute noch, dass jemand für seine Arbeit Applaus bekommt?“ Abends, auf dem Campingplatz, kamen die Ideen: Ob man so etwas nicht auch in Deutschland machen könnte? Scondo ist kein großer Mittelalter-Fan. „Aber wir hatten beide nicht so viel Rente, und wir wollten etwas machen, was uns Spaß macht.“

### die Bauabfolge, -n

- geplante Reihenfolge, in der die Teile eines Gebäudes gebaut werden

### der Vorläufer, -

- hier: erste, frühe Form eines Gebäudes

### von nix'ne Ahnung

- von nichts eine Ahnung

### allzeit

- immer

### beeindruckt sein

- ≈ ein positives Gefühl / eine positive Erinnerung haben

### von Hand

- mit den Händen; hier auch: ohne Maschinen

### spalten

- in zwei oder mehr Stücke teilen

### es schaffen

- eine schwierige Aufgabe mit Erfolg erledigen

### drum herum

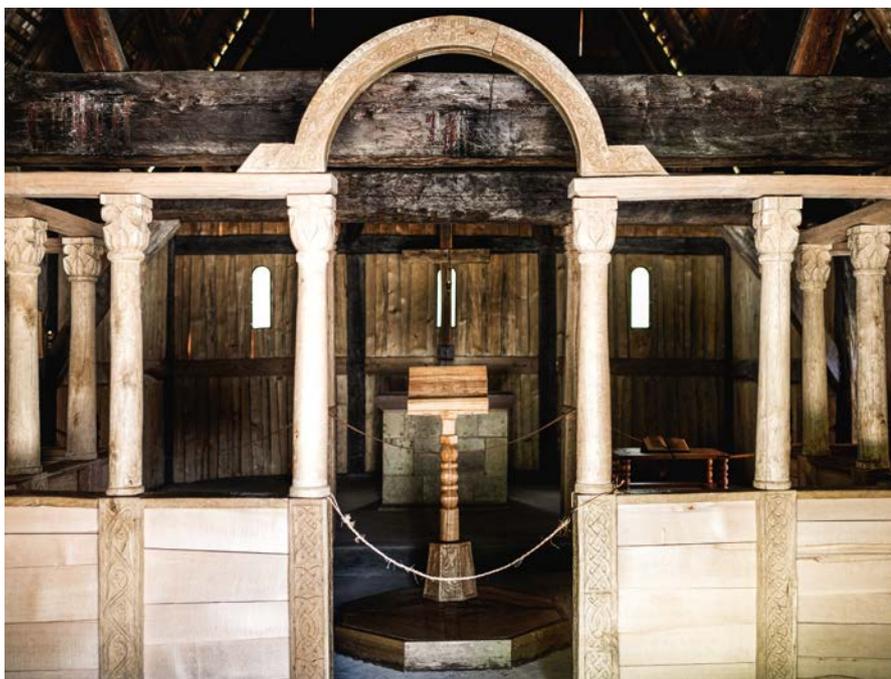
- ≈ um ... herum

### klatschen

- eine Hand gegen die andere schlagen

### Applaus bekommen

- (enthusiastisch) durch Klatschen gefeiert werden



Die Kirche ist, wie bis jetzt alle Gebäude, komplett aus Holz gebaut – nur der Altar ist aus Stein.



Nikolaj kommt aus Sibirien, von Anfang an hat er bei Campus Galli mitgearbeitet.

#### erleben

- hier: die Erfahrung machen

#### das Handwerk, -e

- hier: Arbeit mit Händen und Werkzeugen

#### weitergeben

- hier: zeigen; unterrichten in

#### sich verkleiden

- hier: mit anderer Kleidung so tun, als wäre man jemand anderes

#### die Sehnsucht, -e

- starker Wunsch

#### die Tastatur, -en

- alle Tasten am Computer

#### der Dreck

- hier: ≈ Erde; Steine

#### die Lebensnotwendigkeit

- hier: Sache, die extrem wichtig ist

#### die Schreinerarbeit, -en

- Arbeit, bei der man mit Händen und Werkzeugen z. B. Möbel aus Holz macht

#### offenbar

- ≈ wahrscheinlich

#### der Zaunpfosten, -

- vertikales Ding aus hartem Material, das einen Zaun stabil im Boden hält

#### (der Zaun, -e

- Konstruktion aus Holz oder Metall, die die Grenze zu einem privaten Stück Land markiert)

#### bohren

- mit einem Gerät ein Loch machen

#### der Löffelbohrer, -

- Gerät zum Bohren, dessen Ende ein bisschen aussieht wie ein Löffel (s. Foto S. 24)

#### der Schneckenbohrer, -

- Gerät zum Bohren, dessen Ende ein bisschen aussieht wie das Haus einer Schnecke

#### (die Schnecke, -n

- kleines, sehr langsames Tier, oft mit einem „Haus“ auf dem Rücken)

Spaß hat es dann erst einmal nicht gemacht. „Die ersten zwei Jahre möchte ich nicht noch mal erleben.“ Sie hatten noch weniger Geld als jetzt. Aber auch im achten Jahr brauchen sie, wie viele Museen, finanzielle Hilfe von der Stadt. Inzwischen kommen mehr Besucher. Aber mit 90000 pro Jahr – vor Corona – sind es viel weniger Menschen als in Guédelon.

Sie machen trotzdem weiter. Wer hier arbeitet, weiß viel über altes Handwerk und gibt das gerne weiter. Man kann das blöd finden. Ziemlich viele finden es aber gut. Sich verkleiden, jemand anders sein und spielen – Living History ist ein bisschen wie Karneval, nur länger. Und im Zentrum steht kein Exzess, sondern die Sehnsucht nach einer anderen Welt.

Dieses Projekt passt in unsere Zeit: mehr draußen sein, die Hände weniger auf der Tastatur und mehr im Dreck – viele träumen oder reden davon. Aber auf

dem Campus ist Handarbeit auch schon wieder fast eine Lebensnotwendigkeit, denn sie gibt den Arbeitslosen und ausgebildeten Handwerkern etwas zu tun.

Männern wie Nikolaj aus Sibirien. Seit 2002 ist er in Deutschland und von Anfang an beim Campus Galli dabei. Das Jobcenter hat ihn geschickt. Jetzt ist er angestellt „für Schreinerarbeiten“, steht im Vertrag. Dazu gehört seiner Meinung nach offenbar auch, dass Besuchern hier nichts Falsches erzählt wird.

Eine Gruppe wird von einer Frau über das Gelände geführt. Sie kommen zu einem Freiwilligen, der mit einem großen, archaisch aussehenden Metallgerät das Loch für einen neuen Zaunpfosten bohrt. Sie kommentiert: „Er bohrt gerade mit einem Löffelbohrer.“ Da ruft Nikolaj ein bisschen zu laut: „Nein! Das ist ein Schneckenbohrer!“ Er ist sicher nicht wegen des Mittelalters hier. Aber er hat Erfahrung.





WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT

# Eine komplizierte Prozedur

Viele Menschen wollen gern in Deutschland arbeiten. Dafür brauchen sie aber meistens eine offiziell akzeptierte Berufsqualifikation. Das kostet Zeit und Geld – und es kann kompliziert sein. Wer braucht sie? Und welche Institutionen helfen? **LEICHT**

**B**is zu 600 Euro. So viel muss man in Deutschland normalerweise für eine offizielle Anerkennung von seinem Berufsabschluss aus dem Ausland investieren. „In Einzelfällen auch mehr“, sagt Johanna Elsässer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Zum Beispiel wenn man zurück ins Heimatland fliegen muss. Das kann passieren, wenn wichtige Dokumente fehlen. Aber welche Dokumente will die deutsche Bürokratie von potenziellen Arbeitnehmern aus dem Ausland haben?

Bei dieser Frage hilft ein Blick auf das Portal Anerkennung in Deutschland

(anerkennung-in-deutschland.de). Diese Webseite ist vom BIBB. Sie soll Ausländern aus der ganzen Welt helfen, die richtigen Informationen zu bekommen – und auch zu verstehen. Für das Portal muss noch niemand Deutsch können. Die Webseite gibt es in elf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch, Polnisch, Russisch, Griechisch, Türkisch und Arabisch). Es gibt auch eine kostenlose Handy-App. Diese bietet allerdings nur sieben Sprachen an.

Bei beiden müssen Sie zuerst immer wählen, in welchem Beruf Sie eine Qualifikation haben. Das Portal hat eine

## normalerweise

• ≈ meistens: Das ist normal.

## die Anerkennung, -en

• von: anerkennen  
= hier: offiziell akzeptieren

## der Berufsabschluss, -e

• hier: Zeugnis für eine Universitäts- oder Berufsausbildung

## in Einzelfällen

• manchmal

## das Bundesinstitut für Berufsbildung

• Institut zur Erforschung und Weiterentwicklung von Ausbildung und Lernen in Deutschland

## (die Erforschung, -en

• von: erforschen = arbeiten für mehr Wissen)

## (die Weiterentwicklung

• von: weiterentwickeln ≈ weiter/besser machen)

## der Arbeitnehmer, -

• Person: Sie arbeitet mit Arbeitsvertrag für eine Firma.

## der Blick, -e

• hier: ≈ Besuch; Anschauen

## allerdings

• aber

lange Liste mit 199 Seiten. Dann müssen Sie eingeben, welche Zeugnisse Sie haben – und an welchem Ort genau Sie in Deutschland arbeiten möchten. Das Portal gibt Ihnen nun die Kontaktdaten der Servicestelle, die sich um Sie kümmert. Die Experten dort können konkret sagen, welche Konditionen es für die Anerkennung gibt – und welche Dokumente genau Sie brauchen.

Aber was passiert, wenn man seine Zeugnisse nicht mehr finden kann? Auch dafür gibt es zum Glück eine Lösung: die Qualifikationsanalyse. In einem Fachgespräch oder mit einer Prüfung zeigt der Kandidat dann, dass er in einem speziellen Beruf arbeiten kann und sich mit der Materie wirklich gut auskennt.

Am Ende kann es natürlich sein, dass Sie trotz des Internetportals nicht alle Informationen finden. Oder dass Sie noch viele Fragen haben. Die gute Nachricht ist aber: Es gibt sehr viele Organisationen, die Ihnen helfen können. „In Deutschland gibt es eine sehr gute Beratungsstruktur“, sagt auch Elsässer. Das Netzwerk Integration durch Qualifizierung hilft zum Beispiel Menschen aus dem Ausland, die in Deutschland einen Job suchen. Hilfe findet man auch bei der Hotline Arbeiten und Leben in Deutschland (Telefon +49 (0) 30/ 18 15 11 11).

Die Anerkennung einer Qualifikation in Deutschland ist fast immer einfacher, wenn man den Abschluss in einem anderen Land der Europäischen Union (EU) gemacht hat. Die nötigen anerkannten Qualifikationen können aber je nach Beruf unterschiedlich sein. So gibt es Jobs, die sehr stark von der Regierung reglementiert sind. „Im Bereich Gesundheit und auch bei Lehrerinnen und Lehrern zum Beispiel sind anerkannte Qualifikationen ein Muss“, erklärt Elsässer. „Für den Berufszugang brauchen Sie zudem gute Kenntnisse der deutschen Sprache.“

Andere Bereiche sind gar nicht oder von einer Handelskammer reglementiert, so zum Beispiel viele Handwerksberufe. Es ist aber nie schlecht, die offizielle Anerkennung zu haben – egal, ob es Pflicht

ist oder nicht. Bei der Jobsuche wird das auf jeden Fall helfen. Denn jeder Arbeitgeber sieht gern ein Dokument, das ihm klar zeigt: Das und das kann der Kandidat theoretisch machen.

Wer nicht aus der EU kommt und in Deutschland arbeiten möchte, braucht immer eine Anerkennung seines Berufsabschlusses. „Wenn man aus einem Land außerhalb der EU kommt, dann ist die Anerkennung in der Regel eine Voraussetzung für Visum und Arbeitserlaubnis“, erklärt Elsässer.

Natürlich sind Abschlüsse aus dem Ausland meistens nicht auf Deutsch. Braucht man also immer eine Übersetzung? „Das entscheidet die für das Verfahren zuständige Stelle. Sie kann sagen: Wir haben hier Spezialisten, die die Sprache sprechen“, sagt Elsässer. „Sie prüfen natürlich das Original. Aber es ist sehr oft so, dass man eine Übersetzung braucht.“

Und wenn man dann alles abgegeben hat? Wie lange dauert es, bis eine Antwort da ist? Das kann Elsässer nicht genau sagen. Normalerweise sollen es drei bis vier Monate sein. Dazu kommt noch die Zeit, die man selbst braucht. Denn zuerst muss man die Dokumente finden. Es ist also keine leichte Prozedur. Aber zum Arbeiten zwischen Alpen und Nordsee kann sich der Aufwand lohnen.

Wenn die Antwort dann positiv ist, ist das eine gute Nachricht: Ihr Abschluss ist nun gleichwertig mit einem deutschen Abschluss. Eine negative Antwort bedeutet, dass eine Anerkennung der Qualifikationen leider nicht möglich ist. Manchmal erkennt eine Servicestelle auch nur einen Teil der Qualifizierung an.

„Man kann eine fehlende Qualifikation aber oft nachholen“, sagt Elsässer. „Das lohnt sich immer, entscheidend ist es aber bei reglementierten Berufen – oder wenn das Visum davon abhängig ist.“ Der Kandidat kann also nach Deutschland reisen und Kurse besuchen, um seine Ausbildung zu komplettieren. Danach warten nur noch zwei Dinge: einen Job in Deutschland suchen – und hoffentlich auch finden.

Guillaume Horst

#### eingeben

• hier: auf einer Webseite schreiben

#### die Servicestelle, -n

• hier: ≈ Institution: Dort kann man Fragen stellen und Hilfe bekommen.

#### das Fachgespräch, -e

• ≈ spezielles Gespräch zwischen Experten

#### sich auskennen mit

• Erfahrung haben mit; kennen

#### trotz

• obwohl es ... gibt

#### die Nachricht, -en

• hier: Information

#### das Netzwerk, -e

• hier: Gruppe von Personen mit gleichen Interessen: Sie helfen sich.

#### je nach Beruf

• ≈ bei jedem Beruf anders

#### so

• hier: zum Beispiel

#### der Bereich, -e

• hier: ≈ (alle Berufe im) Sektor

#### der Berufszugang, -e

• Möglichkeit: Damit kann man in einem speziellen Beruf arbeiten.

#### zudem

• außerdem

#### gar

• hier: absolut

#### die Handelskammer, -n

• Organisation für die wirtschaftlichen Interessen von Firmen

#### der Handwerksberuf, -e

• Beruf: Man arbeitet mit Händen und Werkzeugen.

#### die Pflicht, -en

• Sache: Man muss sie tun.

#### auf jeden Fall

• ≈ sicher; bestimmt

#### der Arbeitgeber, -

• Person oder Firma: Sie gibt Arbeit.

#### in der Regel

• ≈ meistens

#### die Voraussetzung, -en

• hier: ≈ Sache: Man braucht sie. Nur so darf man etwas tun.

#### entscheiden

• hier: ≈ offiziell sagen

#### das Verfahren, -

• Prozess

#### zuständig für

• so, dass man sich um ... kümmert

#### Dazu kommt noch ...

• Außerdem gibt es noch ...

#### der Aufwand

• Kosten; Investition; Arbeit

#### sich lohnen

• hier: ≈ gut sein, dass man etwas macht

#### gleichwertig

• ≈ gleich; genauso gut

#### nachholen

• hier: etwas machen, das man früher nicht gemacht hat oder das noch fehlt

#### entscheidend

• hier: sehr wichtig

#### abhängig von

• hier: ≈ so, dass es etwas nur mit ... gibt



# Schau mir in die Augen!

Gestik und Mimik sind für die Kommunikation zwischen Menschen sehr wichtig. Aber wie erkennt man unter einer Mund-Nasen-Maske noch ein Lachen? Und wie begrüßen sich die Deutschen, wenn sie wegen eines Virus niemandem mehr die Hand geben können? Von Claudia May

## MITTEL

Jemandem die Hand zu geben, ist in Zeiten einer Pandemie keine gute Idee. Das wissen nicht nur Virologen. Aber wie begrüßt man sich jetzt am besten? „Star Trek“-Legende George Takei hat eine intergalaktische Idee: wie die Vulkanier. Diese außerirdische Spezies hebt die Hand und spreizt Ring- und Mittelfinger zu einem V. Physischen Kontakt gibt es keinen. Der 83-jährige Takei benutzt diese Form der Begrüßung auch selbst, um Distanz zu halten, sagte er der Neuen Osnabrücker Zeitung. Wenn ihm jemand die Hand geben will, „erhebe ich meine Hand, spreize nur die Finger und sage: ‚Live long and prosper!‘“. Übersetzt ins Deutsche heißt der Kultgruß: „Lebe lang und in Frieden!“

Eins ist sicher: George Takei, der als Steuermann Sulu auf der Enterprise unterwegs war, bringt mit dieser charmanten Idee sicher ein Lächeln auf das Gesicht seines Gegenübers. Die Frage ist aber: Kann er diese positive Reaktion auch erkennen? Denn in vielen Ländern ist an manchen Orten eine Mund-Nasen-Maske obligatorisch. So musste man sie in Deutschland schon ganz am Anfang der Corona-Pandemie in Supermärkten, Bussen und Bahnen tragen. Und dieser Schutz verdeckt natürlich viel.

„Man kann sagen, dass uns die Maske einen wichtigen Teil der Kommunikation

klaut“, sagt Stefan Verra. „Die Muskeln rund um den Mund sagen dem Gegenüber nämlich ziemlich viel darüber, wie er das Gesagte einschätzen muss.“

Verra weiß, wovon er spricht: Der gebürtige Österreicher beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Körpersprache und ist einer der bekanntesten Experten in den deutschsprachigen Ländern. Der 47-Jährige hat auch die Mimik der Menschen während der Corona-Zeit analysiert. „Die

meisten Menschen versuchen, die fehlenden Signale des Mundes durch mehr Gestik oder auch durch den Einsatz der Augenbrauen zu kompensieren“, erklärt er.

Für die meisten Deutschen ist das gar nicht so einfach. Ihre Gestik gilt im Vergleich mit vielen anderen

Völkern als reduziert. „Wir alle haben eine angeborene Körpersprache, die ist weltweit gleich“, sagt Verra. „Aber der Deutsche hat eine andere Frequenz und Amplitude als zum Beispiel der Italiener.“ Das heißt: Während der Italiener in derselben Situation schon lange ziemlich intensiv gestikuliert, hat der Deutsche seine Hände immer noch in der Hosentasche. Und wenn der Deutsche sie schließlich rausholt, tut er das langsamer und ist in seinen Bewegungen weniger impulsiv.

Verra hat für den kleinen, aber sicher wichtigen kulturellen Unterschied noch ein Beispiel: „Wenn ein Ägypter keinen Parkplatz findet, hat er die Hände weit

### außerirdisch

- nicht vom Planeten Erde

### die Spezies, -

- Art; Sorte

### heben

- hier: nach oben nehmen

### spreizen zu

- so entfernt halten, dass das Ergebnis eine Geste wie ... ist

### der Ringfinger, -

- ≈ vierter der fünf Finger

### die Form, -en

- hier: Art; Sorte

### halten

- hier: ≈ haben

### erheben

- hier: nach oben bewegen

### der Steuermann, -er

- Pilot

### charmant

- mit Charme

### das Lächeln

- hier: freundliche Mimik mit etwas Lachen

### das Gegenüber, -

- Person, die so steht, dass man sich gegenseitig ansieht; hier: Gesprächspartner

### obligatorisch

- hier: so, dass man sie tragen muss

### der Schutz

- von: schützen

### verdecken

- so über einer Sache sein, sodass man das Darunterliegende nicht sehen kann

### klauen

-  stehlen

### einschätzen

- hier: vermuten, wie ... zu verstehen ist

### gebürtig

- geboren

### der Einsatz, -e

- von: einsetzen = hier: benutzen

### die Augenbraue, -n

- Haarlinie über dem Auge

### gelten als

- hier: bekannt sein als

### angeboren

- hier: so, dass sie seit der Geburt da ist

### weltweit

- auf der ganzen Welt

### die Frequenz, -en

- hier: Intensität, wie oft etwas passiert

### die Hosentasche, -n

- Teil der Hose, in den man etwas hineinlegen kann



ausgebreitet und ruft laut: „Schon wieder kein Parkplatz!“ Der Deutsche ballt stattdessen die Faust vor seinem Bauch und sagt „Schon wieder!“. Aber ärgern tun sich beide Personen genau gleich.“

Das ist auch für Ausländer gut zu wissen: So viel anders sind die Menschen in Deutschland nicht. Und wenn die Situation passt, können auch die Deutschen ihre Emotionen zeigen. Sie können auch wirklich extrovertiert sein. So lernte die Welt bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 plötzlich ein fröhliches Volk kennen, das auf den Straßen tanzte und feierte. Und deren traurige Gesichter nach dem verlorenen Halbfinale gegen Italien überall Sympathien brachten.

Denn die Mimik für Trauer ist ein kulturübergreifendes Phänomen. Genau wie zum Beispiel der Gesichtsausdruck bei Angst, Ärger, Freude oder Ekel. „Diese Gefühle sieht man nur im Gesicht“, erklärt der bekannte Mimik-Experte und Autor Dirk Eilert. „Aber in Kombination mit der Körperhaltung kann sich die Bedeutung ändern.“ Als Beispiel nennt der 43-Jährige den Gesichtsausdruck für Freude, Liebe und Stolz. Es ist nämlich immer derselbe. Aber: Bei Freude ist der Kopf neutral, bei Liebe geht der Kopf zur Seite, bei Stolz nach oben.

„Die Mimik ist die Bühne der Emotionen, die Gestik das Fenster zur Gedankenwelt“, fasst Eilert zusammen. „Das sehen Deutschlernende auch gut beim Unterricht: Wenn der Lehrer für seine Erklärungen eine passende Gestik benutzt, lernen Schüler besser. Und mit seiner Mimik kann er persönlichen Kontakt zu jedem einzelnen herstellen.“

In Zeiten, in denen Masken Gesichter verbergen, ist das natürlich komplizierter. „Wir alle stellen uns beim ersten Kontakt mit einer Person unbewusst die Frage: Ist dieser Mensch freundlich – oder vielleicht gefährlich?“, erklärt Eilert. „Ein Lächeln des Gegenübers hilft uns beim Finden der Antwort natürlich sehr.“ Aber genau wie Körpersprachen-Experte Verra weiß er, wie viel die Sprache der Augen

kompensieren kann: „Speziell Augenbrauen sind sehr wichtig. Bei Angst zum Beispiel stehen sie bei allen Menschen hoch und zusammen.“

Aber Augenbrauen sind nicht nur für die Interpretation von Gefühlen wichtig. „Für eine Untersuchung hat man sehr bekannten Stars die Augenbrauen auf Fotos entfernt“, erzählt er. „Es hat sie fast niemand mehr erkannt.“ Deshalb gehen Brad Pitt und Kollegen auch meistens mit sehr dunkler Sonnenbrille nach draußen, wenn sie anonym bleiben wollen. Eine Maske würde ihnen nicht helfen. Eine Kombination aus beidem wäre natürlich für die zwischenmenschliche Kommunikation die absolute Katastrophe.

Dann bleiben nur noch Gesten. Aber die Gesten der Deutschen sind nach Meinung von Körpersprachen-Experte Verra nicht immer positiv. „Die Menschen hier haben eine etwas ungeschickte Art, den Zeigefinger einzusetzen“, sagt er. „Stramm durchgestreckt erheben ihn und sagen damit: Ich erkläre dir, wie die Welt funktioniert. Das tun auch Politiker sehr gern.“

Die Mächtigen anderer Nationen sind da geschickter, findet Verra: „Donald Trump oder Hillary Clinton zeigen nicht nach oben, sondern ins Publikum. Und die Person in der ersten Reihe denkt: Ich bin gemeint! Und sofort ist eine Beziehung da. Und wenn sie dann doch mal den Zeigefinger heben, dann ist dieser entspannt.“

Mehr Lockerheit – das ist es, was sich der Experte von den Deutschen wünscht. „Lernt bitte mal eure Handgelenke ein bisschen zu entspannen!“, sagt Verra und lacht. „Wenn ein Fernsehmoderator seinem Publikum etwas von Lebensfreude erzählt, dann aber mit steifen Armen da steht, ist das mehr als komisch.“

Und noch jemand aus Deutschland steht oft mit einer ungewöhnlichen Hand- und Armhaltung da: Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ihre Daumen und Zeigefinger formen ein spezielles Viereck, die Raute. Vielen ist diese Geste unter dem Namen Merkel-Raute bekannt. „Diese

#### die Raute, -n

• geometrische Figur mit vier Ecken; Parallelogramm

#### ausbreiten

• hier: zu beiden Seiten bewegen

#### ballen

• hier: ≈ machen

#### stattdessen

• statt dieser Sache

#### die Faust, -e

• geschlossene Hand

#### die Fußballweltmeisterschaft, -en

• Treffen von vielen Fußballnationalmannschaften, die um den ersten Platz auf der Welt spielen

#### die Trauer

• große Traurigkeit, weil jemand gestorben ist oder weil man sehr enttäuscht ist

#### kulturübergreifend

• in allen Kulturen gleich/da

#### der Gesichtsausdruck, -e

• Aussehen des Gesichts, das zeigt, wie man sich fühlt; ≈ Mimik

#### der Ekel

• sehr stark ablehnendes Gefühl

#### die Körperhaltung, -en

• ≈ Kontrolle über den Körper, z. B. wie man sitzt, steht oder geht

#### die Gedankenwelt, -en

• alle Gedanken einer Person

#### verbergen

• hier: machen, dass man ... nicht sieht

#### unbewusst

• ≈ so, dass man es nicht merkt

#### entfernen

• wegmachen

#### zwischenmenschlich

• in der Beziehungen zwischen den Menschen

#### ungeschickt

• hier: nicht elegant; schlecht

#### der Zeigefinger, -

• ≈ zweiter der fünf Finger

#### stramm

• hier: ≈ gerade; mit festen Muskeln

#### durchgestreckt

• hier: ≈ ganz gerade

#### der/die Mächtige, -n

• Person mit (viel) politischer Kontrolle

#### entspannt

• hier: ruhig; ohne Stress

#### die Lockerheit

• von: locker = hier: ruhig; entspannt

#### das Handgelenk, -e

• bewegliche Verbindung zwischen Hand und Unterarm

#### der Fernsehmoderator, -moderatoren

• Person, die in einer Fernsehsendung Gäste interviewt oder über aktuelle Ereignisse berichtet

#### steif

• hier: ↔ locker/dynamisch

#### ungewöhnlich

• ↔ durchschnittlich/normal

## „Die Mimik ist die Bühne der Emotionen, die Gestik das Fenster zur Gedankenwelt.“



Typische Geste der Bundeskanzlerin: Mit ihrer Merkel-Raute steht Angela Merkel ohne Probleme auch eine halbe Stunde da.



Haltung zeigt, dass Energie da ist“, erklärt Verra. „Denn wenn Menschen Teile ihres Körpers nach unten hängen lassen, dann sehen sie müde aus.“

Sehr interessant findet der Körpersprachen-Experte an dieser bekannten Politikergeste: Sie zeigt, wie immun Merkel gegen Stress ist. Denn die Fingerspitzen so lange so zu berühren wie sie, das kann nur jemand, der wenig Cortisol im Körper hat. Dieses Stresshormon sorgt dann bei anderen Menschen dafür, dass die Finger sich verknoten – oder anfangen, mit einander zu spielen.

Die Kanzlerin selbst hatte in einem Interview eine einfache Erklärung für ihre typische Raute: Ihrer Meinung nach geht es um die Frage: „Wohin mit den Händen?“ – und diese Geste ist symmetrisch. Sie zeigt außerdem Stabilität. Und wenn ein Wort die Deutschen aktuell

beschreibt, dann wahrscheinlich dieses.

„Aber leider fehlt es ihnen dann beim Ausdruck“, sagt Verra. „Und leider lernen schon Kinder, dass eine dynamische Körpersprache oft nicht erwünscht ist.“ Verra erzählt von seinem Sohn. Vor ein paar Jahren sollte er in einer Grundschule in München ein Referat halten. Die Lehrerin hat den jungen Schülern gleich am Anfang gesagt: „Wer sich dabei bewegt, bekommt eine Note schlechter.“ Verra kann darüber nur den Kopf schütteln.

Aber es passt zu dem Phänomen, dass große Gesten bei Deutschen nicht nur selten sind. Ausländer können sich außerdem merken: Wenn sie selbst in bestimmten Situationen stark gestikulieren, machen sie ihr deutsches Gegenüber unsicher. Beim Verabreden für das nächste Meeting im Büro zum Beispiel. Der Tipp des Experten: kurze und konkrete Gesten

#### **berühren**

- die Finger oder die Hand leicht auf etwas legen

#### **dafür sorgen, dass ...**

- hier: der Grund sein für

#### **verknoten**

- hier: in der Form eines X einen Finger über den anderen legen

#### **es geht um**

- hier: die Erklärung ist

#### **es fehlt ... bei**

- ... hat zu wenig

#### **der Ausdruck, „e**

- hier: Zeigen von Gefühlen durch Gestik und Mimik

#### **erwünscht**

- ≈ gewünscht; erwartet

#### **ein Referat halten**

- vor der Klasse ein Thema präsentieren

#### **den Kopf schütteln über**

- hier:  ≈ etwas dumm finden

#### **bestimmte (-r/-s)**

- spezielle (-r/-s)

#### **stark**

- hier: intensiv

nutzen! Der Deutsche sagt „Wir treffen uns morgen um Punkt 10 Uhr“? Dann macht man am besten eine „abgehackte“ Bewegung mit Hand oder dem Arm und sagt: „Ja, das passt.“ Fängt man nämlich intensiv an zu gestikulieren, fragt sich der Deutsche: „Kommt er oder sie denn wirklich pünktlich um 10 Uhr?“

Geht es aber um ein nettes Alltagsthe-ma wie die letzte Urlaubsreise – dann ist es eine gute Idee, die Gesten der Heimat zu nutzen. „Es ist vielleicht vielen Aus-ländern nicht so klar, aber den meisten Deutschen ist es sympathisch, wenn je-mand eine dynamische Körpersprache hat“, erklärt Verra. „Denn das erinnert sie an die südliche Lebensfreude, die sie sehr mögen und auch bewundern.“

Viel mehr müssen Ausländer über die Körpersprache in Deutschland nicht wis-sen: Exklusive Gesten gibt es zwischen Alpen und Nord-see kaum. Die meisten sind schon lange international.

So ist auf allen Kontinen-ten der nach oben gestreckte Daumen bekannt – als Zei-chen der Zustimmung. Dazu haben wahrscheinlich auch soziale Medien und Emojis ihren Teil beigetragen. Auch US-Ameri-kaner müssen sich keine Sorgen machen, wenn sie in einer deutschen Kneipe drei Getränke bestellen, indem sie Ringfinger, Mittelfinger und Zeigefinger nach oben strecken. Der Kellner wird das Signal ver-standen. Denn auch Deutsche sehen natür-lich oft amerikanische Filme. Deshalb ist es okay, obwohl deutsche Gäste meistens Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger als Geste für die Zahl Drei wählen.

Diese Signale sind auch in Zeiten einer Corona-Pandemie kein Problem. Aber ein anderes, in Deutschland besonders gern gewähltes Ritual, ist schwieriger: der Handschlag. Einfach war es nicht, diese Form der Begrüßung oder auch Verab-schiedung plötzlich nicht mehr zu benut-zen. Das war auch bei der Bundeskanzle-rin zu sehen. Zu Beginn der Pandemie hatte Merkel gesagt, dass sie niemandem mehr die Hand gibt. Später tat sie es dann trotzdem noch. Anfang März streckte sie

Innenminister Horst Seehofer bei einem Treffen in Berlin automatisch die Hand hin. Der aber nahm sie nicht, sondern sah sie skeptisch an. Beide mussten dann la-chen. Genau wie auch die Menschen, die in der Nähe der beiden standen.

Als Alternative bieten sich – neben dem Gruß der Vulkanier – auch neue Ide-en an. So berühren sich jetzt manche Per-sonen mit den Füßen (Footshake) oder an den Ellenbogen (Ellenbogencheck). Andere machen ein High-Five oder ein Küsschen in die Luft. Und auch in Deutschland hat man außerhalb des Yoga-Unterrichts jetzt schon den Namaste-Gruß auf den Stra-ßen gesehen (Falten der Hände mit einer leichten Verbeugung).

Trotzdem: Der Handschlag ist nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Teilen der Welt ein Tausende Jahre altes Ritual. Ursprünglich war er wahrscheinlich dazu da, um zu zeigen, dass keiner ein Messer oder eine Pisto-le dabei hat. Es ist also eine Geste des Friedens. Und die bringt noch etwas mit, das für Menschen wichtig ist: Berührung.

„Ich halte es deshalb nicht für sehr wahrscheinlich, dass diese Ges-te ausstirbt“, sagt Mimik-Experte Eilert. „Und auch das Tragen einer Maske für wenige Monate oder Jahre wird die sehr spezifische Mimik der Menschen nicht ändern.“ Denn diese ist zu einem großen Teil genetisch festgelegt. Und bevor sich durch die Evolution in dem Thema etwas ändert, dauert es. Oft auch mehrere Tau-send Jahre.

Die Kommunikation der Menschen selbst ändert sich durch die Corona-Pan-demie aber schon. Vieles ist neu, anders und oft auch ein bisschen kompliziert. So bleibt der Handschlag trotz seiner langen Tradition erst einmal ein Tabu. Auch ein Küsschen auf die Wange ist als Alternati-ve keine gute Idee. Noch nie schlecht war aber: Jemandem wirklich in die Augen zu sehen, um den Menschen dahinter zu verstehen. Und wer weiß: Vielleicht wird nun auch der ein oder andere Deutsche ein bisschen lockerer mit seinen Gesten?

**„Deutschen ist es sympathisch, wenn jemand eine dynamische Körpersprache hat.“**

#### nutzen

- benutzen

#### Punkt ... Uhr

- pünktlich um ... Uhr

#### abgehackt

- hier: ≈ kurz und genau

#### bewundern

- toll finden

#### so

- hier: zum Beispiel

#### nach ... gestreckt

- so, dass er nach ... zeigt

#### der Daumen, -

- ≈ erster der fünf Finger

#### die Zustimmung

- Ja sagen; hier: Signal/Zeigen, dass man etwas gut findet

#### seinen Teil beitragen

- hier: auch ein Grund sein für

#### indem

- dadurch, dass

#### der Handschlag, -e

- Geben der Hände

#### die Verabschiedung, -en

- von: sich verabschieden = „auf Wiedersehen“ sagen

#### hinstrecken

- in die Richtung von ... bewegen

#### der Innenminister, -

- Minister, der z. B. für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zuständig ist

#### sich anbieten als

- hier: eine Alternati-ve sein für

#### der Ellenbogen, -

- bewegliche Verbin-dungsstelle zwischen Oberarm und Unterarm

#### falten

- hier: eine Hand auf die andere legen

#### die Verbeugung, -en

- höflicher Gruß, bei dem man den Kopf und Oberkör-per nach unten bewegt

#### ursprünglich

- hier: am Anfang

#### dazu da sein, um zu ...

- hier: die Funktion haben, zu ...

#### mitbringen

- hier: auch noch als Effekt haben

#### es nicht für wahrscheinlich halten, dass ...

- hier: vermuten, dass wahrscheinlich nicht ...

#### aussterben

- hier: nicht mehr benutzt werden; nicht mehr da sein

#### genetisch festgelegt

- abhängig von den Genen

#### schon

- hier: doch

#### die Wange, -n

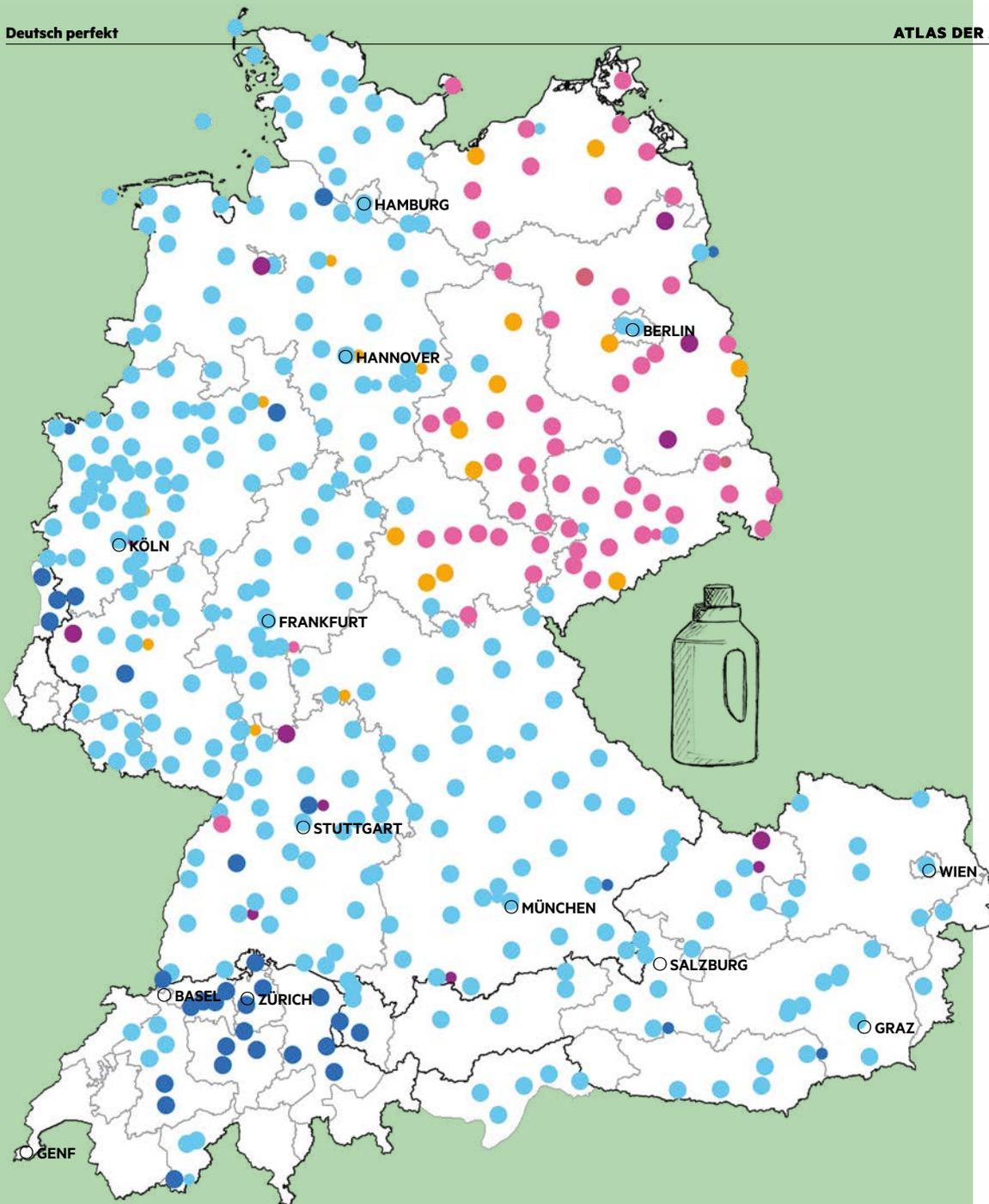
- Gesichtsteil, rechts und links von Nase und Mund

#### der ein oder andere

- mancher



Eine gute Alternative zu Zeiten von Corona: Mit dem Vulkanier-Gruß können sich Menschen aus der Distanz grüßen.



**LEICHT**

- das Plastik
- der Plastik
- die Plastik
- die Plaste
- das Plaste
- der Plaste

- entstehen**  
• hier: gemacht werden
- produzieren**  
• hier: machen; herstellen
- der Rest, -e**  
• hier: alles andere
- räumlich**  
• hier: mit verschiedenen Orten
- abgrenzen**  
• hier: in eine Ordnung bringen: Sie zeigt, dass etwas verschieden ist.
- So ...**  
• hier: Zum Beispiel ...
- das Bundesland, -er**  
• Teil von einer föderalistischen Republik
- selten**  
• ↔ oft
- verwenden**  
• ≈ benutzen
- inzwischen**  
• hier: jetzt
- einfach**  
• hier: ≈ Das ist die Lösung.

**Wo spricht man wie?**

**Plastik**

Es ist ein Material, aus dem fast alles gemacht werden kann: Plastik. Es gibt Flaschen, Dosen, Kleidung, Blumen, Autoteile und noch vieles mehr. Leider entsteht deshalb auch immer mehr Plastikmüll. Und davon produziert Deutschland so viel wie kein anderes Land in Europa. 2017 waren es 5,2 Millionen Tonnen, schreibt der aktuelle Plastikatlas. Davon sind nur 810000 Tonnen zum Recycling gekommen. Das ist eine Quote von nur 15,6 Prozent. Der große Rest ist ein ziemliches Problem für das Ökosystem. Das Material hat in Deutschland verschiedene Namen. Die verschiedenen Varianten kann man

räumlich ziemlich gut abgrenzen. So dominieren in den ostdeutschen Bundesländern die Plaste und das Plaste. Früher hat es auch noch der Plast(e) gegeben, aber diese Form ist selten geworden. Es ist möglich, dass die Plaste der Plural von der Plast war – und erst später zur Singular-Form geworden ist. In Westdeutschland und in Österreich sagt man fast überall das Plastik. An manchen Orten verwenden die Leute aber auch einen anderen Artikel. In der Schweiz hört man meistens der Plastik, im Westen des deutschsprachigen Teils gibt es auch das Plastik. Diese Form findet man inzwischen auch in Ostdeutschland öfter. Wer es ein bisschen einfacher haben möchte, lernt einfach ein Synonym: der Kunststoff.

Illustration: Faye79/Stock.com; Quelle: Atlas zur deutschen Alltagssprache (Elspaß/Möller)

# Im Busbahnhof

LEICHT PLUS AUDIO

Alle Übungen aus dem Sprachteil können Sie hier auch online und interaktiv machen.



- 1 das **Gepäckstück**, -e
- 2 der **Bussteig**, -e
- 3 der **Raucherbereich**, -e

- 4 die (**Sitz**-)Reihe, -n
- 5 der **Zentrale Omnibusbahnhof**, -e (kurz: ZOB)

- 6 der **Fahrkartenautomat**, -en
- 7 die **Anzeigetafel**, -n
- 8 die (**Sitz**-)Bank, -e

- 9 der **Laderaum**, -e (auch: der **Kofferraum**, -e)
- 10 das **Schließfach**, -er

- 11 der **Fernbus**, -se (auch: der **Überlandbus**, -se)
- 12 der **Fahrgast**, -e

- 13 der (**Fahrkarten**-)Kontrollleur, -e *franz.*

1. Vor der Abfahrt L

Was passt? → Setzen Sie ein!

Fahrkartenautomat – Fahrkartenkontrolleur – Gepäckstück – Bussteig – Fernbus – Busbahnhof

1. Petra will mit dem ..... nach Jena fahren. Ihr Freund bringt sie zum .....
2. Dort steht gleich am Eingang ein ..... Dort kauft sie ihr Ticket.
3. Dann geht sie zum ..... 2. Von dort fährt der Bus ab.
4. Sie hat nur ein ..... dabei.
5. Der ..... kontrolliert ihr Ticket, und sie steigt ein.

2. Am Busbahnhof M

Was machen die Leute? → Markieren Sie das passende Verb!

1. Der Busfahrer <b>öffnet</b> / <b>macht</b> den Kofferraum.	4. Ein Mann <b>kauft</b> / <b>zahlt</b> sich am Kiosk etwas zu trinken.
2. Er will das Gepäck <b>eingeben</b> / <b>einladen</b> .	5. Zwei Leute <b>geben</b> / <b>verabschieden</b> sich.
3. Eine Frau <b>holt</b> / <b>schließt</b> ihre Tasche in ein Schließfach.	

- Lösungen:**
- 5. Fahrkartenkontrolleur
  - 2.
  - 1. öffnet
  - 2. einladen
  - 4. kauft
  - 3. schließt
  - 5. verabschieden
  - 1. Fernbus, Busbahnhof
  - 2. Fahrkartenautomat
  - 3. Bussteig
  - 4. Gepäckstück

# Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!

## 1. Alles verstanden?

Reisetipps  
Seite 64



In der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2 Lesen*, Teil 3, sollen Sie einen Text verstehen. → Üben Sie hier! Lesen Sie die Texte auf Seite 64 und die Aufgaben. Wählen Sie für die Aufgaben die richtige Lösung A, B oder C. Kreuzen Sie an! ✕

### 1. In Berlin gibt es im September ...

- A ein Lichterfestival.
- B zwei Lichterfestivals.
- C gar kein Lichterfestival.

### 2. Im Val Trupchun ...

- A leben mehr als 100 Hirsche.
- B gibt es weniger als 100 Tiere.
- C kann man im Winter viele Hirsche sehen.

### 3. Wer den Eifelsteig gehen möchte, ...

- A braucht circa ein Wochenende dafür.
- B kann das an ein oder zwei Tagen machen.
- C braucht ungefähr zwei Wochen.

## 3. Wein

Kolumne  
Seite 63



Alia Begisheva hat einen deutschen Lieblingsautomaten. Kennen Sie diese Wörter zum Thema Wein? → Setzen Sie ein!

Weinstube – Kater – Winzer – Weinprobe – Weinglas

1. Eine ..... ist ein kleines Weinlokal.
2. Ein ..... produziert Wein.
3. Wer verschiedene Weine probieren möchte, der macht eine .....
4. Wein trinkt man aus einem .....
5. Wer zu viel Wein trinkt, hat am nächsten Tag einen .....

## 2. Nicht und kein-

D-A-CH-Menschen  
Seite 68



Wann steht *nicht*, wann *kein*-? → Ergänzen Sie in der passenden Form!

1. Vor 17 Jahren gab es ..... Stelle, an die sich Frau Fauck wenden konnte.
2. Sie dachte: Das kann doch ..... sein!
3. Also hat sie das geändert. Ihre Kunden sind meistens älter als 30 Jahre, denn jüngere Menschen haben oft ..... genug Geld.
4. In unserer Gesellschaft sagt leider ..... ehrlich: Ich habe Liebeskummer!



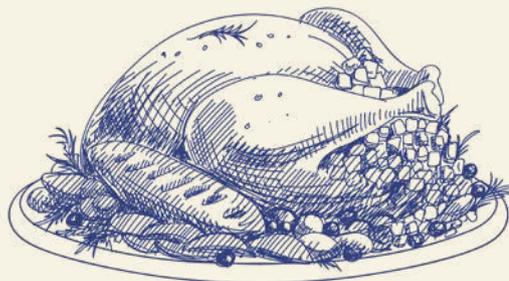
Alle Übungen aus dem Sprachteil können Sie hier auch **online** und **interaktiv** machen.

Lösungen: \_\_\_\_\_

1. 1B 2A 3C
2. 1. keine  
2. nicht  
3. nicht  
4. keiner
3. 1. Weinstube  
2. Winzer  
3. Weinprobe  
4. Weinglas  
5. Kater

# Lass mich das machen!

Es gibt im Deutschen einige spezielle Verben. Das Verb *lassen* ist eines davon. **MITTEL PLUS AUDIO**



## Bedeutungen

Das Verb *lassen* kann als Vollverb und wie ein Hilfsverb (reflexiv und nicht-reflexiv) verwendet werden. Es hat ganz unterschiedliche Bedeutungen.

### Vollverb

Als Vollverb hat *lassen* verschiedene Bedeutungen, zum Beispiel:

- machen, dass jemand oder etwas irgendwohin kommt:

Wollen wir ein bisschen frische Luft ins Wohnzimmer lassen?

- jemanden etwas haben lassen:

Die Kinder wurden im Sommerregen ganz nass, aber die Eltern ließen ihnen den Spaß.

- etwas ändert sich nicht / jemand bleibt am gleichen Platz:

Sie lässt die Kleidung im Koffer.

Er lässt seine Katze nicht aus dem Haus.

- nicht machen / aufhören:

Lass doch den Unsinn!

- etwas nicht mitnehmen:

Ich habe meine Koffer am Bahnhof gelassen.

### Modalverb

Das Verb *lassen* wird auch oft wie ein Modalverb benutzt. Dann steht es mit einem zweiten Verb. Es bedeutet zum Beispiel:

- man macht etwas nicht selbst:

Heute lasse ich meinen Mann kochen.

- (als reflexives Verb) etwas veranlassen / einen Service haben wollen:

Er geht zum Friseur und lässt sich die Haare schneiden.

- man erlaubt jemandem, etwas zu tun:

Ich lasse Cordula mein Auto nehmen, damit sie in die Stadt fahren kann.

### Ersatzform für das Passiv mit Modalverb

Mit dem reflexiven Verb *sich lassen* + Infinitiv kann man manche Passivkonstruktionen mit Modalverb ersetzen:

- Die Aufgabe **kann leicht gelöst werden**.

→ Die Aufgabe **lässt sich leicht lösen**.

- Die Waren **können gut transportiert werden**.

→ Die Waren **lassen sich gut transportieren**.

## Formen

Das Verb *lassen* ist unregelmäßig.

	Präsens	Präteritum	Perfekt (als Vollverb)
ich	lasse	ließ	habe
du	lässt	ließt	hast
er/sie/es	lässt	ließ	hat gelassen
wir	lassen	ließen	haben
ihr	lasst	ließt	habt
sie/Sie	lassen	ließen	haben

Wird *lassen* wie ein Modalverb benutzt, dann wird das Perfekt mit der konjugierten Form von *haben* + Vollverb im Infinitiv + *lassen* im Infinitiv gebildet:

Ich lasse mein Auto reparieren.

→ Ich habe mein Auto reparieren lassen.

### 1. Perfekt



Vollverb oder Hilfsverb? → Schreiben Sie die Sätze im Perfekt, und achten Sie auf die korrekte Form von *lassen*.

1. Sie lassen mich vor der Schule aussteigen.

.....

2. Wir lassen unseren Hund nicht in den Garten.

.....

3. Sie lässt sich ein Tattoo machen.

.....

4. Das Fenster lässt sich leicht öffnen.

.....

5. Sie lässt einfach alles, wie es ist.

.....

2. Service L

Wie heißen die Sätze? → Ergänzen Sie im Präsens!

1. Lydia geht in den Spa.  
.....  
(sie – sich massieren lassen)
2. Hanno ist im Krankenhaus.  
.....  
(er – müssen – sich operieren lassen)
3. Frank kommt gerade vom Fahrradladen.  
.....  
(er – sein Rad – reparieren lassen)
4. Guten Tag!  
.....  
(Sie – wollen – sich die Haare schneiden lassen?)

3. Passiversatz S

Formulieren Sie die Sätze um! → Verwenden Sie dazu lassen + Infinitiv! Achten Sie auf das Tempus!

1. Diese Schrift kann gut gelesen werden.  
.....
2. Das Problem konnte gut gelöst werden.  
.....
3. Diese Idee kann nicht realisiert werden.  
.....
4. Der Kaffee kann nicht getrunken werden.  
.....

Lösungen:

1. Sie haben mich vor der Schule aussteigen lassen.  
Wir haben unseren Hund nicht in den Garten gelassen.  
Sie hat sich ein Tattoo machen lassen.  
Das Fenster hat sich leicht öffnen lassen.  
Sie hat einfach alles gelassen, wie es ist.
2. Sie lässt sich massieren.  
Er muss sich operieren lassen.  
Er lässt sein Rad reparieren.  
Wollen Sie sich die Haare schneiden lassen?
3. Diese Schrift lässt sich gut lesen.  
Das Problem ließ sich gut lösen.  
Die Idee lässt sich nicht realisieren.  
Der Kaffee lässt sich nicht trinken.

SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN

**Sprachen lernen - wie Sie mögen!**

**Live Online-Training & Präsenzunterricht** für Deutsch, Englisch u.a.

**Was wir noch bieten:**

- Unterkunft
- Prüfungszentrum

**Nur in Heidelberg**  
Fremdsprachenberufe - staatlich anerkannt

**Durchführungsgarantie** für alle Online- und Präsenzkurse (A1-C1)!

**Academy of Languages Heidelberg · Berlin**

Hauptstr. 1, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 7050-4001  
Bernburger Str. 24/25, 10963 Berlin, Tel.: 030 2005977-0

Tel. 06221 7050-4101 • [sprachen@fuu.de](mailto:sprachen@fuu.de) • [fuu-heidelberg-languages.com](http://fuu-heidelberg-languages.com) • [f](#) [i](#) [t](#) [v](#)

TestDaF  
IELTS  
telc  
TOEFL®  
TOEIC®  
ECDL  
VDP  
FDSV  
fadafi  
iStudy

**STELLEN SIE  
JETZT IHR LESE-  
PAKET IN IHRER  
WUNSCHSPRACHE  
ZUSAMMEN!**

5 SPRACHEN  
ZUR WAHL

**SPOTLIGHT-VERLAG.DE/SHOP**

**Spotlight Verlag**

**Learn English in Cornwall**

**ONLINE COURSES  
NOW AVAILABLE**

[www.learnenglishincornwall.co.uk](http://www.learnenglishincornwall.co.uk)  
Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

**Nächste Anzeigentermine:**

Ausgabe	Anzeigenschluss
12/2020	09.09.2020
13/2020	30.09.2020
14/2020	28.10.2020

**Kontakt für Anzeigenkunden**

+49-89/85681-131/-135

Spotlight Verlag GmbH –  
Ihr Ansprechpartner  
für Beratung und Verkauf

[anzeige@spotlight-verlag.de](mailto:anzeige@spotlight-verlag.de)  
[www.spotlight-verlag.de/](http://www.spotlight-verlag.de/)  
mediadaten



# So nicht!

Leider kann es jedem passieren: Mobbing gibt es häufiger, als viele denken.  
So schützen Sie sich und Kollegen.

**SCHWER** **PLUS**

## Allgemein

Mobbing, das sind systematische diskriminierende Handlungen gegenüber einer Person mit dem Ziel, dieser zu schaden oder sie aus einer Gemeinschaft auszustoßen. Dies passiert zum Beispiel durch das Erzählen von falschen Tatsachen und Gerüchten, durch Schikane, soziale Isolation und manchmal sogar durch das Androhen von Gewalt. Meistens handelt es sich beim Mobbing um einen Prozess, der langsam und über eine lange Zeit passiert, und bei dem eine ganze Gruppe von Menschen mitmacht.

Laut einer Statistik von Statista ist in Deutschland leider ungefähr jeder Siebte schon am Arbeitsplatz gemobbt worden. Die häufigste Art des Mobbing ist das Vorenthalten von Informationen.

## Wortfamilie

Das Wort **Mobbing** kennen Sie bestimmt. Im Deutschen gehören diese Wörter dazu:

- das Mobbing
- der Mobber, die Mobberin
- der Gemobbte, die Gemobbte
- mobben, er mobbt, sie mobbten, sie hat/wurde gemobbt

## Wie reagieren?

Mobbing ist keine Seltenheit und kann leider jedem passieren. Oft hat Mobbing schlimme Konsequenzen wie psychische und physische Krankheiten. Was also tun in so einer Situation? Gegen Mobbing sollte man sich definitiv so schnell wie möglich wehren. Und am besten nicht allein:

- Suchen Sie sich intern und extern Verbündete! Sprechen Sie mit Kollegen und Kolleginnen, auf die Sie sich verlassen können. Sprechen Sie außerdem mit dem Betriebsrat, mit Ihrem Chef und mit der Personalleitung. Machen Sie das Mobbing zum Thema:

- Ich weiß nicht, ob Sie es schon gemerkt haben. Aber ... schickt mir schon seit ein paar Wochen keine Mails mehr, die eigentlich an das ganze Team gehen sollten. Und ich werde auch schlecht behandelt. Das muss sich ändern.
- Ich werde von ... gemobbt. Und ich brauche Ihre Hilfe, damit das aufhört.
- Ich muss Sie leider darauf aufmerksam machen, dass es im Team einige Leute gibt, die mich mobben. Ich weiß nicht genau, warum. Aber es wird immer schlimmer, und deshalb muss sofort etwas passieren.

### die Handlung, -en

- hier: Aktion; Tun

### ausstoßen aus

- hier: nicht teilnehmen lassen an

### das Gerücht, -e

- Neuigkeit, die schnell weitergesagt wird: Man weiß nicht, ob sie wirklich wahr ist.

### die Schikane, -n

- von: schikanieren = mit Absicht unnötig Probleme machen

### androhen

- hier: sagen, dass man ... tun wird

### vorenthalten

- hier: jemandem ... nicht erzählen

### sich wehren gegen

- hier: kämpfen gegen

### der/die Verbündete, -n

- hier: Unterstützer

### die Personalleitung, -en

- Leiter der Angestellten einer Firma

### aufmerksam machen

- hier: hinweisen

### hinnehmen

- akzeptieren

### angegriffen

- attackiert

Auch außerhalb der Firma können Sie Hilfe suchen: Es gibt Online-Foren, Selbsthilfegruppen und Mobbingberatungsstellen.

- Wehren Sie sich! Denn wer einfach alles schweigend hinnimmt, wird immer mehr zum Opfer. Sprechen Sie mit dem Mobber – am besten, wenn eine weitere Person dabei ist. Und wehren Sie sich verbal in Situationen, in denen Sie angegriffen werden:

- Ich habe gehört, Sie erzählen ... über mich. Welches Ziel haben Sie eigentlich damit?
- Ich lasse das nicht mit mir machen.
- Ich dulde diese Gemeinheiten nicht länger.
- Ich fordere Sie auf, mich ab sofort mit Respekt zu behandeln.
- Ich möchte nicht so behandelt werden. Sie möchten ja auch nicht, dass ich Sie so behandle.
- Falls Ihnen etwas nicht gefallen hat, das ich getan habe, dann teilen Sie mir das sachlich mit, aber nicht so.
- Sie haben nicht das Recht, diese Lügen über mich zu erzählen.
- Was habe ich Ihnen denn getan, dass Sie sich so zu mir verhalten?
- Ich kann Ihr Verhalten nicht länger akzeptieren.
- Sie haben mir in der letzten Zeit gezielt Informationen vorenthalten.
- Wenn das so weiter geht, sehe ich mich gezwungen, mit der Geschäftsleitung über Sie zu sprechen.
- Wenn Sie mich weiter mobben, gehe ich zum Betriebsrat.
- Ich habe keine Probleme damit, rechtliche Schritte gegen Sie einzu-leiten, wenn Sie mich noch länger so behandeln.

- Schreiben Sie im Detail auf, wann, wie und von wem Sie gemobbt wurden. Man spricht von einem sogenannten Mobbingtagebuch. Denn falls Sie rechtlich vorgehen wollen, müssen Sie das Mobbing beweisen können.

- Stärken Sie sich selbst. Yoga, Sport, Meditation oder andere Hobbys können Stress reduzieren. Oder machen Sie einen Kurs, um selbstsicherer sprechen zu lernen und aus Ihren Schwächen schließlich Stärken zu machen.

- Denken Sie immer daran: Ihre Gesundheit hat die höchste Priorität! Falls also keine der unternommenen Handlungen helfen und Sie noch immer leiden, schaffen Sie sich Alternativen! Auch wenn niemand gern aufgibt, kann es gut für Sie sein, sich intern oder extern neu zu bewerben. Achtung: Falls Sie den Job wechseln möchten, sollten Sie auf keinen Fall kündigen! Der Arbeitsvertrag sollte auch nicht auf beidseitigem Einverständnis gekündigt werden. Sie müssen sich immer von Ihrer Firma kündigen lassen, sonst bekommen Sie bis zu zwölf Wochen kein Arbeitslosengeld.

### nicht mit sich machen lassen

- nicht akzeptieren

### dulden

- akzeptieren

### die Gemeinheit, -en

- böse Sache

### der Respekt

- hier: = Akzeptanz

### sachlich

- objektiv

### gezielt

- hier: mit Absicht

### sich gezwungen sehen, zu

- hier: leider ... müssen

### die Geschäftsleitung, -en

- Besitzer einer Firma oder Manager, der eine Firma leitet

### rechtliche Schritte ein-

- hier: juristische Handlungen unternehmen

### die Schwäche, -n

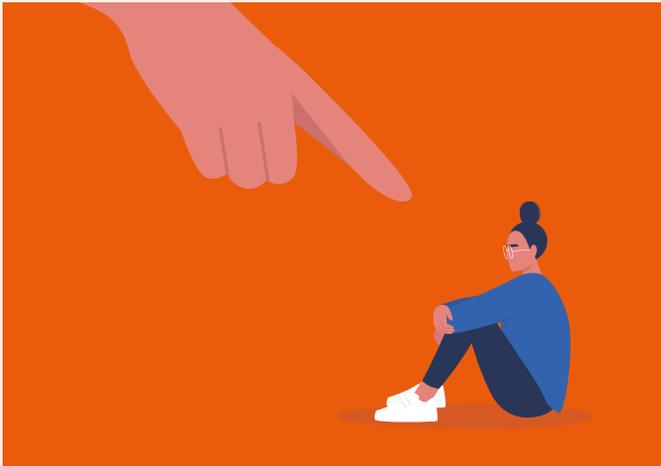
- hier: Sache, die jemand nicht so gut kann

### sich schaffen

- hier: für sich möglich machen

### auf beidseitigem

- Einverständnis = so, dass beide Seiten erklären, dass sie mit der Entscheidung einverstanden sind



### Kollegen werden gemobbt

Falls einer Ihrer Kollegen oder Kolleginnen gemobbt werden, sollten Sie auch schnell reagieren. Sprechen Sie die Mobber und die gemobbte Person an. Informieren Sie das Opfer über Gerüchte, die im Umlauf sind. Sprechen Sie Mitläufer und Mitläuferinnen an, und sensibilisieren Sie sie:

- Warum haben Sie eigentlich ein Problem mit ...? Der/Die ist doch ganz nett und macht gute Arbeit.
- Ist Ihnen eigentlich schon aufgefallen, wie unfreundlich Sie zu ... sind? Warum denn eigentlich? Er/Sie war bisher doch immer sehr nett zu Ihnen.
- Was da läuft, grenzt langsam an Mobbing. Wollen Sie wirklich ein Teil davon sein? Das sind doch nicht Sie.
- Ich finde, ... ist ein toller Kollege/ eine tolle Kollegin, und ich verstehe nicht, warum ihn/sie so schlecht behandelt wird. Das muss anders werden, und zwar sofort.

Nehmen Sie die Probleme des Opfers ernst. Aber leiten Sie keine Schritte gegen das Mobbing ein, ohne vorher das Okay des/der Gemobbten zu haben.

#### im Umlauf sein

• hier: weiter erzählt werden

#### der Mitläufer, -

• hier: Person, die beim Mobbing mitmacht, aber nicht aktiv damit anfängt

#### sensibilisieren

• hier: machen, dass man über das Thema nachdenkt

#### auffallen

• hier: bemerkt werden

#### laufen

• hier: passieren

#### grenzen an

• fast so sein wie

#### ernst nehmen

• hier: wichtig finden

### 1. Sich wehren

S

Was können Sie zu Mobbern sagen? → Verbinden Sie!

- |                             |                                      |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| 1. Ich lasse das            | A haben Ihre Aktionen eigentlich?    |
| 2. Welchen Zweck            | B sachlich, was Ihnen nicht gefällt. |
| 3. Ich möchte nicht         | C Gemeinheiten nicht länger.         |
| 4. Sagen Sie mir bitte ganz | D mehr so behandelt werden.          |
| 5. Ich dulde diese          | E mich mit Respekt zu behandeln.     |
| 6. Ich fordere Sie auf,     | F nicht mehr mit mir machen!         |

### 2. Mit Kollegen sprechen

S

Was passt? → Ergänzen Sie!

aufgefallen – behandelt – Problem – Gruppe

- Warum haben Sie eigentlich ein ..... mit Herrn Krause? Der ist doch ein netter Kollege!
- Ist Ihnen eigentlich schon ....., wie unhöflich Sie zu Frau Brass sind? Warum denn?
- Wollen Sie wirklich ein Teil von der ..... sein, die Herrn Niethammer mobbt?
- Ich verstehe nicht, warum Frau Köster so schlecht ..... wird. Das muss anders werden.

#### Lösungen:

- 1F 2A 3D 4B  
5C 6E
1. Problem  
2. aufgefallen  
3. Gruppe  
4. behandelt

## MITTEL

**Internetprofil**

Sie sind wahrscheinlich auch Mitglied in mindestens einem sozialen Netzwerk. Das sind Online-Plattformen wie Twitter oder LinkedIn. Wer sich neu registriert, braucht ein Profil. So machen Sie das auf Deutsch.

**Wichtige Wörter**

Wer sich online bei einem sozialen Netzwerk registriert, muss sich **ein Profil anlegen** (= machen). Mit Ihrem **Benutzernamen** und dem **Passwort loggen Sie sich ein**. Vielleicht gut zu wissen: Viele Deutsche haben in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram nicht ihren wirklichen Namen als Benutzernamen.

Dann geht es los: Sie können Informationen über sich selbst **ins Netz stellen**. Und Sie können Fotos **hochladen** (= auf der Plattform speichern). Außerdem können Sie entscheiden, wer die Informationen sehen darf. Das sind die **Privatsphäre-Einstellungen**. Danach können Sie **Kontakt mit** Freunden, Bekannten, Kollegen und Geschäftspartnern

**aufnehmen** (= starten). Schicken Sie ihnen dazu Nachrichten, Kontakt- oder **Freundschaftsanfragen** (= Bitte, auf der sozialen Plattform Freunde zu sein). Oder Sie **folgen** (= deren Informationen sehen) anderen. Sie können Ihr **Profil** natürlich später immer wieder **ergänzen**. Am Ende **loggen Sie sich** ganz einfach **aus**.

## SCHWER

**Falsch verstanden**

Es kann einfach immer einmal passieren, dass man Dinge falsch interpretiert oder anders versteht, als sie gemeint waren. Kein Problem, wenn man darüber sprechen kann!

**Missverständnis**

So können Sie sagen, dass es wohl ein Missverständnis gibt:

- Oh, das tut mir leid. Da habe ich Sie/dich wohl falsch verstanden!
- Oje, ich glaube, da liegt ein Missverständnis vor!
- Da haben wir uns wohl missverstanden.
- Hier muss es sich um ein Missverständnis handeln! / Hier handelt es sich wohl

um ein Missverständnis.

- Da haben Sie mich wohl falsch verstanden.
- Entschuldigung. Da muss ich dich falsch verstanden haben.

**Missverständnisse erklären**

So können Sie erklären, was Sie eigentlich dachten:

- Ach so! Ich dachte natürlich, dass ...
- Aha, jetzt verstehe ich! Ich

habe zuerst gedacht, dass ...

- (Ich) Verstehe ... Sie sprechen natürlich über ... Ich spreche aber von ...
- Da haben wir wohl aneinander vorbeigeredet (= über unterschiedliche Dinge gesprochen).
- Da habe ich mich wohl unklar ausgedrückt.
- So hatte ich das nicht gemeint.
- Ich meinte eigentlich ...
- Ich wollte sagen, dass ...

## LEICHT

**Gleiches Wort – andere Bedeutung**

Sie kennen das Wort, aber es passt nicht in den Satz? Dann hat es wahrscheinlich mehrere Bedeutungen. Diese Wörter heißen **Homonyme**. Achtung: Sie haben nicht immer denselben Artikel und nicht immer dieselbe Pluralform!

**Absatz**

**der Absatz**, -e = hinterer hoher Teil von einem Schuh  
Ich liebe Schuhe mit hohen Absätzen!

**der Absatz**, -e = Teil von einem Text; Paragraph  
Den zweiten Absatz auf dieser Seite verstehe ich nicht.

**Botschaft**

**die Botschaft, -en** = Information; Nachricht  
Hat sie die Botschaft gelesen?

**die Botschaft, -en** = Haus:

Darin arbeiten Diplomaten einer Nation.  
Ich muss zur deutschen Botschaft, ich brauche ein neues Visum.

**Gericht**

**das Gericht, -e** = warme Speise  
Welches Gericht können Sie heute empfehlen?

**das Gericht, -e** = offizielle Institution. Dort wird untersucht: Hat jemand etwas Kriminelles gemacht?

Mein Nachbar hat seit Jahren keine Steuern bezahlt. Jetzt muss er vor Gericht.

**Kater**

**der Kater, -** = männliche Katze

Dein Kater ist ja süß!

**der Kater, -** = körperliches und psychisches Schlechtfühlen, weil man (zu) viel Alkohol getrunken hat  
Ich habe gestern zu viel getrunken. Jetzt habe ich einen Kater.

**Das Profil**

Online geben viele Menschen ihre Informationen nur in Stichpunkten (= ein Wort oder ein ganz kurzer (nicht kompletter) Satz) an. Sie können aber auch ganze Sätze schreiben:

**Hobbys:** Wandern, Musik, Fußball

**Hobbys:** Ich gehe gern wandern, höre viel Musik und liebe Fußball!

Je nach Plattform ist die Orthografie mehr oder weniger wichtig. Auf manchen Plattformen schreiben Deutsche in der Alltagssprache oder auch phonetisch, wie sie (zum Beispiel im Dialekt) sprechen. Auf beruflichen Plattformen sollte die Rechtschreibung aber immer korrekt sein!

**Übersicht**

Beziehungsstatus: es ist kompliziert

Schule: Scuola europea di Brindisi

Stadt: Bonn / Mailand

Arbeitet für: Max-Planck-Gesellschaft

Interessen: Outdoor, Reisen, andere Kulturen

Lieblingsmusik: House, Techno, Trance

Lieblingsbücher: Tyll, Unterleuten

Lieblingsfilme: Der Himmel über Berlin, Inglourious Basterds

Lieblingsszitat: „Für jedes komplexe Problem gibt es eine einfache Lösung, und die ist die falsche.“ (Umberto Eco)

Sammelkarte **Sprechen****Missverständnisse vermeiden**

So können Sie versuchen, Missverständnisse gar nicht erst passieren zu lassen:

- Nicht, dass es da ein Missverständnis gibt: Könnten Sie das bitte noch einmal wiederholen?
- Um sicherzugehen, dass wir uns richtig verstanden haben, möchte ich noch einmal nachfragen ...
- Nur, damit kein

Missverständnis aufkommt: Sie meinen ...

- Habe ich Sie da richtig verstanden?
- Ich war der Meinung, dass ... Habe ich das richtig verstanden?
- Ich bin nicht (ganz) sicher, ob ich Sie (da) richtig verstanden habe. Könnten Sie das bitte noch einmal erklären?
- Um ein Missverständnis zu vermeiden, möchte ich ... noch einmal zusammenfassen.

**Missverständnisse aufklären**

So können Sie versuchen, eventuelle Probleme schnell zu lösen:

- Dieses Missverständnis sollten wir schnell aus dem Weg räumen.
- Das sollten wir rasch (= schnell) klären.
- Ich denke, das können wir schnell klären. Das ist ja zum Glück nur ein kleines Missverständnis.

- Dieses Missverständnis sollten wir so schnell wie möglich aufklären.
- Ich glaube, wir sollten noch einmal über ... sprechen.
- Ich denke, es ist besser, wir sprechen gleich darüber, bevor uns dieses Missverständnis noch größere Probleme macht.
- Lassen Sie uns dieses Problem schnell aus der Welt schaffen (= eliminieren).

Sammelkarte **Verstehen****kosten**

**kösten** = Essen/Trinken probieren  
Willst du von meinem Kuchen kosten?

**kösten** = einen Preis haben  
Wie viel kosten diese Blumen?

**Leiter**

**der Leiter**, - = Chef

Wie findest du den neuen Marketingleiter?

**die Leiter**, -n = Gerät: Man kann es zum Hinauf- und Hinuntergehen wie eine Treppe benutzen.

Ohne Leiter kann ich die Lampe nicht aufhängen.

**Preis**

**der Preis**, -e = Betrag: So viel kostet etwas.  
Die Preise in diesem Supermarkt sind aber hoch!

**der Preis**, -e = Ding oder Geld: Ein Gewinner bekommt es.

Die Autorin hat den Deutschen Buchpreis gewonnen.

**See**

**der See**, -n = Wasser in der Mitte von Land

Das Wetter ist so schön, heute fahre ich an den See!

**die See** = Ozean

Welches Meer magst du lieber, die Nordsee oder die Ostsee?

**Wirtschaft**

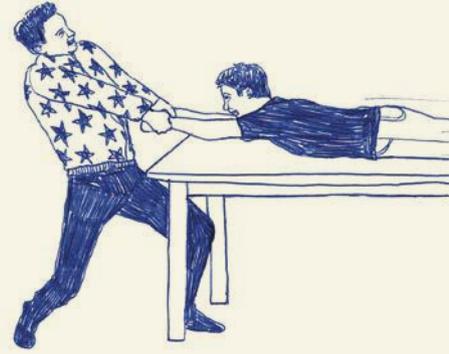
**die Wirtschaft** = Ökonomie

Die regionale Wirtschaft muss stärker werden.

**die Wirtschaft**, -en südd., österr. = Restaurant  
Wollen wir noch auf ein Bier in die Wirtschaft gehen?

# Das ist vom Tisch

Der Tisch ist ein Möbelstück, klar. Aber kennen Sie diese Ausdrücke? Und der Verbstamm *-möbeln* kann verschiedene Präfixe haben. Was bedeuten diese Verben? **MITTEL AUDIO PLUS**



Das Wort Möbel wird meistens im Plural verwendet: Diese Möbel gefallen mir sehr gut!

## 1 Hohe Miete

- ▶ Ich habe eine **möblierte** Wohnung gefunden! Die Lage ist super, aber die Wohnung ist leider nicht sooo toll.
- ◀ Hm, vielleicht können wir sie zusammen ein bisschen **aufmöbeln**? Mit ein paar Pflanzen vielleicht. Oder neuen Lampen ... Wie viel Miete zahlst du denn pro Monat?
- ▶ Die Miete ist 1360 Euro. Für 35 Quadratmeter.
- ◀ Was??? Das ist ja **krass**! Die **haben dich über den Tisch gezogen**!
- ▶ Meinst du? Ich finde es auch ein bisschen teuer, aber ich dachte ...
- ◀ Hast du den Vertrag schon unterschrieben?
- ▶ Nein, das mache ich morgen.
- ◀ Dann würde ich an deiner Stelle heute da anrufen und **auf den Tisch hauen**. Die Miete ist viel zu hoch!
- ▶ Ich weiß nicht ... Ich bin froh, dass ich endlich eine Wohnung gefunden habe und dass dieses Thema endlich **vom Tisch ist**. Ich will ja auch gar nicht so lange dort wohnen bleiben.

## 2 Ärgerlich

- ◀ Was hast du gestern Abend gemacht? Du siehst so müde aus.
- ▶ Ich **war** gestern mit Udo und Max **weg**. Udo hatte wirklich eine komische Laune! Zuerst wollte er ein paar **Typen** in der Kneipe **vermöbeln**, nur, weil sie seiner Meinung nach zu laut waren. Und dann wollte er Max **unter den Tisch trinken**. Natürlich hat er **das nicht geschafft** und war dann krass betrunken.
- ◀ Oje ...
- ▶ Und Udo **hat** außerdem **unter den Tisch fallen lassen**, dass er kein Geld dabei hatte. Als er dann **die Karten auf den Tisch gelegt hat**, hatte er schon für 60 Euro getrunken.
- ◀ Oh Mann.
- ▶ Ja, genau. Max und ich **waren** ganz schön **sauer**. Wenn ich Udo das nächste Mal sehe, **kommt** das noch mal **auf den Tisch**, das sage ich dir.

**krass**

◀ hier: ganz extrem

**weg sein**

◀ hier: ☹ ausgehen

**der Typ, -en**

◀ hier: ☹ Mann; Person

**es schaffen**

◀ hier: Erfolg haben

**sauer sein**

◀ hier: ☹ böse sein; sich ärgern

1. Möbel und mehr M

Was passt? → Verbinden Sie!

vermöbelt – möbliertes – aufmöbeln – Möbel

1. Du hast wirklich schöne .....!
2. Heute werde ich mal mein altes Rad .....
3. Wie siehst du denn aus? Hat dich jemand .....
4. Ich suche für drei Monate ein ..... Zimmer.

2. Ausdrücke mit Tisch M

Was bedeuten die Ausdrücke? → Verbinden Sie!

- |   |  |
|---|--|
| 1. Die <b>haben dich über den Tisch gezogen</b> !                               | A Er hat es (absichtlich) vergessen zu sagen.          |
| 2. Ich würde <b>auf den Tisch hauen</b> .                                       | B Sie haben so gehandelt, dass du einen Nachteil hast. |
| 3. Ich bin froh, dass das endlich <b>vom Tisch ist</b> .                        | C Ich würde meine Meinung sagen.                       |
| 4. Er wollte Max <b>unter den Tisch trinken</b> .                               | D Er wollte mehr Alkohol trinken als der andere.       |
| 5. Er <b>hat unter den Tisch fallen lassen</b> , dass er kein Geld dabei hatte. | E Er hat die Wahrheit gesagt.                          |
| 6. Dann <b>hat er die Karten auf den Tisch gelegt</b> .                         | F Darüber sprechen wir noch einmal.                    |
| 7. Das <b>kommt</b> noch mal <b>auf den Tisch</b> .                             | G Es ist kein Thema mehr.                              |

**Lösungen:**

1. Möbel
  2. aufmöbeln
  3. vermöbelt
  4. möbliertes
2. 1B 2C 3G 4D 5A 6E 7F





„Mein **aktuelles Lieblingswort** ist **sich verlaufen**. Passiert das mit dem Smartphone in der Stadt heute noch? Mir ist es einmal im Wald passiert, das war genug.“  
**Katharina Heydenreich** kümmert sich bei **Deutsch perfekt** um die Didaktik.



## Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft? Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	POLNISCH	RUSSISCH	ARABISCH
<b>WÖRTER ZUM THEMA GEOGRAFIE, TEXT: NAVIGATOR SEITE 11</b>							
<b>sich verlaufen</b>	to get lost	perders	s'égarer	perdersi	błądzić	заблудиться	يتوه
die Erdkunde	geography	la geografía	la géographie	la geografia	geografia	география	الجغرافيا
der Breitengrad	latitude	el grado de latitud	la latitude	il grado di latitudine	stopień szerokości geograficznej	широта	خط العرض
der Längengrad	longitude	el grado de longitud	la longitude	il grado di longitudine	stopień długości geograficznej	долгота	خط الطول
sich für den Nabel der Welt halten	to believe to be the centre of the universe	creerse el ombligo del mundo	se prendre pour le nombril du monde	ritenersi la persona più importante al mondo	uważać się za pępek świata	считать себя пупом земли	مصطلح بمعنى: يعتبر نفسه مركز الكون
ein weißer Fleck auf der Landkarte	uncharted territory	el territorio sin explorar	la zone inexplorée	una zona ancora sconosciuta	biała plama na mapie	белое пятно на карте	مكان مجهول غير مكتشف
wie seine Westentasche kennen	to know sth. like the back of one's hand	conocer como la palma de la mano	connaître comme sa poche	conoscere come le proprie tasche	znać jak własną kieszeń	знать как свои пять пальцев	يعرف المكان كراحة يده
der Orientierungssinn	sense of direction	el sentido de la orientación	le sens de l'orientation	il senso di orientamento	zmysł orientacji	способность ориентироваться	الإحساس بالاتجاه
<b>WÖRTER ZUM THEMA ERZIEHUNG, TEXT: MEIN ERSTES JAHR SEITE 53</b>							
die Erziehung	education	la educación	l'éducation	l'educazione	wychowanie	воспитание	التربية
streng	strict	estricto	sévère	severo	surowy	строгий	صارم
lax	lax	laxo	laxiste	negligente	poślizliwy	небрежный	متهاون
wohlerzogen	well-behaved	bien educado	bien élevé	educato	dobrze wychowany	хорошо воспитанный	حسن التربية
verzogen	spoil	malcriado	gâté (enfant)	viziato	rozpuszczony	избалованный	مدلل، غير مهذب
die Bezugsperson	attachment figure	la persona de referencia	la personne de référence	la persona di riferimento	autorytet	воспитатель, близкий человек	الشخص المرجعي
das Vorbild	example	el ejemplo a seguir	le modèle	il modello	wzór	пример, образец	القدوة
die Zuwendung	attention	la atención	l'attention affective	l'attenzione	uwaga	посobie	الرعاية والاهتمام
alleinerziehend	single parent	(padre/madre) soltero/a	parent seul	il genitore solo	samotny rodzic	воспитывающий в одиночку	القائد/ة على تربية طفل بمفرده/ها
gewaltfrei	non-violent	no violento	non violent	senza violenza	bez przemocy	ненасильный	دون عنف
<b>WÖRTER ZUM THEMA JUBILÄEN, TEXT: HEUTE IST IRGENDWAS-TAG SEITE 48 - 52</b>							
das Jubiläum	anniversary	el aniversario	le jubilé	l'anniversario	jubileusz	юбилей	اليوبيل
sich jähren	to mark the anniversary	celebrarse el aniversario	arriver à échéance d'anniversaire	ricorrere	przypadać	наступать	تحل سنويته
zelebrieren	to celebrate	celebrar	célébrer	celebrare	celebrować	праздновать	يحتفل
das Gedenken	remembrance	la conmemoración	la commémoration	il pensiero	pamięć	почтение памяти, поминовение	الذكرى
zu Ehren von	in honour of	en honor a	en hommage à	in onore di	ku czci	в честь (кого-л.)	على شرف
der Todestag	anniversary of so.'s death	el aniversario de la muerte	jour anniversaire de la mort	il giorno della morte	rocznica śmierci	день смерти	ذكرى الوفاة
... Jahre auf den Tag genau	... years ago today	... años exactamente	... années jour pour jour	esattamente ... anni	... lat co do dnia	... лет день в день	... سنة بالضبط
Jahr aus, Jahr ein	year after year	año tras año	d'année en année	anno dopo anno	rok w rok	каждый год	عام بعد عام
das verflixte siebte Jahr	the seven-year itch	el maldito séptimo año	le cap des 7 ans	il maledetto settimo anno	piekielny 7 rok związku	проклятый седьмой год	العام السابع اللعين (الكثرة حالات الطلاق فيه)
bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag	until the cows come home	hasta que las ranas críen pelo	à la Saint-Glinglin	fino al giorno del poi dell'anno del mai	do świętego nigdy	до второго пришествия	مصطلح بمعنى: لن يحصل الأمر (في المشمش)

# Januar

1.



# Heute ist Irgendwas-Tag

Der 26. September ist der *Europäische Tag der Sprachen*. Er könnte ein wichtiger Termin für Sprachfans sein – würde es nur nicht so viele Jahrestage geben.

Von Max Rauner

**SCHWER**

## 1. Januar

Verschenk-einen-Apfel-Tag, Tag des Eisbadens, Tag des Buchstabens Z, Tag des Urheberrechts, Euro-Tag, Tag der Verpflichtungen

## 2. Januar

Welttag der Introvertierten, Tag des Buffets, Science-Fiction-Tag, Tag der Windbeutel, Tag des Tempolimits

## 3. Januar

Tag des Strohhalms, Internationaler J.-R.-R.-Tolkien-Tag, Schokolierter-Kirschen-Tag, Feiertag des Schlafens

Als ich einmal das *Welttage-Buch* in die Hände bekam, eine Sammlung verschiedenster Welttage, musste ich erst mal ein paar persönliche Daten nachschlagen. Ein Familienmitglied hat am *Räum-zu-Hause-auf-Tag* Geburtstag. Kann das Zufall sein? Ich habe die Person sofort darüber informiert. Ein anderes Familienmitglied hat am *Welttag des Egos* Geburtstag. Das ist nicht so nett, oder? Mein eigener Geburtstag ist am *Tag der Postangestellten*. Nichts gegen die Post, aber ich habe in diesem Moment verstanden: Man sollte die Welttage nicht wie ein Horoskop lesen.

## 4. Januar

Tag der selbst gemachten Suppe, Tag der gefüllten Pilze, Pullover-Tag, Welt-Krebs-Tag

## 5. Januar

Welt-Nutella-Tag, Tag des Schoko-Fondues, „Hast du gepupst?“-Tag, Tag des Wetteransagers, Tag des Monarchfalters, Runeberg-Tag

In dem *Welttage-Buch* von Julia Otterbach und Alexandros Stefanidis stehen rund 2200 von diesen Tagen. Die Autoren schreiben selbst, dass das wahrscheinlich noch nicht alles ist. Woher ihre Informationen kommen, verraten sie nicht, aber man merkt schnell: Diese Welttage wurden nicht alle von den UN beschlossen.

Viele sind auch nicht einmal für die ganze Welt wichtig. Am *Runeberg-Tag* zum Beispiel feiern die Finnen den Nationaldichter Johan Runeberg. Und der *Nutella-Tag* wurde 2007 von einem Fan der bekannten italienischen Nuss-Schokoladen-Creme erfunden. Ein paar Jahre später hat der Hersteller Ferrero begonnen, mit dem Termin Werbung zu machen.

Das Autorenteam unterscheidet in seinem Buch zwischen fröhlichen und traurigen, wichtigen und kuriosen,

### das Urheberrecht, -e

➤ Garantie, dass die Idee für ein ästhetisches Produkt (z. B. Buch, Lied, Bild) nur der Person gehört, die es gemacht hat

### (der Urheber, -

➤ hier: z. B. Autor/Komponist/Künstler, der ein neues ästhetisches Produkt gemacht hat)

### die Verpflichtung, -en

➤ ≈ Pflicht

### der Windbeutel, -

➤ leichtes, mit Sahne gefülltes Gebäckstück

### der Strohhalm, -e

➤ hier: langer, runder Gegenstand aus Plastik, durch den man ein Getränk in den Mund zieht

### schokoliert

➤ mit einer dünnen Schokoladenschicht an allen Seiten

### die Kirsche, -n

➤ kleine, weiche, runde, rote Frucht

### der Krebs, -e

➤ hier: gefährliche Krankheit, bei der Tumore wachsen

### pupsen

➤  einen Laut produzieren, wenn Gase aus dem Gesäß kommen

### (das) Gesäß, -e

➤ Körperteil, auf dem man sitzt)

### der Wetteransager, -

➤ Person, die im Fernsehen erzählt, wie das Wetter in den nächsten Tagen sein wird

### der Monarchfalter, -

➤ ≈ schönes orange-schwarzes Insekt, das fliegen kann

## Jeder kann einen Tag zum *Irgendwas-Tag* machen. Und wenn anderen die Idee gefällt, ist man ein Welttag-Influencer.

politischen und unpolitischen Welttagen. Viele kommen aus den USA. Und manche sind das Resultat von Marketing und PR.

Jeder Mensch kann einen Tag zum *Irgendwas-Tag* machen. Und wenn anderen die Idee gefällt, ist man so etwas wie ein Welttag-Influencer. In den USA hat das Ehepaar Thomas und Ruth Roy das Copyright auf mehr als 80 Welttage (**7. Januar:** *Winke-deinem-Nachbarn-zu-Tag*, **17. Januar:** *Wer-soll-ich-sein-Tag*). Und die Seite nationaltoday.com bietet Firmen an, Marketingaktionen zu einem bestimmten Welttag zu promoten.

Den *Hasst du gepupst?*-Tag und mehr als 300 andere Welttage hat der Berliner Comiczeichner Bastian Melnyk erfunden. Hört sich nach Quatsch an und war auch so gemeint. Aber für Radioreporter und andere, die ein tägliches Programm füllen müssen, sind solche Mottotage eine wirklich tolle Sache.

Buchautor Alexandros Stefanidis fährt jeden Tag 30 Kilometer zur Arbeit und hört dabei unterschiedliche *Sender*. Typisch ist seiner Erfahrung nach vor halb neun Uhr die Nachricht: Übrigens, heute ist der *Irgendwas-Tag*. Er sagt: „Die Idee ist *allgegenwärtig*.“ Die Roys bekommen jedes Jahr Hunderte *Anfragen* aus der ganzen Welt. Sie wurden von der BBC, dem *Wall Street Journal*, der *Washington Post* und anderen interviewt. Welttage-News sind ein eigenes journalistisches Genre. Im Gespräch mit Bastian Melnyk fand ein *Radiomoderator* von Antenne 1 es ganz toll, dass der „*Hasst du gepupst?*“-Tag „international“ ist. Melnyks ehrliche Antwort: „Bloß weil ich *international* davor schreibe, heißt es ja nicht, dass es so ist.“

Vielleicht kann man es so sagen: Welttage sind nicht nur ein Resultat des

Humors des Absenders, sondern auch der Wünsche der Empfänger. Und ein bisschen des *Zeitgeists*. Die Prognose von Stefanidis ist, dass man bald den *Influencer-Tag*, den *Tag der KI* und den *Trump-irgendwohin-wünschen-Tag* feiern wird.

### 6. März

*Tag des Energiesparens, Absinth-Tag, Tag der Multiplen Persönlichkeit*

### 7. März

*Weltgebetstag der Frauen, Tag der gesunden Ernährung, Tag der Mülltrennung, Tag der Pflanzkraft*

### 8. März

*Weltfrauentag, Tag des Korrekturlesens, Tag der Erdnuss-Cluster*

Dann gibt es natürlich noch die *hochseriösen* Internationalen Tage der UN. Offizielles Ziel: „den politischen Willen und die Ressourcen zu *mobilisieren*, um globale Probleme *anzugehen* und *Errungenschaften* der Menschheit zu feiern und zu stärken.“ 165 Internationale Tage haben die UN zurzeit im Programm. Nicht weniger als fünf liegen auf dem astronomischen Frühlingsbeginn auf der nördlichen *Halbkugel*. Es ist der erste Tag des persischen Kalenders, der Tag des Neujahrsfest „Nouruz“:

### 21. März

*Tag für die Abschaffung rassistischer Diskriminierung, Welttag der Poesie, Internationaler Nouruz-Tag, Welttag des Down-Syndroms, Welttag des Waldes*

Das sind feine Motive, und UN-Welttage haben bestimmt die höchste *Glaubwürdigkeit*. Aber auch bei ihnen ist wichtig, wer die besseren Welttag-Influencer hat. Die internationalen Tage werden von Mitgliedsstaaten beantragt und von der UN-*Vollversammlung* *verabschiedet*. Den *Welttag der Poesie* hat zum Beispiel

#### der Sender, -

- hier: Radiostation

#### allgegenwärtig

- überall und immer da

#### die Anfrage, -n

- hier: Bitte um ein Interview

#### der Radiomoderator, -moderatoren

- Person, die in einer Radiosendung Gäste interviewt

#### der Zeitgeist

- ≈ alle Meinungen, die für eine Epoche typisch sind

#### die KI

- kurz für: künstliche Intelligenz

#### die Multiple Persönlichkeit, -en

- psychische Krankheit mit wechselnden Identitäten; auch: Dissoziative Identitätsstörung

#### das Korrekturlesen

- das Verbessern von Fehlern in einem Text

#### das Erdnuss-Cluster, -

- ≈ Praline mit einer harten Nuss, die unter der Erde wächst

#### hochseriös

- hier: korrekt; mit ernstem Interesse

#### mobilisieren

- hier: erreichen, dass es ... gibt

#### angehen

- hier: sich beschäftigen mit

#### die Errungenschaft, -en

- etwas, das durch große Anstrengung erreicht wurde

#### die Halbkugel, -n

- hier: Hemisphäre

#### die Abschaffung, -en

- von: abschaffen = hier: wegmachen

#### die Glaubwürdigkeit

- von: glaubwürdig = so, dass man jemandem glauben und vertrauen kann

#### die Vollversammlung, -en

- Versammlung, an der alle Mitglieder einer Organisation teilnehmen können

#### verabschieden

- hier: entscheiden, dass es ... gibt

# März



6.

Marokko 1999 beantragt. Dort war der damalige Direktor des House of Poetry, Mohammed Bennis, der wichtigste Unterstützer dieser Idee. Die UNESCO fragte rund 50 Autorenverbände, wie ihnen die Idee gefällt. Sie gefiel ihnen, der Welttag wurde verabschiedet. Den Internationalen Yoga-Tag verabschiedete die Vollversammlung 2014 auf Basis eines Antrags des indischen Regierungschefs und mit Unterstützung von 175 Staaten, Weltrekord. Es ist der 21. Juni, der längste Tag auf der nördlichen Hemisphäre.

#### 21. Juni

Internationaler Tag des Yoga, Deutscher Lebensmittelallergietag, Tag des Sonnenschutzes, Welthumanistentag, Welttag der Giraffe, Welt-Motorrad-Tag, Tag des Selfies

#### 22. Juni

Tag der Zwiebelringe, Schokoladen-Eclair-Tag

#### 23. Juni

Tag des öffentlichen Dienstes, Tag der Witwen, Lass-es-dabei-bewenden-Tag, Internationaler Tag der Frauen in technischen Berufen

Die Steigerung von Welttagen sind Weltwochen. Die UN haben zehn Weltwochen verabschiedet, davon vier in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation. Es geht um Themen wie Immunisierung, Verkehrssicherheit, oder Antibiotika.

Die nächste Hierarchiestufe sind Weltjahre. Hier gibt es eine Spezialisierung, manchmal auch eine Kommerzialisierung. In den 60er- bis 90er-Jahren hatten Weltjahre noch den Frieden, die Bildung, Kinder oder Frauen zum Thema. Blickt man auf die letzten 20 Jahre, findet man das Jahr des Reises (2004), der Physik (2005), des Mikrokredits (auch 2005) und der Kristallografie (2014). Das Jahr des Lichts und der lichtbasierten Technologien (2015) wurde stark von der Lichtindustrie unterstützt.

2019 konkurrierten drei Themen um Aufmerksamkeit: Es ist das Weltjahr der indigenen Sprachen, der Mäßigung und des Periodensystems der Elemente. 2020 ist das UN-Jahr der Pflanzengesundheit.

#### 24. August

Messer-Tag, Tag des Vesuvs, Internationaler Tag der seltsamen Musik, Tag der Degradierung Plutos

#### 25. August

Welt-Tofu-Tag, Küsst-und-versöhnt-euch-Tag, Tag des Bananen-Splits

Und was nützt das alles? Viel, sagen die UN. Ihre Websites zu den internationalen Tagen gehören zu den UN-Seiten mit den meisten Klicks. Noch genauer wissen es Ärzte. Am Welt-Thrombose-Tag zählten sie 8200 Events von 675 Partnerorganisationen in 80 Ländern. Die Organisatoren glauben, insgesamt 2,3 Milliarden Menschen erreicht zu haben.

#### 29. Dezember

Tag des Uhrtickens, Pepper-Pot-Tag

#### 30. Dezember

Speck-Tag, Natron-Tag

#### 31. Dezember

Entscheide-dich-endlich-Tag, Keine-Unterbrechungen-Tag

Es gibt übrigens auch noch den Denk-dir-deinen-eigenen-Welttag-aus-Welttag. Es ist der 26. März. Der Mensch, der diese Idee hatte, steckt jetzt vermutlich in einer Zeitschleife.

# Dezember

29.



#### der Autorenverband, -e

→ Organisation für die Interessen von Autoren

#### der öffentliche Dienst, -e

→ alle Angestellten der Städte, Kommunen und des Staats

#### Lass es dabei bewenden.

→ Ändere nichts daran.

#### die Steigerung, -en

→ hier: Wort, das etwas Besseres beschreibt; auch: Komparativform

#### die Bildung

→ Wissen und Können

#### lichtbasiert

→ auf Basis von Licht

#### um Aufmerksamkeit konkurrieren

→ ≈ erreichen wollen, dass andere sich für etwas interessieren

#### die indigene Sprache, -n

→ ≈ Sprache einer ethnischen Gruppe mit eigener Kultur und eigenen Traditionen

#### die Mäßigung, -en

→ hier: Idee, Konflikte durch Dialog und ohne Aggression zu lösen

#### die Degradierung, -en

→ von: degradieren = hier: offiziell beschließen, dass Pluto nicht länger den Status eines Planeten hat

#### sich versöhnen

→ ≈ einen Streit in Harmonie beenden

#### das Uhrtickern

→ regelmäßige Laute einer Uhr

#### der Pepper-Pot, -s engl.

→ Fleischgericht aus der Karibik

#### die Unterbrechung, -en

→ hier: Pause, weil man gestört wird

#### sich ausdenken

→ sich etwas Neues überlegen

#### die Zeitschleife, -n

→ hier: ≈ Sache, die nie aufhört

**Tingting Zhang****Heimat:** China**Alter:** 26**Beruf:** Au-pair**Start:** September 2019**Hobbys:** Yoga, Sprachkurse besuchen

## MEIN ERSTES JAHR

## „Eltern machen Wochenpläne“

Die Chinesin Tingting Zhang ist ein großer Fan von guter Organisation. Das deutsche Essen schmeckt ihr aber nicht so gut. Warum gibt es immer Kartoffeln? **LEICHT AUDIO**

**Jena****Dort liegt es:** Thüringen**Dort wohnen:** 108.000 Einwohner**Interessant ist:** bekannte Universitätsstadt in der Metropolregion Mitteldeutschland, Botanischer Garten mit Goethe-Gedenkstätte, Deutsches Optisches Museum, Zeiss-Planetarium (siehe Foto)**Mein Tipp**

Besucher können auf den Jentower gehen und von dort eine tolle Aussicht über die Stadt genießen. Mein persönliches Highlight ist die Bäckerei Schäfer's. Dort gibt es nicht nur leckere Brote und Kuchen. Man kann auch fantastische Torten bestellen. Dafür muss ich fast immer Schlange stehen. Aber das mache ich gern.

Eigentlich wollte ich in Deutschland Informatik studieren. Dafür bin ich nach Dresden gegangen. Aber jetzt weiß ich: Pädagogik oder Germanistik sind besser für mich! Denn seit ein paar Monaten arbeite ich als Au-pair in Jena. So wollte ich mein Deutsch verbessern. Dabei habe ich gemerkt: Die Arbeit mit Kindern macht mir sehr viel Spaß. Viel mehr als die mit Computern. Aktuell kümmere ich mich um drei Kinder. Das jüngste ist erst 18 Monate alt. Ich bringe es aber montags bis freitags zu einer Tagesmutter. Die anderen beiden sind schon acht und elf Jahre alt, gehen also zur Schule. Ich lerne von ihnen Deutsch, sie von mir ein bisschen Chinesisch. Man kann es so zusammenfassen: Sie finden die chinesische Sprache schwierig, ich die deutsche.

Meine Gastfamilie ist wirklich sehr gut organisiert! Das passt zu dem typischen positiven Klischee über Deutsche. Die Eltern machen zum Beispiel Wochen- und Monatspläne mit allen Details. Dann weiß jeder in der Familie genau, welche Termine an welchem Tag sind. Und auch, was es zu essen gibt. Das finde ich gut. Ich selbst koche für meine Gastfamilie auch manchmal Gerichte aus meiner Heimat. Die Kinder finden besonders die klassischen chinesischen Teigtaschen lecker. Ich mache das auch aus einem anderen Grund sehr gern: Ich finde das deutsche Essen nicht so gut. Schon als Studentin in Dresden habe ich mich gewundert: Warum gibt es in der Mensa jeden Tag Kartoffeln?

Ich habe auch schon Ausflüge gemacht. Mit einer chinesischen Reisegruppe war ich zum Beispiel in Süddeutschland. Natürlich haben wir Schloss Neuschwanstein besichtigt! Es ist wirklich sehr schön, aber es waren zu viele Menschen dort. Deshalb hat es mir nicht so gut gefallen. Besser war es am Königssee im Nationalpark Berchtesgaden. Das Wasser war fast transparent! Und der Reiseführer konnte viele interessante Dinge erzählen.

Wenn meine Zeit als Au-pair vorbei ist, möchte ich in Jena bleiben. Die Universität der Stadt gefällt mir wirklich sehr gut. Dort möchte ich studieren. Aber zuerst besuche ich noch einen Sprachkurs. Das mache ich wirklich gern. Aufgeschrieben von Claudia May

**die Germanistik**

- ≈ systematisches Studieren der deutschen Sprache und Literatur

**verbessern**

- besser machen

**die Tagesmutter, -in**

- Frau: Sie kümmert sich bei sich zu Hause um fremde Kinder.

**zusammenfassen**

- hier: das Wichtigste in wenigen Worten sagen

**schwierig**

- ↔ einfach

**die Gastfamilie, -n**

- hier: Familie: Sie hat für eine Zeit ein Au-pair.

**die Teigtasche, -n**

- hier: ≈ gefüllte Nudel in Form von einer kleinen Tasche

**(füllen)**

- voll machen)

**(der Teig, -e**

- ≈ weicher Mix aus Lebensmitteln zum Kochen oder Backen)

**der Grund, -e**

- hier: ≈ Erklärung: Warum ist das so?

**sich wundern**

- hier: sich fragen

**die Mensa, -s**

- ≈ Restaurant an der Universität: Dort können Studenten billig essen.

**transparent**

- hier: so klar, dass man viel sehen kann

**Jena****die Gedenkstätte, -n**

- Ort: Hier erinnert man sich an historische Momente und Personen.

**Mein Tipp****die Aussicht, -en**

- hier: Blick auf eine Stadt oder eine Landschaft

**genießen**

- ≈ sich freuen über

**das Highlight, -s engl.**

- hier: wichtigster oder schönster Ort

**die Torte, -n**

- Kuchen mit Sahne oder Creme

**Schlange stehen**

- mit vielen anderen Leuten warten



# Plötzlich Metropole

Am 1. Oktober 1920 wird aus Berlin Groß-Berlin.  
Die Einwohnerzahl wird mit einem Mal doppelt so groß.

**MITTEL PLUS AUDIO**

**C**harlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg: Diese Orte kennen Berliner und Berlinbesucher als bürgerliche Bezirke im Westen der Stadt. Nur wenige Menschen sehen beim Spaziergang, wo die Bezirke enden – wenn sie auf die grünen Straßenschilder achten.

Von außen sehen sie schon 1920 ähnlich aus. Aber Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg sind keine Stadtteile, sondern schnell wachsende Großstädte. Zusammen mit Alt-Berlin und vielen anderen Städten und Gemeinden sind sie ein großes Konglomerat. Manche Straßen gehen durch mehrere

Kommunen – und mit den Farben der Schilder ändern sich die Zuständigkeiten. Es ist ziemlich kompliziert. Am 1. Oktober 1920 ist damit Schluss. An diesem Tag tritt ein Gesetz in Kraft, das aus dem Konglomerat eine Metropole macht.

Durch die Eingemeindung von sechs Städten, 59 Gemeinden und 27 Gutsbezirken entsteht Groß-Berlin. Auf einmal verdoppelt Berlin seine Einwohner von 1,9 auf 3,8 Millionen Menschen. Die Fläche wird mit 878 Quadratkilometern 13 Mal größer. Plötzlich ist Berlin gemessen an der Fläche hinter Los Angeles die zweitgrößte Stadt der Welt; gemessen an der Einwohnerzahl steht es direkt hinter

## **bürgerlich**

• hier: konservativ

## **der Bezirk, -e**

• hier: ≈ Stadtteil

## **die Gemeinde, -n**

• Kommune

## **die Zuständigkeit, -en**

• von: zuständig = hier: so, dass man für etwas verantwortlich ist; Kompetenz

## **in Kraft treten**

• gültig werden

## **das Gesetz, -e**

• schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

## **die Eingemeindung, -en**

• von: eingemeinden ≈ eine größere Kommune aus mehreren kleinen Orten formen

## **der Gutsbezirk, -e**

• ≈ Bezirk, wo der Besitzer des Areal regiert

## **entstehen**

• hier: gemacht werden

## **verdoppeln**

• doppelt so groß machen

## **die Fläche, -n**

• Areal

## **gemessen an**

• hier: wenn man ... vergleicht

London und New York. Berlin ist plötzlich Weltstadt.

Pläne, Berlin mit den Nachbarorten zu vereinigen, gibt es schon seit den 1870er-Jahren. Aber viele Leute sind lange Zeit dagegen. Das hat vor allem zwei Gründe: Geld und Macht. So haben viele Orte Angst vor negativen finanziellen Konsequenzen. Denn in den Orten im Süden und Westen Berlins – also auch in Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg – leben vor allem Menschen mit Geld; den Kommunen geht es finanziell gut. Sie haben Angst, für die armen Arbeitersiedlungen im Norden und Osten bezahlen zu müssen.

Dazu kommt die Politik: Die Städte und Gemeinden um Berlin wollen autark bleiben. Außerdem haben vor allem konservative Parteien Angst, Macht zu verlieren. Denn in Berlin und den ärmeren Orten im Norden und Osten dominieren die Sozialdemokraten. Im reicheren Süden und Westen sind – wie in der Provinz Brandenburg insgesamt – die Konservativen stärker. Sie haben Angst vor einem sozialdemokratischen Groß-Berlin.

Die Debatten dauern viele Jahre lang. 1906 startet der Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin einen städtebaulichen Wettbewerb zur Gestaltung Groß-Berlins. Die Ergebnisse werden 1910 mit viel Spektakel vorgestellt, aber es passiert wenig. 1912 wird wenigstens ein Zweckverband aus Berlin und ein paar Kommunen gegründet. Aber der Verband hat fast keine Kompetenzen.

Während die Politik streitet, wächst die Region immer intensiver zusammen. Die Industrialisierung bringt Hunderttausende in die Städte. Seit der Gründung des Deutschen Reichs 1871 erlebt Berlin einen Boom. Zwischen 1850 und 1880 verdoppelt sich die Einwohnerzahl auf 800 000, 1910 sind es schon rund zwei Millionen. Berlin ist eine wachsende Industriestadt, vor allem die Elektroindustrie ist stark. Siemens und AEG haben in und um Berlin große Fabriken. 1920 ist Berlin Europas größter Industriestandort.

Damit steigt auch die soziale Ungleichheit. Wer genug Geld hat, findet eine Wohnung im reichen Süden. Die meisten Arbeiter leben dicht gedrängt in den Mietskasernen im Zentrum, Norden und Osten. Je mehr Menschen kommen, desto größer werden die Probleme.

Dazu kommt das Problem der Zuständigkeiten. In und rund um Berlin gibt es zu der Zeit 15 Elektrizitätswerke, 17 Wasserwerke, 43 Gaswerke und 60 Kanalisationsbetriebe. Justiz, Polizei, Schulen und die Post – alles ist überall anders organisiert. Es gibt Seen, aus der manche Kommunen ihr Trinkwasser nehmen – und in die andere Orte ihre Abwässer leiten.

Im Frühjahr 1920, nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg, der Revolution im Herbst 1918 und vielen Protesten ist die politische Atmosphäre plötzlich positiv für eine Bildung von Groß-Berlin. Trotzdem ist die Mehrheit nur klein, als die Preußische Landesversammlung am 27. April über das „Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin“ entscheidet.

Aber jetzt sind große Infrastrukturprojekte möglich: Volksparks, das Strandbad Wannsee und neue U-Bahn-Linien sind Beispiele dafür. Auch die Energie- und Wasserversorgung werden zentralisiert – und es gibt eine Fahrkarte für alle Verkehrsmittel. Berlin erlebt die Goldenen Zwanziger.

Aber die neue Organisation ist ein Kompromiss. Die Bezirke bekommen viel Autonomie – sonst hätten die Kommunen gegen eine Eingemeindung entschieden. Eigentlich sollen die Kompetenzen nach ein paar Jahren neu diskutiert und organisiert werden. Aber die Geschichte möchte es anders: Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, die große Not danach und die Teilung der Stadt.

Erst nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 wächst Berlin wieder zusammen. Von der Teilung ist fast nichts mehr zu sehen. Aber die Organisation der Kompetenzen zwischen Stadt und Bezirken ist bis heute kompliziert. **Barbara Kerbel**

**Das neue Berlin ist ein Kompromiss. Seine Stadtteile bekommen viel Autonomie.**

#### **vereinigen**

• verbinden; zu einer Sache machen

#### **die Macht, -e**

• hier: politische Kontrolle

#### **die Arbeitersiedlung, -en**

• hier: Gruppe von Häusern, in denen Arbeiter wohnen

#### **Dazu kommt ...**

• hier: Außerdem ist da ...

#### **der städtebauliche Wettbewerb, -e**

• Suche nach dem besten Architekten: Teilnehmer haben die Aufgabe, die Stadt neu zu planen.

#### **die Gestaltung, -en**

• hier: Organisation; Planung

#### **der Zweckverband, -e**

• ≈ Verein mehrerer kommunaler Administrationen

#### **gründen**

• hier: formen

#### **zusammenwachsen**

• hier: eine Stadt werden

#### **das Deutsche Reich**

• erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1945)

#### **erleben**

• hier: ≈ als historischen Moment haben

#### **der Industriestandort, -e**

• Ort, an dem es z. B. viele Firmen und Fabriken gibt

#### **dicht gedrängt**

• eng

#### **die Mietskaserne, -n**

• hier: Mietshaus ohne Komfort, z. B. für Arbeiter, Polizisten ...

#### **das Elektrizitätswerk, -e**

• Fabrik, in der Strom gemacht wird

#### **der Kanalisationsbetrieb, -e**

• Firma: Sie kümmert sich um ein System von Kanälen, durch die schmutziges Wasser läuft.

#### **das Abwasser, -e**

• ≈ schmutziges Wasser, das aus Fabriken oder Häusern kommt

#### **leiten in**

• hier: laufen lassen in/zu

#### **der Erste Weltkrieg**

• ≈ Streit zwischen vielen Nationen 1914-1918

#### **die Bildung**

• von: bilden = hier: formen; verbinden

#### **die Preußische Landesversammlung**

• früheres Parlament von Preußen

#### **((das) Preußen**

• früher einer der deutschen Staaten)

#### **das Strandbad, -er**

• Schwimmbad mit Strand an einem natürlichen Ufer

#### **die Versorgung, -en**

• hier: Lieferung von Strom, Gas, Wasser ...

#### **die Goldenen Zwanziger**

• wirtschaftlicher und kultureller Boom in den 1920er Jahren

#### **sollen ... werden**

• hier: der Plan ist, dass sie ... werden

#### **die Teilung, -en**

• von: teilen = hier: aus einer Stadt zwei machen

#### **die Wiedervereinigung, -en**

• von: wiedervereinigen = wieder ein Land werden

Die sieben Musiker aus Bayern mischen gern sehr verschiedene Stile.



Musik **MITTEL**

# Modern traditionell

La Brass Banda aus Bayern haben ihr neues Album vorgestellt. Sie bringen damit den Menschen auch in der Corona-Pandemie gute Laune.

**D**ass sich junge Menschen in Deutschland für Blasmusik interessieren, hat vor ein paar Jahren niemand gedacht. Auch heute noch denken die meisten bei Blasmusik zuerst an Volksmusik – und die ist nach Meinung vieler nicht sehr modern, sondern hat ein sehr traditionelles Image. Seit mehr als zehn Jahren gibt es aber eine Gruppe, die auch ein junges Publikum für Blasmusik begeistert. La Brass Banda heißt die Band, die aus Bayern kommt, genauer gesagt aus Übersee am Chiemsee.

Mit Trompete, Tuba und Posaune machen die sieben Musiker aber keine klassische Blasmusik. Die Band lässt sich durch viele verschiedene Stile inspirieren.

Und ihre Songs sind eine Mischung aus Techno, Ska, Reggae, Punk, Jazz, Funk und Hip-Hop. La Brass Banda gehören zum Genre Neue Volksmusik. Andere Vertreter dieser Musikrichtung sind zum Beispiel die Biermösl Blosn oder Voxxclub, die beide auch aus Bayern kommen, oder die Gruppe Attwenger aus Österreich.

Auf ihre spezielle Art machen La Brass Banda moderne schnelle Blasmusik, die voller Energie ist und zum Tanzen animiert. Dazu passt, dass ihr neues Album Danzn heißt. Das Wort ist bairisch, auf Hochdeutsch bedeutet es Tanzen. Man muss sich nicht wundern, wenn man Schwierigkeiten hat, die Texte von La Brass Banda zu verstehen. Die Lieder singen sie im bairischen Dialekt. Der

## die Blasmusik

• Musik, die ein kleines Orchester spielt, in dem es nur Blasinstrumente gibt

## (das Blasinstrument, -e

• z. B. Oboe, Klarinette ...)

## die Volksmusik

• traditionelle Musik eines Landes oder einer Region

## nach Meinung vieler

• wie viele meinen

## die Gruppe, -n

• hier: Band

## begeistern

• hier: gut gefallen

## die Trompete, -n

• ≈ Blasinstrument aus Metall

## die Posaune, -n

• ≈ langes Blasinstrument aus Metall

## gehören zu

• ein Teil sein von

## der Vertreter, -

• hier: Musiker/Band, der/ die typisch für einen Stil ist

## die Musikrichtung, -en

• Musikstil; Genre

## voller

• voll mit

## animieren zu

• machen, dass jemand Lust bekommt, ... zu tun

## das Hochdeutsch

• ↔ Dialekt

**Frontmann** Stefan Dettl ist dafür bekannt, dass er bei Konzerten auf Bairisch mit dem Publikum spricht. Er ist stark mit seiner Heimat verbunden. Dettl macht nicht nur Musik, sondern publiziert mit **Muh** auch ein bayerisches **Kulturmagazin**.

Dass La Brass Banda aus Bayern kommen, ist nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Auf der Bühne tragen die Musiker **Lederhosen**. Typisch für ihre Konzerte ist außerdem: Sie tragen keine Schuhe tragen, sondern spielen **barfuß**. Die Band begeistert aber nicht nur in Bayern ihre Fans. In ganz Deutschland wurde sie bekannt, als sie 2013 am **Vorentscheid** für den Eurovision Song Contest teilnahm.

Auch international hat La Brass Banda Erfolg. Ihre Tourneen brachten sie schon in viele verschiedene Länder. Live macht die Musik von La Brass Banda besonders viel Spaß. Ihr zehnjähriges **Bandjubiläum** feierten sie 2017 deshalb mit einer speziellen Tour: Damals gingen die Musiker mit ihrem Jubiläumsalbum **Around the World** auf Welttournee und spielten an 40 Tagen 22 Konzerte in Ländern wie Vietnam, Australien und den USA, in Südamerika und Marokko.

Aber in diesem Jahr ist auch für die Gruppe aus Bayern vieles anders. Wegen der Corona-Pandemie kann sie nicht wie in normalen Jahren auch auf Festivals oder **Volksfesten** spielen. Die Tour zum neuen Album findet erst 2021 statt. Aber La Brass Banda wollten den Sommer nicht ganz ohne Konzerte verbringen. Also gingen sie im Juli unter dem Motto „Rettet die **Wirte** und die Kultur“ in Bayern auf Biergarten-Tour und spielten in nur sieben Tagen in 27 Biergärten. Dafür haben La Brass Banda vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC) **Oldtimer** bekommen. Das erinnerte an das Jahr 2008, als die Band mit einem alten Traktor zum Finale der Fußball-**Europameisterschaft** nach Wien fuhr und dabei Konzerte spielte.

Mit ihren Shows in den Biergärten brachte La Brass Banda gute Laune. Das Publikum musste **sich** aber **zurückhalten**, denn Tanzen war wegen Corona nicht erlaubt. Das ist zur Tour 2021 hoffentlich wieder möglich. Ana Maria Michel

#### der Frontmann, -er

- Sänger einer Band

#### muh

- Laut einer Kuh

#### das Kulturmagazin, -e

- Kulturzeitschrift

#### die Lederhose, -n

- hier: traditionelle Hose aus Leder

#### barfuß

- ohne Schuhe

#### der Vorentscheid, -e

- hier: Wettbewerb, der über die Teilnahme in einem Finale entscheidet

#### (der) Wettbewerb, -e

- hier: Suche nach der besten Band / dem besten Sänger durch eine Jury oder das Publikum)

#### das Bandjubiläum, -jubiläen

- ≈ Geburtstag einer Band

#### das Volksfest, -e

- Veranstaltung draußen mit Karussells und großen Zelten

#### der Wirt, -e

- Chef einer Gaststätte

#### der Oldtimer, - engl.

- teures, sehr altes Auto

#### die Europameisterschaft, -en

- Turnier europäischer Nationalmannschaften

#### sich zurückhalten

- hier: weniger enthusiastisch sein; vorsichtig sein

## Berühmter Name

Seit 2016 gibt es das Alban Berg **Ensemble** Wien. Die sieben Musiker spielen im Wiener Musikverein und veranstalten mit dem Bergfrühling am Ossiacher See ein eigenes Festival. Nun gibt es ihr Debütalbum. Es hat den Namen des Ensembles als Titel. Die Alban Berg **Stiftung** hat die Gruppe **nach** dem berühmten Wiener Komponisten **benannt**, der 1935 gestorben ist. Die Stiftung wurde vor **mehr** als 50 Jahren von Alban Bergs **Witwe** Helene **gegründet**. Schon einmal gab es eine Gruppe, die nach ihrem Mann benannt war und von der Stiftung gefördert wurde: das Alban Berg Quartett. Das Alban Berg Ensemble Wien spielt auf seiner CD **Stücke** von Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Richard Strauss.



#### das Ensemble, -s franz.

- Gruppe von Schauspielern oder Musikern

#### die Stiftung, -en

- Organisation mit spezieller Aufgabe: Sie fördert z. B. Talente.

#### (fördern)

- hier: finanziell unterstützen)

#### benennen nach

- einen Namen geben auf Basis von

#### die Witwe, -n

- Frau, deren Ehemann gestorben ist

#### gründen

- starten

#### das Stück, -e

- hier: Komposition

## Bachs Söhne

Nicht nur Johann Sebastian Bach, der zwischen 1723 und 1750 Thomaskantor in Leipzig war (siehe **Deutsch perfekt** 5/2019), schrieb Kantaten. Auch vier Söhne des berühmten Komponisten haben das getan. Insgesamt hatte Bach 20 Kinder, viele von ihnen starben früh. Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian wurden wie ihr Vater Komponisten. Sie werden auch „Bachsöhne“ genannt, **zeitweise** waren sie **erfolgreicher** als ihr Vater. Die Berliner Barock Solisten spielen nun **unter der Leitung von** Reinhold Goebel **Musikstücke** der drei älteren Brüder. **Cantatas of the Bach Family** heißt die CD, die sie mit dem Baritonsänger Benjamin Appl gemacht haben. Die Berliner **engagieren sich für** vergessene **Werke**. Neben den Stücken der Söhne ist auch die bekannte Kantate „Ich habe genug“ von Vater Bach selbst zu hören.

#### der Thomaskantor, -en

- Kantor an der Thomaskirche in Leipzig

#### zeitweise

- für kurze Zeit

#### erfolgreich

- mit Erfolg

#### unter der Leitung von

- hier: mit ... als Orchesterchef

#### das Musikstück, -e

- hier: Komposition

#### sich engagieren für

- hier: viel tun für

#### das Werk, -e

- hier: Musik als Produkt eines Künstlers



Um ihren Job zu retten, werden diese Polizisten kriminell.

Film **MITTEL**

# Gefährlicher Ort

In Alexander Schuberts Debüt versuchen vier Polizisten, ihren Job in der Provinz zu retten.

Es ist nicht viel los in ihrer kleinen Stadt in Nordrhein-Westfalen. Und das finden die Beamten der Polizeiwache 23 auch ziemlich gut so. Sie müssen oft nur eine Katze aus einem Baum retten. Da bleibt viel Zeit für lange Kaffeepausen. Aber dann soll die Polizeiwache in der Provinz plötzlich schließen. Um ihre Jobs nicht zu verlieren, überlegen sich die vier Polizisten etwas wirklich Ungewöhnliches: Deniz (Erkan Acar), Rocky (Adrian Topol), Hagen (Alexander Hörbe) und Netti (Sanne Schnapp) fangen an, Straftaten zu simulieren. Davon erzählt Alexander Schuberts Komödie Faking Bullshit. Sie ist eine Adaption der schwedischen Komödie Kops von Josef Fares aus dem Jahr 2003. In Schuberts Film arbeiten die Polizisten mit einem Obdachlosen zusammen, der für sie kleine Straftaten begehen soll. Er wird von Bjarne Mädel gespielt, der auch aus der Krimiserie „Mord mit Aussicht“ bekannt ist. Schon nach kurzer Zeit untersuchen die vier Polizisten aber eine richtige Straftat: einen Kunstraub. Faking Bullshit ist Schuberts Regiedebüt. Bekannt ist der 50-Jährige vor allem als Schauspieler aus der „Heute-Show“. Die Satire-Show ist im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) zu sehen und erinnert an eine Nachrichtensendung. Schubert spielt darin den Reporter Albrecht Humboldt.

## die Polizeiwache, -n

→ Polizeistation

## schließen

→ hier: für immer zumachen

## die Straftat, -en

→ kriminelles Tun

## der Obdachlose, -n

→ Person, die keine Wohnung hat

**begehen** → machen; tun

**der Mord, -e** → kriminelles Tun, bei dem ein Mensch so verletzt wird, dass er stirbt

## der Kunstraub, -e

→ von: Kunst rauben = Kunstgegenstände stehlen

**das Regiedebüt, -s** franz.

→ erste Arbeit als Leiter einer Filmproduktion

## Der Provokateur

Vor zehn Jahren ist der Film- und Theaterregisseur, Autor und Aktionskünstler Christoph Schlingensiefel mit nur 49 Jahren gestorben. Der Dokumentarfilm Schlingensiefel – In das Schweigen hineinschreien erinnert nun an ihn und seine Arbeit. Der Film ist das Regiedebüt von Bettina Böhler, die bis jetzt vor allem als Expertin für die Montage von Filmen bekannt ist. Zuletzt war ihre Arbeit zum Beispiel in Christian Petzolds Film Undine zu sehen. Auch bei zwei Schlingensiefel-Filmen war sie dabei. Der Aktionskünstler und Provokateur machte oft die deutsche Politik zum Thema. Böhlers Dokumentation zeigt deshalb vor allem Schlingensiefels Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und der Nachkriegsgesellschaft. Mit dem Film hat sie ihm ein Denkmal gesetzt.

## der Theaterregisseur, -e

→ Leiter am Theater, der Schauspielern Instruktionen gibt

**schweigen** → nichts sagen

## hineinschreien in

→ ≈ sehr laut und aggressiv rufen in

## die Nachkriegsgesellschaft, -en

→ hier: Gesellschaft nach 1945

## ein Denkmal setzen

→ z. B. einen Film über etwas/jemanden zur Erinnerung an diese Sache/Person machen

## Jugendprotest

Sie wollten Räume, Geld und Selbstverwaltung: Anfang der 70er-Jahre setzte sich eine Jugendbewegung in Westdeutschland für spezielle Zentren ein. Die Jugendlichen wollten Orte, wo sie ohne Kontrolle der Eltern ihre Freizeit verbringen konnten. Und das, ohne Geld ausgeben zu müssen – wie zum Beispiel in einer Kneipe. Ihr Protest auf den Straßen hatte Erfolg, in vielen Städten und Kommunen entstanden Jugendzentren. Der Dokumentarfilm Freie Räume – Die Geschichte der Jugendzentrumsbewegung (ab 24.9.) von Tobias Frindt erinnert an diese Zeit – und sucht Antworten auf die Frage, was von dieser Bewegung heute noch da ist.



## die Selbstverwaltung, -en

→ von: selbst verwalten = hier: selbst leiten und über die Finanzen entscheiden

## sich einsetzen für

→ viel für eine Person oder Sache tun

## die Jugendbewegung, -en

→ Gruppe von Jugendlichen, die für die gleichen Ziele kämpft, z. B. Frieden

## entstehen

→ hier: gemacht werden

# Schulpaten: Fremdsprachen verbinden die Welt

## Schulabgänger qualifizieren

Für uns als Hospitality-Unternehmen sind Mitarbeiter wichtig, die auf Menschen zugehen, Verantwortung übernehmen können und unseren Gästen in unseren Hotels und Resorts auf Augenhöhe begegnen. Fremdsprachen zu beherrschen ist eine gute Voraussetzung, um in der Hotellerie zu arbeiten. Deshalb möchten wir Euch dabei unterstützen und ermuntern, eine oder gar mehrere Fremdsprache zu erlernen. Fremdsprachen sind für Euch und eure Zukunft sehr wichtig - ergreift diese Chance! **Michael Ludwig, DSR Hotel Holding**



## Sprachkompetenz fördern

Als internationales Unternehmen ist uns bewusst, wie wichtig Fremdsprachen im Berufsleben sind und wie viele Möglichkeiten Sprachkenntnisse mit sich bringen. Verschiedene Sprachen zu lernen fördert die persönliche Entwicklung, schafft Selbstbewusstsein und kann im Laufe des Lebens viele Türen öffnen. Wir möchten Euch auf diesem Wege dabei unterstützen. Uns bei PwC ist es wichtig, dass wir uns für die Gesellschaft einsetzen und uns sozial engagieren. **Thorsten Stadt, PricewaterhouseCoopers GmbH WPG**



## Unsere Paten präsentieren sich:

Sprachen sind der Schlüssel für mehr Möglichkeiten, Chancengleichheit und eine erfolgreiche Zukunft. Fremdsprachen lernen steigert die Allgemeinbildung und macht Jugendliche fit für Ausbildung und Beruf. Exklusive Leistungen für unsere Zeitschriftenpaten: Aufmerksamkeitsstarke Präsentation Ihrer Patenschaft in der Zeitschrift mit Logo. Positive Bewertung Ihres Engagements in der Öffentlichkeit.



## Blick über den Tellerrand

Als Wohnungsbaugenossenschaften engagieren wir uns seit jeher für Menschen. Unsere Unternehmensform ist demokratisch. Lesen und der Zugang zu Büchern und Zeitungen/Medien sowie die Chance andere Sprachen zu erlernen, sind heute wichtiger denn je: Bildung ist der zentrale Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Deshalb sind wir gern Lesepate und unterstützen junge Menschen beim Lesen und Lernen in ihrer Schule. **Dirk Enzesberger, Wohnungsbaugenossenschaften Berlin**

## Sprache baut Brücken

Brücken verbinden und schaffen Verständnis für andere Menschen und Kulturen. Damit eröffnet uns Sprache einen Weg für andere Ansichten und Meinungen. Und sie lässt uns zusammenwachsen und gemeinsam Lösungen schaffen für einen weltweiten Klimaschutz. Denn nur gemeinsam lässt sich diese Herausforderung bewältigen. **Berthold R. Metzger, Gründer und Vorstandsvorsitzender von der PW AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**



WIE GEHT ES EIGENTLICH ...

# Müttern nach der Geburt?

In der Corona-Krise hat das deutsche Gesundheitssystem bis jetzt sehr gut funktioniert. Tut es das auch bei einem sehr viel einfacheren Fall: wenn eine Frau gerade ein Kind bekommen hat?

Von Inga Rahmsdorf **SCHWER**

**Z**wei Tage nach der Geburt ihres Kindes wurde die Mutter aus dem Krankenhaus entlassen. Sie fühlte sich rausgeworfen. Gleichzeitig war sie froh, nach Hause zu kommen. In dem Klinikum war es hektisch gewesen, die Geburtsstation viel zu voll. Zu Hause kümmerte sich auch der Vater um das Kind. Trotzdem fühlte sich die 35-jährige alleingelassen. Das Stillen klappte nicht. Die Brüste schmerzten. Das Kind schlief ein, wenn es trinken sollte. Und es schrie, wenn sie eine Pause brauchte.

Schon in der Schwangerschaft hatte sie eine Hebamme für die Betreuung im

Wochenbett gesucht – und irgendwann endlich eine gefunden. Die konnte aber erst zwei Tage nach der Entlassung aus der Klinik zu ihr kommen.

In Deutschland verbringen Frauen heute bei einer Geburt durchschnittlich 3,7 Tage in der Klinik. Bei einer unkomplizierten vaginalen Entbindung bleiben sie oft zwei Nächte. Nach einem Kaiserschnitt ohne weitere Komplikationen sind es vier Nächte. Das war früher ganz anders. 1980 lagen Frauen in Westdeutschland bei einer Geburt durchschnittlich fast zehn Tage im Krankenhaus. Gleichzeitig ist die Kaiserschnitttrate gestiegen.

## rauswerfen

☹ unfreundlich  
wegschicken

## hektisch

☞ hier: so, dass alles schnell erledigt werden muss und überall viele Menschen sind

## stillen

☞ ein Baby bei der Mutter Milch trinken lassen

## die Hebamme, -n

☞ Geburtshelferin

## das Wochenbett, -en

☞ Zeit von sechs bis acht Wochen nach einer Geburt, in der sich der Körper einer Frau erholt

## die Entbindung, -en

☞ Geburt

## der Kaiserschnitt, -e

☞ Operation, bei der das Baby aus dem Bauch der Mutter geholt wird

## die Komplikation, -en

☞ hier: Problem bei der Geburt

## die Kaiserschnitttrate, -n

☞ Quote an Geburten, die mithilfe eines Kaiserschnitts geschehen

„Das System ist wirklich ausgereizt“, sagt der Chefarzt einer Frauenklinik mit knapp 1000 Geburten im Jahr, der anonym bleiben möchte. „Wir entlassen die Frauen ja nicht so früh, weil sie so schnell nach Hause wollen.“ Das Abrechnungssystem bestimmt, wie lange eine Patientin bei einer Geburt bleiben darf. Bezahlt wird nicht nach Tagen, sondern pauschal nach Fall. Und für jeden Fall ist eine bestimmte Liegezeit vereinbart.

Verläuft eine natürliche Geburt unkompliziert, sind 3,1 Tage für Mutter und Kind vorgesehen. Das heißt, nicht mehr als zwei Nächte. Bleibt die Patientin länger, müssen Ärzte das gegenüber dem Medizinischen Dienst der Kassen erklären. Wenn dieser keine medizinische Notwendigkeit für den Extratag sieht, bekommt die Klinik dafür auch kein Geld.

Aber wie lange sollten eine gesunde Mutter und ihr Baby im Krankenhaus bleiben? Sind zwei Nächte zu wenig? Oder eine Woche zu viel? Hat die sinkende Aufenthaltsdauer in der Geburtsklinik nur ökonomische Gründe? Oder ist es medizinisch sogar sinnvoll, wenn gesunde Mütter und Neugeborene so schnell wie möglich nach Hause kommen? Schließlich ist die Geburt keine Krankheit, und bei einem längeren Klinikaufenthalt steigt das Infektionsrisiko.

„In allen Kulturen gibt es das Wochenbett, die Zeit nach der Geburt, in der ganz spezielle Regeln gelten“, sagt Maria Delius, Leiterin der Geburtsmedizin am Innenstadt-Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Traditionell wurden Frauen in Deutschland in den ersten sechs Wochen besonders um-sorgt. „Das kommt daher, dass früher viele Frauen im Wochenbett gestorben sind“, sagt Delius, die neben Medizin auch Ethnologie studiert und eine Doktorarbeit über das Wochenbett in verschiedenen Kulturen geschrieben hat.

„Heute geht es nicht mehr darum, dass eine Frau nach einer Geburt tage- oder sogar wochenlang im Bett liegt“, so Delius. Ärzte empfehlen sogar, so bald wie möglich aufzustehen und etwa spazieren zu

gehen. Wichtig ist ihrer Meinung nach aber, dass die Frau dabei zur Ruhe kommt und sich erholen kann. Für entscheidend hält Delius nicht, wie viele Tage eine Frau in der Klinik bleibt, sondern welche Unterstützung sie zu Hause erhält. „Mütter brauchen ihre Schonzeit. Das muss nicht unbedingt in der Klinik sein“, sagt Delius.

Der Begriff Wochenbett klingt etwas altmodisch. Aber Ärzte, Psychologen, Hebammen und Wissenschaftler betonen, dass diese ersten Wochen nach einer Entbindung heute keineswegs an Bedeutung verloren haben. Sie warnen davor, dass der ökonomische Druck im Gesundheitswesen, zu volle Geburtsabteilungen und fehlende Krankenpfleger und Hebammen dazu führen, dass kaum noch Zeit bleibt, sich in Ruhe um Mutter und Kind zu kümmern.

Die ersten Tage in der Klinik etwa entscheiden für viele Frauen, ob sie stillen oder nicht. Das größte Hindernis dabei ist Stress, sagen Ärzte und Hebammen. Je größer jedoch der Zeitdruck auf der Wöchnerinnenstation ist, desto weniger kümmern sich die Pfleger um die Mütter. Sie können sich dann nicht eine halbe Stunde neben das Bett einer Patientin setzen und warten, bis das Neugeborene die Brustwarze findet. Stattdessen stellen sie die Milchflasche auf den Nachttisch und raten: „Wenn es mit dem Stillen nicht klappt, nehmen sie die.“ Wenn die Patientin müde ist, das Baby im Nachbarbett schreit und die Brustwarze wund wird, geben viele Frauen auf.

Vier von fünf Müttern in Deutschland beginnen direkt nach der Geburt, ihr Kind zu stillen. Nach vier Monaten werden aber laut dem Bundeszentrum für Ernährung nur noch 34 Prozent der Kinder in Deutschland ausschließlich mit Muttermilch ernährt. Und das, obwohl es heute Konsens ist, dass Muttermilch mindestens bis zum fünften Lebensmonat die beste Ernährung für das Kind ist.

„Heute werden die meisten Frauen kurz vor dem Zeitpunkt, an dem die Muttermilch einschießt, aus den Kliniken entlassen“, sagt Mechthild Groß,

#### ausgereizt

- verbraucht; voll genutzt

#### nach

- hier: auf Basis von

#### bestimmte (-r/-s)

- spezielle (-r/-s)

#### die Liegezeit, -en

- hier: Zeit, während der eine Patientin im Krankenhaus liegt

#### verlaufen

- hier: gehen; sein

#### vorgesehen sein

- hier: vereinbart sein

#### der Medizinische Dienst der Kassen

- staatliche Beratung für Kranken- und Pflegekassen

#### um-sorgen

- hier: sich liebevoll kümmern um; alles geben, was ... braucht

#### die Schonzeit, -en

- hier: Zeit, in der man sich wenig anstrengt

#### der Begriff, -e

- Wort

#### altmodisch klingen

- unmodern wirken

#### betonen

- hier: besonders deutlich sagen

#### keineswegs

- absolut nicht

#### an Bedeutung verlieren

- immer unwichtiger werden

#### das Gesundheitswesen

- Gesundheitssystem

#### dazu führen, dass ...

- hier: ≈ machen, dass ...

#### das Hindernis, -se

- ≈ Problem

#### die Wöchnerinnenstation, -en

- Wochenbettstation in einem Krankenhaus

#### die Brustwarze, -n

- jedes der beiden kleinen, dunklen Enden an der Brust

#### stattdessen

- hier: ≈ im Gegenteil dazu

#### der Nachttisch, -e

- Tischchen neben dem Bett

#### wund

- hier: vom Stillen leicht verletzt

#### ausschließlich

- nur

#### einschießen

- hier: zum ersten Mal produziert werden

Psychologin und Hebamme von der Medizinischen Hochschule Hannover. Der Milcheinschuss kommt meistens 48 bis 72 Stunden nach der Geburt, meistens spannt die Brust dann. „Das kann emotional und körperlich eine schwierige Situation sein.“ Vieles im Körper ändert sich, der Hormonhaushalt gerät durcheinander. Umso wichtiger findet die Professorin es, dass die Frauen auch zu Hause unterstützt werden. Wohnt aber die eigene Familie weit weg, gibt es oft kein Hilfsnetzwerk.

Nun hat in Deutschland zwar jede Mutter Anspruch auf eine Betreuung durch eine Hebamme, bezahlt von der Krankenkasse. Nur wird es immer schwieriger, eine zu finden. Viele von ihnen arbeiten in Teilzeit oder bieten in ihrer Arbeitszeit auch Kurse für Rückbildung oder Babymassage an. Laut einer Studie des IGES-Instituts von 2018 zur Hebammenversorgung in Bayern fanden es in München 43 Prozent der befragten Mütter schwierig oder sehr schwierig, eine Hebamme für ihre Wochenbettbetreuung zu finden.

„Diese Lebensphase ist der Start in das Leben eines jeden Menschen. Und damit gehen wir in unserer Gesellschaft quantitativ und qualitativ verhältnismäßig miserabel um“, kritisiert Bernard Braun vom Forschungszentrum Socium der Universität Bremen. Besonders wenig wertgeschätzt wird nach Beobachtung des Sozialwissenschaftlers die Arbeit von Hebammen: „Schlechte Bezahlung, hohe Versicherungsprämien für Freiberufler und ein enormer Druck in den Kliniken machen den Beruf unattraktiv.“

„Bei uns hat sich die Versorgungssituation in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert, während junge Eltern immer mehr Unterstützung benötigen“, sagt auch Romy Lietz, die seit 16 Jahren als Hebamme in Wiesbaden arbeitet. Weil Unsicherheiten und Ängste zunehmen und nur wenige Eltern bei ihrem ersten Kind auf Erfahrungen mit Säuglingen zurückgreifen können. Fast täglich erhält Lietz Anrufe von schwangeren

Frauen, die frustriert sind, weil sie schon bei zehn bis 30 anderen Hebammen abgelehnt wurden. „Wer sich erst nach der zwölften Woche der Schwangerschaft um eine Hebamme für das Wochenbett kümmert, steht möglicherweise alleine da.“ Das ist der Zeitpunkt, an dem die meisten Frauen Familie und Freunden mitteilen, dass sie schwanger sind.

Auch die Psychotherapeutin Silvia Oddo-Sommerfeld vom Universitätsklinikum Frankfurt am Main lobt die Hebammen. Oddo-Sommerfeld behandelt auch viele Frauen, die im Wochenbett an Depressionen leiden. Das geht von Erschöpfung und Niedergeschlagenheit über Schuldgefühle bis hin zu Suizidgedanken. Rund zehn bis 15 Prozent der Mütter leiden nach der Geburt an Depressionen. Die Krankheit ist nicht das Gleiche wie der Babyblues, der meistens von hormonellen Veränderungen kommt und normalerweise nicht behandelt werden muss. Stress und

fehlende Unterstützung durch Freunde und Familie erhöhen das Risiko. „Auch dadurch, dass sich die Familienstrukturen in den vergangenen Jahrzehnten stark geändert haben, ist die psychische Vulnerabilität nach der Geburt eines Kindes gewachsen“, sagt die Psychologin.

Hebamme Lietz hat beobachtet, dass Eltern immer mehr Schwierigkeiten haben, sich an der ersten Zeit mit dem Baby wirklich zu freuen, Zärtlichkeiten zu teilen, die Zeit als Pause zu sehen und weniger den Druck darin. Vieles sei mit Angst behaftet. „Das durchzieht ja schon die Schwangerschaft, die mit Ultraschalluntersuchungen, Krankheiten und Risiken pathologisiert wird“, so Lietz. Außerdem ist ihrer Meinung nach der Druck gewachsen, sofort wieder im Einsatz sein zu müssen. „Die meisten Frauen, die ich betreue, können mit dem Begriff Wochenbett gar nichts mehr anfangen.“ Erst wenn Lietz von Spa-Time spricht, können sich die Mütter etwas darunter vorstellen. „Vielleicht ist es Zeit, das Image des Wochenbetts mal etwas aufzufrischen“, schlägt die Hebamme vor.

### Eltern haben immer mehr Probleme, sich in der ersten Zeit mit dem Baby zu freuen.

#### spannen

• hier: unangenehm voll sein

#### der Hormonhaushalt, -e

• hier: vom Körper regulierte Menge an verschiedenen Hormonen

#### durcheinandergeraten

• in Unordnung kommen

#### das Hilfsnetzwerk, -e

• soziales Netz, das hilft

#### der Anspruch, -e

• ≈ Recht/Garantie, etwas zu bekommen

#### nur

• hier: aber

#### die Rückbildung

• Gymnastik, die helfen soll, dass sich der Bauch einer Frau nach der Geburt wieder normalisiert

#### die Studie, -n

• wissenschaftliche Untersuchung

#### die Hebammenversorgung

• hier: alle Geburtshilfeangebote und Hebammen

#### befragen

• hier: für eine Studie Fragen stellen

#### verhältnismäßig

• hier: im Vergleich zu anderen Ländern

#### miserabel

• sehr schlecht

#### wertschätzen

• hier: zeigen, dass man eine Arbeit gut und wichtig findet

#### die Versicherungsprämie, -n

• hier: Beitragszahlung eines Versicherten für den Krankenversicherungsschutz

#### der Freiberufler, -

• Person, die selbstständig arbeitet und einen Service anbietet (z. B. Arzt, Journalist ...)

#### enorm

• groß; stark

#### unattraktiv

• hier: ↔ populär

#### zunehmend

• ≈ immer mehr

#### zurückgreifen können auf

• hier: ≈ benutzen können, weil man etwas noch von früher weiß

#### alleine dastehen

• keine Hilfe bekommen

#### die Erschöpfung

• von: erschöpft sein = müde und ohne Kraft sein

#### die Niedergeschlagenheit

• von: niedergeschlagen ≈ sehr traurig; ohne Energie

#### die Vulnerabilität

• Situation, dass man Schutz und Hilfe braucht

#### mit Angst behaftet sein

• mit Angst assoziiert werden

#### durchziehen

• hier: während der ganzen Zeit von ... da sein

#### die Ultraschalluntersuchung, -en

• Untersuchung mit Sonografie

#### im Einsatz

• hier: so, dass man sich um etwas kümmern muss

#### nichts anfangen können mit

• nicht kennen; nicht viel wissen über

#### sich etwas unter ... vorstellen können

• sich vorstellen können, was oder wie ... ist

#### es ist Zeit, zu ...

• hier: man sollte endlich ...

#### auffrischen

• hier: moderner machen



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 46.



## KOLUMNE – ALIAS KOSMOS

## „Plötzlich ist da kühler Wein“

Unsere Lieblingsrussin hat auch einen deutschen Lieblingsautomaten: An dem gibt es leckeren Wein. Dieser Typ Automat steht meistens mitten in der Natur – und bringt müden Wanderern neue Kräfte. **SCHWER AUDIO**

**Alia Begisheva** wurde in Moskau geboren. Heute lebt die 45-Jährige mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.

**S**eit Kurzem habe ich ein neues Hobby – ich sammle jetzt Verkaufsautomaten. Das sind Maschinen, die etwas verkaufen, also zum Beispiel Fahrkarten, Zigaretten oder Süßes. Aber genau dieser normale Typ Automat interessiert mich nicht. Ich sammle solche mit einem Inhalt, den man eigentlich nicht erwartet. Natürlich nehme ich die Automaten nicht mit, das wäre ziemlich viel Arbeit und außerdem kriminell. Ich mache nur Fotos.

Los ging es vor einigen Jahren in Italien: Ich fuhr mit meiner Familie über eine Landstraße, als uns ein Automat mit frischer Kuhmilch auffiel. Die gab es sowohl in Flaschen zum Mitnehmen als auch im Becher. Wir fragten uns, wer hier denn, zwischen zwei Orten, leicht verderbliche Milch aus dem Automaten trinkt. Ich machte ein Foto von der Sehenswürdigkeit. Als ich zu Hause unseren Freunden von diesem Fund erzählte, machten sie mich auf einen Fleischautomaten aufmerksam, der im Frankfurter Ortsteil Kalbach steht. Er bietet vakuumierte Steaks und Schwenkbraten an, einige sogar schon mariniert. Was wirklich praktisch ist: zum Beispiel, wenn man am Sonntag spontan mit Freunden grillen will, aber vergessen hat, das Fleisch einzukaufen.

Jetzt fallen mir in Deutschland immer wieder kuriose Warenautomaten auf. So kann man Regenschirme, Eier, Bücher und Fahrradschläuche aus dem Automaten bekommen. Ich habe sogar schon von einem Rosenkranz-Automaten gehört. Sogar die Kirche schreckt also nicht vor alternativen Absatzwegen zurück.

Mein Lieblingsautomat ist aber der Weinautomat. Eine wirklich tolle Erfindung, weil er zwei wunderbare deutsche Traditionen miteinander verbindet – die Weinprobe und das Wandern.

Denn die Weinautomaten, die ich kenne, stehen mitten in der Natur: etwa auf Wanderwegen in der Region Rheinhessen oder im Rheingau. Die Weinprobe in der Winzerstube ist Vergangenheit. Heute läuft man seine Schritte zählend und frische Luft einatmend durch die Gegend und plötzlich – tada! – ist da gekühlter Wein zum Probieren. Einen Riesling, einen Grauburgunder oder einen Silvaner vielleicht? Das ist wie in einem ziemlich guten Märchen! Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Oase in der Wüste für mehr Freude sorgt als ein Weinautomat auf einem deutschen Wanderweg.

Der Weinautomat ist auch noch so hip, dass er bei keinen Hightech-Trends mitmacht: Es handelt sich um ein spezielles Holzhäuschen. Darin wurde eine Kühlbox versteckt. Oder es ist ein Emailletopf, der in die Erde eingegraben wurde. Das Geld für den Wein überweist man per Paypal (der QR-Code hängt an der Tür). Oder man wirft es in die gute alte Spardose, die danebensteht, genau wie auch die richtigen Weingläser. Eine innovative Idee. Sie basiert auf Tradition und Vertrauen, und dazu sorgt sie noch für Genuss und gute Laune – einfach genial!

Anschließend torkelt man fröhlich und dankbar durch den Wald und denkt, wie schön doch dieses Deutschland ist – mit all seinen Winzern, Ingenieuren und herrlichen Hügellandschaften.

**die Landstraße, -n**

- Straße zwischen zwei Orten/Dörfern

**auffallen**

- hier: sehen; bemerken

**der Becher, -**

- Gegenstand, aus dem man trinkt

**leicht verderblich**

- (bei Lebensmitteln) so, dass es schnell kaputtgehen kann

**aufmerksam machen auf**

- hier: machen, dass andere von ... erfahren

**vakuumiert**

- in einer Plastikverpackung, die so eng am Produkt liegt, dass keine Luft darin ist

**der Schwenkbraten, -**

- ≈ Schweinesteak

**der Fahrradschlauch, -e**

- ≈ Reifen in einem Fahrradreifen, den man mit Luft füllen kann

**der Rosenkranz, -e**

- Gebetskette aus mehreren runden Teilen

**nicht zurückschrecken vor**

- etwas tun, obwohl man eigentlich Angst vor negativen Konsequenzen haben sollte

**der Absatzweg, -e**

- Möglichkeit, zu verkaufen

**die Weinprobe, -n**

- Probieren von verschiedenen Weinen

**die Winzerstube, -n**

- Weinlokal bei einem Bauern, der Wein herstellt

**die Kühlbox, -en**

- Box, in der die Lebensmittel kühl bleiben

**der Emailletopf, -e**

- ≈ Topf, der durch ein Material ähnlich wie Glas außen geschützt ist

**eingraben**

- in ein Loch in der Erde legen

**die Spardose, -n**

- Kasse mit einer Öffnung zum Einwerfen von Geld

**basieren auf**

- zur Basis haben

**der Genuss**

- von: genießen = Freude haben an

**anschließend**

- dann; danach

**torkeln**

- hier: sich beim Gehen unsicher hin und her bewegen

**die Hügellandschaft, -en**

- Landschaft mit vielen kleinen Bergen





Eine Übung zu diesen Texten finden Sie auf Seite 37.

## LEICHT

## LICHTERFESTIVALS

# Helle Städte

# 1

Lichterfestivals, Festivals of Lights, Lichtwochen: Immer mehr deutsche Städte präsentieren **Illuminationsshow**s. Wichtige **Gebäude leuchten** **nachts** in vielen verschiedenen Farben – ein toller **Anblick!** Wegen der Corona-Krise konnten viele dieser Festivals im Frühling und Sommer nicht stattfinden. Manche mussten die Organisatoren **absagen**, andere starten im Herbst. Im September beginnt in Berlin die Zeit der Lichterfestivals: Vom 11. bis zum 20. September findet dort das **Festival of Lights** statt. Und nur fünf Tage danach beginnt **Berlin leuchtet**, das größte Berliner Lichterfest im Jahr 2020. In den Wochen und Monaten danach gibt es in Städten im ganzen Land Lichterfeste zu sehen: in Hannover (**Das Lichtkunstfestival**), Essen (**Essen Light Festival** und **Essener Lichtwochen**), München (**Lichtwoche München**), Leipzig (**Lichtfest Leipzig**) oder auch Recklinghausen (**Recklinghausen leuchtet**). Außerdem leuchtet die Ostsee den ganzen Herbst lang an vielen verschiedenen Orten (**Lichtermeer**). Auch wer keines dieser Events besuchen kann, hat eine Option: Die **Luminale** in Frankfurt mussten die Organisatoren sehr **kurzfristig** absagen. Deshalb haben die **Künstler** ihre **Werke** ins Internet **gestellt**.

[www.festival-of-lights.de](http://www.festival-of-lights.de), [www.berlinleuchtet.com](http://www.berlinleuchtet.com),  
[www.hannover-leuchtet.eu](http://www.hannover-leuchtet.eu), [www.visitessen.de](http://www.visitessen.de), [www.lichtwochenmuenchen.de](http://www.lichtwochenmuenchen.de),  
[www.lichtfest.leipziger-freiheit.de](http://www.lichtfest.leipziger-freiheit.de), [www.re-leuchtet.de](http://www.re-leuchtet.de),  
[www.ostsee-schleswig-holstein.de/lichtermeer](http://www.ostsee-schleswig-holstein.de/lichtermeer), [www.luminale.de](http://www.luminale.de)

## das Gebäude, -

• (großes) Haus

## leuchten

• hier: Licht reflektieren

## der Anblick, -e

• hier: ≈ Bild; Sache: Man sieht sie.

## absagen

• hier: mitteilen, dass etwas nicht stattfindet

## die Lichtkunst

• ästhetische Installation mit Licht

## kurzfristig

• hier: so, dass es nur kurze Zeit vorher war

## der Künstler, -

• Person: Sie macht ästhetische Dinge, z. B. Bilder oder Skulpturen.

## das Werk, -e

• hier: Produkt von einem Künstler

## stellen in

• hier: publizieren in



## SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

### Laute Tiere

Einen **Hirsch** ganz aus der Nähe sehen: Von Mitte September bis Anfang Oktober ist das im Schweizerischen Nationalpark möglich. Das Val Trupchun ist dann eine Hirsch-Arena mit hunderten Tieren. Eigentlich haben Hirsche Angst vor Menschen und riechen sie aus großer Distanz. Das ändert sich in der **Brunftzeit**. Dann **röhren** die Tiere und zeigen so anderen Hirschen: Die **Hirschkühe** hier gehören mir! Dann haben sie auch weniger Angst **vor Menschen**. An speziellen **Beobachtungspunkten** können **Besucher** die Tiere deshalb sehr gut **sehen** – und **hören**.

[www.nationalpark.ch](http://www.nationalpark.ch)

## der Hirsch, -e

• hier: großes Tier:

Es isst Pflanzen und lebt im Wald.

## die Brunftzeit, -en

• ≈ Zeit im Jahr, wenn männliche und weibliche Tiere zusammenkommen, um Kinder zu bekommen

## röhren

• ≈ sehr laut rufen

## die Hirschkühe, -e

• weiblicher Hirsch

## der Beobachtungspunkt, -e

• Ort: Von dort hat man einen guten Blick.

## EIFELSTEIG

### Bäume in vielen Farben

Für **Wanderfreunde** ist der Eifelsteig ein optimales Ziel: Dieser 313 Kilometer lange Wanderweg zwischen den **historischen** Städten Aachen und Trier **führt durch tolle** Natur und an schönen Orten vorbei. 15 **Tagesetappen** sollten Wanderer dafür planen. Eine der **besten** Wanderzeiten ist der frühe Herbst, die Zeit der **Laubfärbung**: Es ist noch ziemlich warm, aber die **Blätter** der **Bäume** werden schon rot, gelb oder orange. In der **Luft** liegt der spezielle **Geruch** des Herbsts. Der Eifelsteig ist dann eine spezielle Erfahrung für Augen und Nase.

[www.eifel.info/wandern/eifelsteig](http://www.eifel.info/wandern/eifelsteig)

## der Wanderfreund, -e

• Person: Sie liebt wandern.

## führen

• hier: ≈ gehen

## die Tagesetappe, -n

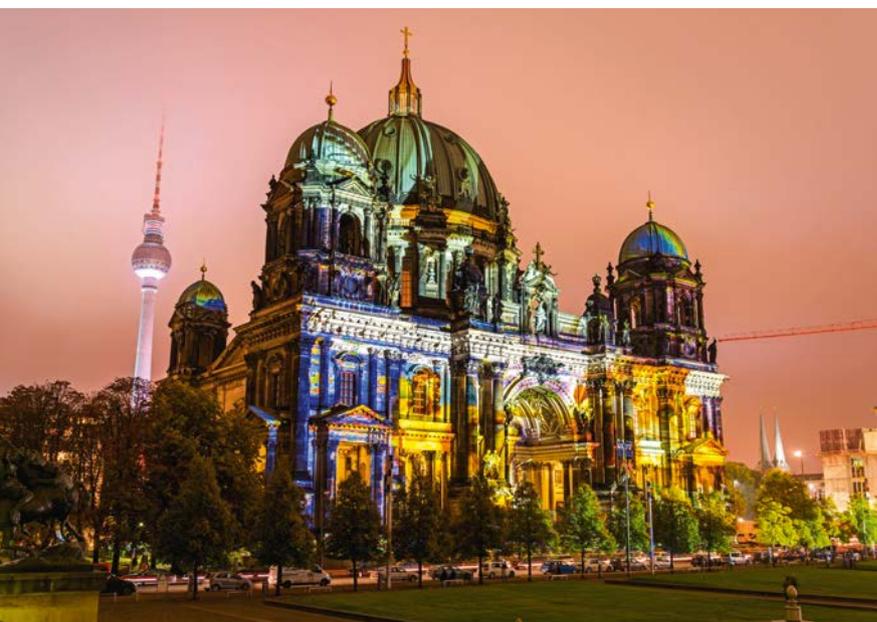
• hier: ≈ Wegteil: Man läuft ihn an einem Tag.

## die Laubfärbung, -en

• Änderung der Farben bei den Blättern an den Bäumen

## der Geruch, -e

• hier: ≈ spezielles Phänomen: So riecht etwas.



## LESERSERVICE

## Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen customer service, subscriptions

Unser Serviceportal erreichen Sie 24 Stunden täglich unter:  
<https://kundenportal.spotlight-verlag.de>

## Privatkunden und Buchhändler

Tel. +49 (0) 89 / 12 14 07 10  
 Fax +49 (0) 89 / 12 14 07 11  
 abo@spotlight-verlag.de

## Lehrer, Trainer und Firmen

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07  
 Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08  
 lehrer@spotlight-verlag.de

## Einzelverkauf und Shop

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 99 55  
 sprachenshop@spotlight-verlag.de

## Unsere Servicezeiten

Montag bis Freitag:  
 8 bis 20 Uhr,  
 Samstag: 9 bis 14 Uhr

## Postanschrift

Spotlight Verlag GmbH  
 Kundenservice  
 20080 Hamburg / Deutschland

## Konditionen

## Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland € 7,90 inkl. MwSt. und Versandkosten  
 Österreich € 8,99 inkl. MwSt. und Versandkosten  
 Schweiz sfr 11,75 inkl. Versandkosten  
 Übriges Ausland € 7,90 plus Versandkosten

Studenten bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis  
 Deutschland: € 8,50

## Im Spotlight Verlag erscheinen

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, Ecos, Adesso und Deutsch perfekt

## Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren Journalisten für alle Fragen, Vorschläge und Kritik:  
 redaktion@deutsch-perfekt.com

## IMPRESSUM

## Chefredakteur

Jörg Walser (V.i.S.d.P.)

## Redaktion

Barbara Duckstein, Julian Großherr, Katharina Heydenreich, Claudia May

## Bildredaktion

Sarah Gough, Judith Rothenbusch

## Gestaltung

Anna Sofie Werner

## Autoren

Ana Maria Michel, Anne Wichmann

## Korrespondenten

Marcel Burkhardt (Mainz)  
 Barbara Kerbel (Berlin)

## Leiter Redaktionsmanagement und Produktion

Thorsten Mansch

## Verlag und Redaktion

Spotlight Verlag GmbH  
 Kistlerhofstr. 172  
 81379 München  
 www.deutsch-perfekt.com

ISSN 1861-1605

## Geschäftsführerin

Malgorzata Schweizer

## Leitung Anzeigen und Marketing

Jessica Sonnenberg

## Vertriebsleiter

Nils von der Kall/Zeitverlag

## Vertrieb Handel

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, www.dpv.de

## Litho

Mohn Media Mohndruck GmbH  
 33311 Gütersloh

## Druck

Vogel Druck & Medienservice GmbH, 97204 Höchberg

© 2020 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

Der Spotlight Verlag ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

## Sales Manager Sprachenmarkt

Eva-Maria Markus  
 Tel. +49 (0) 89 / 856 81-131  
 e.markus@spotlight-verlag.de

## Repräsentanz

## Empfehlungsanzeigen

## Anzeigenleitung

iq media marketing GmbH  
 Anke Wiegel  
 Tel. +49 (0) 40/32 80-3 45  
 anke.wiegel@iqm.de

## Düsseldorf

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-20 55  
 sales-duesseldorf@iqm.de

## Frankfurt

Tel. +49 (0) 69/24 24-45 10  
 sales-frankfurt@iqm.de

## München

Tel. +49 (0) 89/54 59 07-29  
 sales-muenchen@iqm.de

## Stuttgart

Tel. +49 (0) 711/9 66 66-56 0  
 sales-muenchen@iqm.de

## Hamburg

Tel. +49 (0) 40/30183-102  
 sales-hamburg@iqm.de

## Berlin

Tel. +49 (0) 40/3 0183-102  
 sales-hamburg@iqm.de

## Lifestyle

Tel. +49 (0) 89 / 54 59 07-29  
 sales-lifestyle@iqm.de

## Finanzen

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 25  
 sales-lifestyle@iqm.de

## International Sales

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 47  
 sales-international@iqm.de

## Anzeigenpreisliste

Es gilt die jeweils gültige Preisliste.  
 Infos hierzu unter: [www.spotlight-verlag.de/mediadaten](http://www.spotlight-verlag.de/mediadaten)

Ab dem 9. Oktober  
 gibt es ein  
**Deutsch perfekt  
 Spezial.**



## 150 Jahre Deutschland

1871 und 1990: Zweimal wurde Deutschland zur Nation – aber nur eines dieser Ereignisse feiern die Deutschen. Warum? Und wie wurde das Land zu dem, was es heute ist? Außerdem: 150 Jahre, 50 Wörter – wie der Blick auf die Sprache die Geschichte auf ganz eigene Art erzählt. Ein historisches Sonderheft.

Das nächste  
**Deutsch perfekt**  
 gibt es ab dem  
 28. Oktober.



## Ein Bild für die Götter ...

... oder eine Leiche auf Urlaub? Das eine sieht sehr lustig aus, das andere sehr schlecht. Nur zwei von sehr vielen Redensarten, die die deutsche Sprache reicher machen. Wie entstehen sie? Welche sind in den letzten Jahren populär geworden? Und wie haben Sie Spaß mit diesen Phraseologismen?

die Leiche, -n

→ Körper eines toten Menschen

die Redensart, -en

→ Satz mit idiomatischer Bedeutung

entstehen

→ hier: gemacht werden

reich

→ hier: interessant

# Berlin, Los Angeles, New York – Mannheim

Diese Stadt hat kein besonders gutes Image – außer bei Graffiti-Fans. Für sie hat Mannheim das, was den typischen Urlaubsorten fehlt: Street Credibility.

## LEICHT

**L**uigi Toscano hat schon viele Regierungschefs getroffen. Als Fotograf und Filmemacher hat der 48-Jährige für sein Projekt „Gegen das Vergessen“ Holocaust-Überlebende auf der ganzen Welt porträtiert. Immer wieder wird er eingeladen, seine Arbeit an wichtigen Orten wie bei den Vereinten Nationen in New York zu zeigen. Und natürlich fragen die Leute dann: Woher kommt er denn eigentlich? Die anderen werden aber nicht mehr wissen, wenn er gleich seine Antwort gibt: „Aus Mannheim.“

Mit 300 000 Einwohnern ist Mannheim nach Stuttgart und Karlsruhe die größte Stadt in Baden-Württemberg. Aber ein sehr gutes Image hat sie nicht: Mannheim ist zu klein für Städte-Fans. Sie ist auch nicht so idyllisch wie die romantische Nachbarin Heidelberg. Viele Touristen besuchen Heidelberg, nur wenige Mannheim.

Nach dem Krieg war Mannheim kaputt. Beim Wiederaufbau war Ästhetik kein zentrales Kriterium. „Wir wissen alle, dass Mannheim keine Schönheit ist“, sagt Toscano. Und dann sagt der Künstler noch: „Aber Mannheim ist eine tolle Stadt, eine lebendige Stadt.“ Er muss das nicht lange erklären. Denn man trifft ihn

vor einer 14 Meter hohen Hauswand. Dort arbeitet gerade einer der wichtigsten Graffiti-Künstler Deutschlands: Falk Lehmann (42), bekannt unter dem Pseudonym Akut. Er mal ein gigantisches Gesicht auf die Wand. Die Augen sind fast einen halben Meter breit.

Lehmann ist Teil des Künstlerduos Herakut. Das ist international sehr populär. Das Duo hat auch schon das Haus des US-Stars Jim Carrey angemalt.

Akut ist für eine Woche aus Berlin nach Mannheim gekommen. Er will an dem neuesten Bild für ein wichtiges Projekt arbeiten: Mannheim verwandelt sich gerade in eine Open-Air-Galerie für fantastische Fassadenkunst. Jedes Jahr kommen neue Arbeiten dazu, die Murals. Lehmanns Bild wird die Nummer 27 sein.

Die Initiatoren wollen nicht nur Farbe in Mannheims Grau bringen. Sie wollen Kunst für jeden anbieten – und das nicht weniger gut als eine Metropole wie Berlin, Los Angeles oder New York.

Mannheim spielt nicht in der Regionalliga. Künstler aus Russland, Spanien und Polen machen bei dem Projekt mit. Es hat den etwas langen Namen „Stadt.Wand.Kunst“. Die



**der/die Überlebende, -n**  
 • von: überleben = in einer gefährlichen Situation am Leben bleiben

**porträtieren**  
 • ein Porträt machen

**(das Porträt, -s franz.)**  
 • hier: Bild von einer Person)

**die Vereinten Nationen Pl.**  
 • ≈ Organisation für Frieden in der Welt; kurz: UN

**der Krieg, -e**  
 • Streit zwischen Nationen

**der Wiederaufbau**  
 • von: wiederaufbauen = hier: nach dem Krieg eine Stadt wieder aufräumen und viele Häuser neu bauen

**(bauen • hier: konstruieren; machen)**

**der Künstler, -** • Person: Sie macht z. B. Bilder oder Skulpturen

**lebendig**  
 • hier: interessant; dynamisch

**malen**  
 • ein Bild machen, z. B. mit Wasserfarben

**das Künstlerduo, -s**  
 • hier: zwei Künstler: Sie machen ihre Graffiti zusammen.

**anmalen**  
 • hier: Graffiti malen auf

**sich verwandeln in**  
 • zu ... werden

**dazukommen**  
 • hier: auch noch da sein

**die Arbeit, -en**  
 • hier: Produkt von einem Künstler

**in der Regionalliga spielen**  
 • hier: für Kunstinteressierte unwichtig sein





Idee kommt von dem Team der Alten Feuerwache, einem Kulturzentrum der Stadt. Vor sieben Jahren ist es ungeplant zur Fassadenkunst gekommen. So sagt es der Chef, Sören Gerhold. Zu der Zeit hat das Künstlerduo für sein „Giant Storybook Project“ auf der ganzen Welt nach freien Häuserwänden gesucht – für Bilder der gigantischen Seiten eines Buches.

Die Alte Feuerwache hat dann die Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft GBG als Partner gefunden. Die GBG hat nicht nur Hauswände angeboten. Sie hat auch finanziell geholfen. 2013 ist dann an einer der Wohnkasernen im Zentrum eine fantastische Mädchenfigur entstanden – sechs Stockwerke hoch. Die Mannheimer haben sie sofort geliebt.

Deshalb hat die Alte Feuerwache schon im Jahr danach den Moskauer Graffiti-Künstler Dmitri Aske eingeladen. Der hat einen Häuserblock entfernt seine Interpretation von Auguste Rodins Denker an die Wand gemalt. „Ab dann war es um Mannheim geschehen“, sagt Gerhold. Diese Kunstform passt seiner Meinung nach auch wirklich gut in die Stadt: „Mannheim hat die nötige Street Credibility.“

Die GBG-Häuser im Zentrum waren der Start des Projekts: Dort gibt es sehr viele Murals. Aber schon lange ist die Kunst in ganz Mannheim zu sehen – auch in ärmeren Stadtteilen.

Viele Menschen glauben: Street-Art ist nur Fassaden-Pop. Diese Kritiker denken: Die Kunstform kennt nur eine Ästhetik – und die ist groß, bunt und laut.

Aber in Mannheim geht es um mehr. Bei dem neuesten Bild haben viele Künstler zusammengearbeitet: Gerhold hat Lehmann gefragt, ob er das fotografische Erinnerungsprojekt von Toscano in Street-Art übersetzt. Der hat dann aus den mehr als 400 Porträts zwei gewählt.

Dann hat der Künstler die Porträts mit einem Zitat der beiden Holocaust-Überlebenden an eine Fassade gemalt. Nicht als große Kopien, sondern neu interpretiert: Unten sind ein Publikum – und Polizisten. Sie sollen ein Problem dokumentieren: Immer wieder haben Menschen das Projekt attackiert.

Für Luigi Toscano ist das eine mutige, aber auch aktuelle Form der Erinnerungskultur. Eine, die so wahrscheinlich nur in Mannheim funktioniert. Claudia Henzler

### Die Initiatoren wollen Farbe in Mannheims Alltag bringen – und noch viel mehr als das.

#### kommen zu

– hier: als Idee haben

#### frei

– hier: ↔ angemalt

#### die Wohnungsbaugesellschaft, -en

Firma: Sie baut und vermietet Häuser mit Wohnungen.

#### die Wohnkaserne, -n

– Haus: Dort wohnen z. B. Arbeiter oder Polizisten.

#### die Mädchenfigur, -en

– Bild von einem Mädchen

#### entstanden

– Part. II von: entstehen = hier: gemalt werden

#### entfernt

– ≈ weit weg

#### Es war um ... geschehen.

– hier: ≈ ... hat es geschafft.

**die Kunstform, -en** – spezielle Variante von Kunst

#### bunt

– in vielen Farben

#### Es geht um mehr.

– Das hat mehr Bedeutung.

#### übersetzen in

– hier: ... machen aus

#### das Zitat, -e

– Worte: Jemand hat sie gesagt oder geschrieben.

#### mutig

– ohne Angst

#### die Erinnerungskultur, -en

– hier: kollektives Erinnern



## D-A-CH-MENSCHEN – EINE VON 100 MILLIONEN

### „Ich würde noch mal heiraten“

Seit 17 Jahren kümmert sich Silvia Fauck um Menschen, die nach einer Trennung nicht mehr ins normale Leben finden. Ein Problem, das viele Menschen haben – das von der Gesellschaft aber oft ignoriert wird. **MITTEL**

**Silvia Fauck** (66) ist psychologische Beraterin und leitet eine Beziehungs- und Liebeskummerpraxis in Berlin. Über das Thema Liebeskummer hat sie schon sechs Bücher geschrieben – das letzte, *Mid Love Crisis*, wurde Anfang des Jahres publiziert.

#### Frau Fauck, wie haben Sie begonnen, sich professionell mit Liebeskummer zu beschäftigen?

Vor 17 Jahren hatte ich selbst schweren Liebeskummer. Es gab aber keine Anlaufstelle, die mir helfen konnte. Ich habe mir gedacht: Es kann doch nicht sein, dass ich der einzige Mensch in dieser Situation bin. Ich hatte schon eine Beratungspraxis für alltägliche Lebenskrisen. Diese habe ich also auf das Thema Liebeskummer spezialisiert.

#### Wer sind heute Ihre Kunden?

Liebeskummer kann jeden treffen. Aber: Meine Kunden sind meistens 30 Jahre oder älter. Jüngere Menschen haben oft noch nicht genug Geld. Außerdem dauert Liebeskummer oft länger, wenn man schon älter ist. Jüngere haben viel Ablenkung und können sich schnell neu verlieben. Wenn du schon Kinder, ein Haus und einen Job hast, dann ist das schwieriger.

#### Wie lange kann Liebeskummer dauern?

Das ist ganz individuell. Es hat auch nichts damit zu tun, wie lange die Beziehung war. Es gibt Leute, die drei Monate verliebt waren. Nach zwei Jahren trauern sie diesem Partner immer noch nach.

#### Ist die Art der Trennung relevant?

Ja. Man sollte in Person klar erklären, warum man die Trennung will. Sätze wie: „Es liegt nicht an dir, sondern an mir“ oder „Mein Job stresst mich gerade so!“ bringen den Verlassenen nicht weiter. Er merkt ja, dass es eine Lüge ist. Das ehrliche, persönliche Gespräch tut weh. Aber es zeigt: Man respektiert den anderen.

#### Wie drückt sich Liebeskummer aus?

Der eine ist traurig, der andere wütend. Wieder andere können bis zum

Herzinfarkt krank werden – das sogenannte „Broken Heart Syndrome“. Ich muss jeden dritten Kunden zum Arzt schicken, weil der Schock so schlimm ist, dass er Medikamente braucht.

#### Reagieren Männer und Frauen verschieden?

Männer suchen sich schnell eine neue Partnerin, um den Schmerz zu vergessen. Frauen sprechen eher mit Familie und Freundinnen, weinen viel und wollen Zeit für sich haben. Das heißt aber nicht, dass Männer nicht auch leiden. Sie erspüren den Schmerz zwar später, aber dann oft stärker. Deshalb ist mein erster Tipp immer: Erlauben Sie sich die Trauer!

#### Wie kann ich einem Freund helfen, der Liebeskummer hat?

Der Satz „Ich bin da, wenn du mich brauchst“ ist wichtig. Man sollte auch immer wieder Aktivitäten vorschlagen, damit der Verlassene weniger allein ist. Wenn das nicht hilft, sollte man den Besuch einer Liebeskummerpraxis vorschlagen. Einmal mit einem Coach zu reden, ist oft schon genug.

#### Ist das Thema Liebeskummer in unserer Gesellschaft präsent genug?

Nein. Es sagt keiner ehrlich: Es geht ihm wegen der Trennung so schlecht, dass er zu einem Coach muss. Denn viele Leute reagieren negativ und sagen: „Nur wegen Liebeskummer brauchst du Hilfe? Reiß dich doch zusammen!“ Das ist tragisch.

#### Glauben Sie nach 17 Jahren in einer Liebeskummerpraxis noch an die wahre Liebe?

Ja. Ich werde bald 67. Wenn morgen der Prinz bei mir vorbeikommt – ich würde noch mal heiraten. Eine Ehe kann auch etwas Tolles sein. **Interview: Guillaume Horst**

#### der Liebeskummer

• Traurigsein wegen unglücklicher Liebe

#### schwer

• hier: intensiv

#### die Anlaufstelle, -n

• Person/Institution, die man um Rat und Hilfe bitten kann

#### doch

• hier: ≈ wirklich

#### treffen

• hier: passieren

#### die Ablenkung, -en

• von: ablenken = hier: an etwas anderes als Liebeskummer denken lassen

#### sich verlieben

• beginnen zu lieben

#### zu tun haben mit

• hier: eine Verbindung/Beziehung haben mit

#### nachtrauern

• hier: traurig sein, weil jemand nicht mehr da ist

#### in Person

• persönlich

#### sollte ... erklären

• hier: ich empfehle, dass ... erklärt

#### Es liegt an ...

• Der Grund ist ...

#### weiterbringen

• hier: helfen

#### der/die Verlassene, -n

• hier: Person, von der sich jemand trennt

#### respektieren

• hier: zeigen, dass man sich für eine Person interessiert und gut findet, wie sie ist

#### sich ausdrücken

• hier: sich zeigen

#### wütend

• sehr ärgerlich

#### der Herzinfarkt, -e

• Krankheit, bei der nicht mehr genug Blut zum Herzen kommt

#### eher

• ≈ mehr

#### leiden

• hier: Probleme/Schmerzen haben

#### erspüren

• fühlen

#### präsent sein

• hier: deutlich zu erkennen sein; gesehen werden

#### sich zusammenreißen

• hier: seine Gefühle nicht zeigen

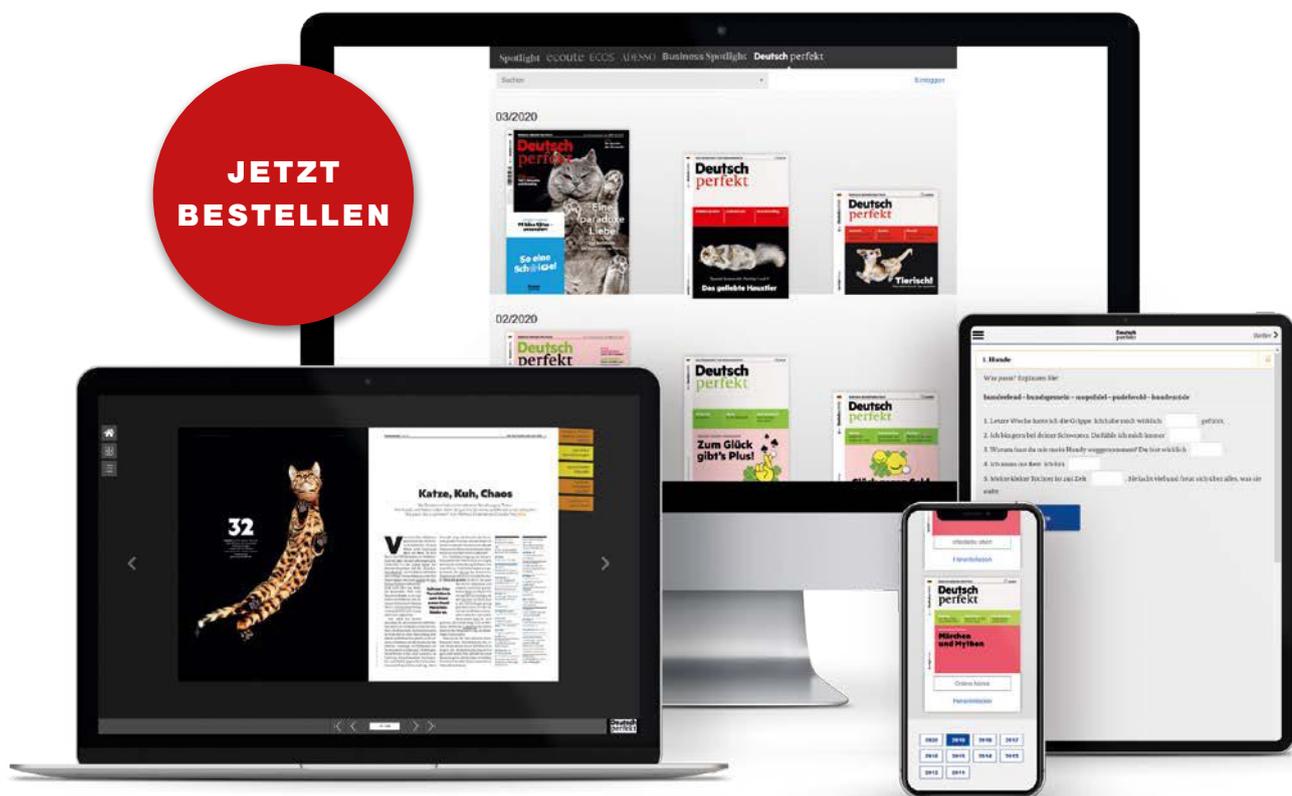


Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.

# VERBESSERN SIE IHR DEUTSCH JETZT WANN SIE WOLLEN UND AUF ALLEN GERÄTEN.

Sie bekommen Ihr digitales Upgrade für nur 1€ je Heft



## IHRE VORTEILE MIT DEM DIGITALEN UPGRADE:

**ONLINE LESEN** oder  
**HERUNTERLADEN**

**GRATIS** alle seit 2016 publizierten Hefte  
im Digital-Archiv lesen

**SUCHFUNKTION** zur  
Themenfindung im Digital-Archiv

► **GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

**DEUTSCH-PERFEKT.COM/DIGITALUPGRADE**

**Spotlight** Verlag

Oder telefonisch unter **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell.-Nr.: 168 3593

Sie bekommen auch in Zukunft, wie jetzt, Ihr gedrucktes Deutsch-perfekt-Heft und bekommen außerdem das Digitalupgrade für nur 1€ (D) / 1€ (AT) / 1,30 SFR (CH) mehr pro Ausgabe im Flexabo – Sie können kündigen, wann Sie wollen.



## Connect with Global Minds — Wherever You Are

With communities in 420 cities worldwide, over 3.9 million people use InterNations to connect with other global minds and enjoy unique international experiences.

Expand your network, attend events — online and in-person — and join groups based on your interests. Become a member today!

[www.internations.org](http://www.internations.org)

